

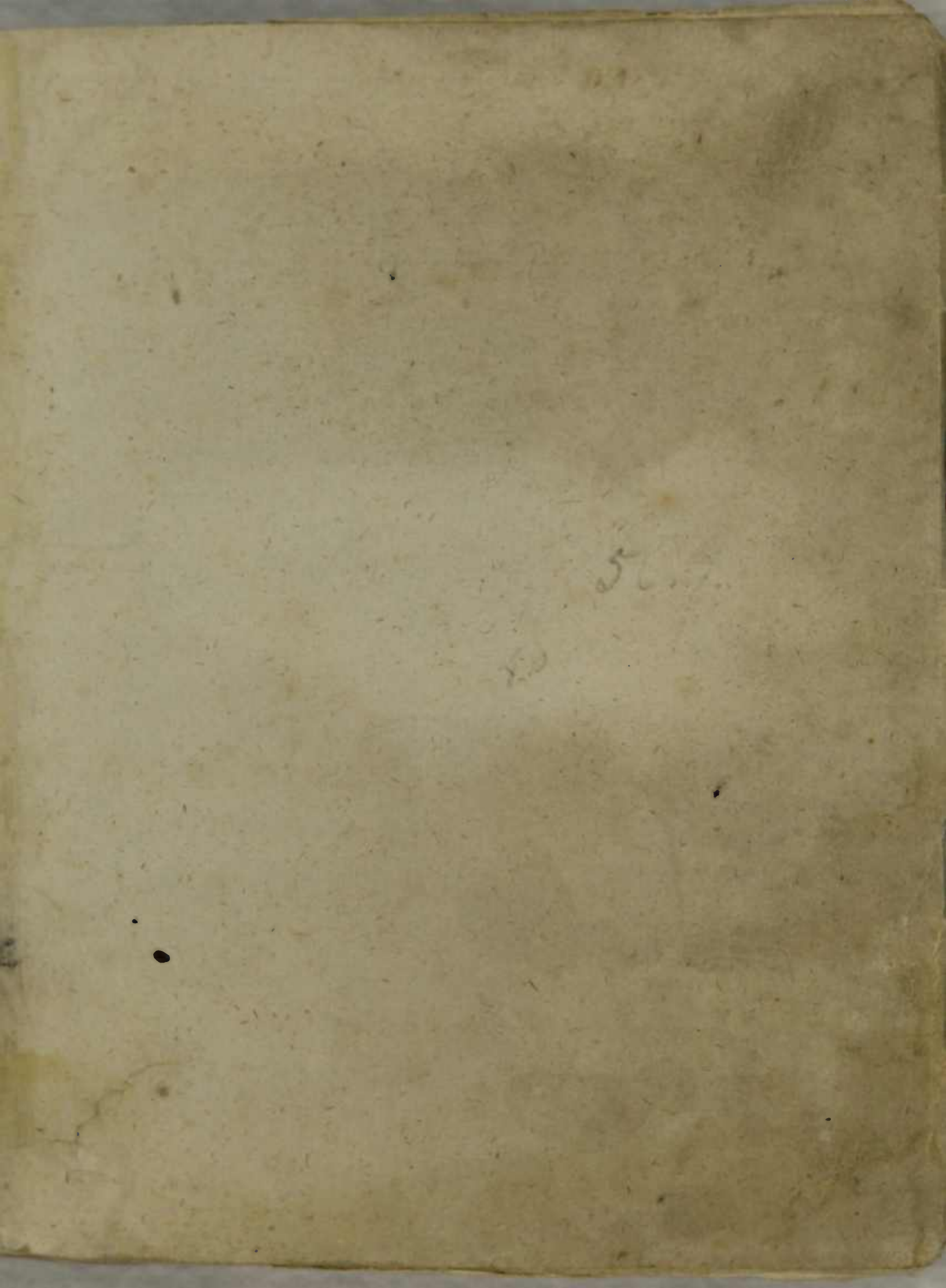
M. P. D.





*Ex Libris*  
*Thomas Christian Wöhler*











# Wartburg

**Historia vnd beschreibung eyner Landtschafft der Wilden / Nackeren / Grunhüigen Menschfresser Leuthen / in der Newenwelt America gelegen / vor vnd nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekant / bis vff dise ij. nechst vergangene jar / Da sie Hans Staden von Homburg auß Hessen durch sein eygne erfahrung erkant / vnd yetzo durch den truck an tag gibt.**

Dedicirt dem Durchleuchtigen Hochgebornen herin / H. Philipsen Landtgraff zu Hessen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnd Nidda / seinem G. H.

**Mit eyner vortrede D. Joh. Dryandri / genant Zychman / Ordinarij Professoris Medici zu Marpurck.**

**Inhalt des Buchtius volget nach den Vortreden.**



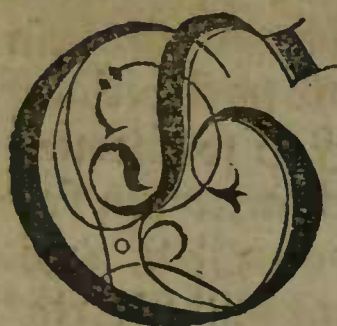
Getruckt zu Marpurck / im jar M. D. LVII.







Dem Durchleuchtigen vnd Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philippen  
Landtgrauen zu Hessen/ Grauen zu  
Casselndbogen/Dietz/Ziegenhain  
vnd Nidda/ıc. Meinem  
gnedigen Fürsten  
vnd Herrn.



Rad vnd Fried in Christo

Ihesu vnserm erlöser. Gnediger  
Fürst vnd herz/ Es spricht der heylige  
königliche prophet David/ im hundert  
vnd siebenden Psalm:

Die mit Schiffen vff dem Meer fuhren/vnd trieben  
iren handel in grossen wassern. Die des HERRN werck  
erfahren haben/vnnd seine wunder im Meer. Wenn er  
sprach/vnnd eyne sturmwindt erzegete/der die wellen  
erhub/vnd sie gen hymel furen/vnd in abgrundt fuhren/  
das ire seel fur angst verzagte/das sie tummelten wie  
eyn trunckener/vnd wusten keynen rath mehr. Vnd sie  
zum HERRN schreien in irer not / vnd er sie auß iren  
angsten füret. Vnd stillere das vngewitter/das die wel-  
len sich legten. Vnd sie froh wurden/ das stille worden  
war/Vnd er sie zu lande bracht nach irem wunsch/ Die  
sollen dem HERN dancken/vmb seine güte/vnd vmb  
seine wunder/die er an den menschen kindern thut/Vnd  
inen bei der gemeyn preisen/vnd bei den alten rhämen.

Also bedanke ich mich gegen dem Allmechtigen  
Schöpffer Hymels/ Erden vnd Meers/ seinem Sohn



Ihesum Christum vnd dem heyligen geyst / der grossen  
gnad vnd barmhertzigkeyt / die mir vnter den wilden leu-  
ten des lands Brasilien / welches inwoher / die mich ge-  
fangen hatten / genennet die Tuppin Imba / vnd men-  
schen fleysch essen. Derer gefangener ich neun Monat  
gewesen / vnd vil andere gefahre mehr durch ire heylige  
dreifaltigkeyt / gantz vnuerhoffter wunderlicher weise wi-  
derfaren ist. Das ich nach langem ellendes gefahr leibs  
vnd lebens widerumb in E. f. G. Furstenthumb / mein  
höchstes geliebtes Vatterlandt / widerumb nach verlauff  
etlicher jaren / kommen bin. Vnd hab E. f. G. solche mei-  
ne Keyse vnd Schiffart / vndertheniglich anzeygen sol-  
len / welche ich auffss kürzeste begriffen hab. Ob E. f. G.  
zu irer gefelligen gelegenheyt / darinne mit hilff Gottes /  
durch mich durchzogene Land vnd Meer / sich wöllen  
vorlesen lassen / vmb wunderbarer geschicht willen / der  
Almechtige Gott in nöten / bei mir erzeygt hat. Damit  
auch E. f. G. an mir nit zweiffele / als solte ich vnware  
ding vorgeben / wölte E. f. G. ich eyn Passport / zu disem  
bericht dienlich / selbs offeriren. Gott sei in allem  
alleyn die ehre. Vnd beuelhe mich hiemit E. f. G.  
in vnderthenigkeyt. Datum Wolffhagenden  
zwentzigsten Junij / Anno Domini im  
funffzehen hundert vnd Sechs  
vnd funffzigsten.

E. f. G.

Geborner vntersass Hans Staa-  
den von Homberg in hessen / ytz  
Burger zum Wolffhagen.



Dem Wolgebornen hern H. Philipsen

Graff zu Nassau vnd Sarpück ic. meinem Gnedigen Hern. Wünscht D. D. yander viel heyls mit erbietunge seiner Dienste.

**D**S hatt mich/ Hans Staden/ der dis büch vnd Historia/ yetzo durch den druck lest außgehen/ gebetten/ das ich doch zuuor/ seine Arbeyt vnd Schrift dieser Historien/ vbersehen/ Corrigiren/ vnd wo es von nöten ist/ verbessern/ wölle Dieser seiner Bitte/ habe ich aus vielerley vrsach stat geben. Erstmals/ das ich dieses Authois vatter/ nun mehr in die funffzig jar getandt (dann er vnd ich aus einer stat/ nemlich/ zu Wetter/ geboren vnd vff erzogen sein) vnd nicht anders/ den selbigen/ doheim/ vnd zu Hombergk in Hessen/ do er itzo wonhafftig ist/ dan als vor eyn vffrichtigen frommen vnd dapffern Man/ der etwan auch in guten künsten studirt erkant hab/ vnd (wie in gemeynem sprichwort ist) der Apffel schmeckt alwege nach dem Stam/ zuuerhoffen Hans Staden/ dieses Ehrlichen Mans Sone sol in tugenden vnd frombkeyt dem vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeyt/ dis Büchlein zu vbersehen/ desto freidiger vnd lieber ahn/ das ich gern in denen geschichten/ so der Mathematica gemess sein/ als dan ist die Cosmographia/ das ist die beschreibung vnd abmessung der Landeschafften/ Stedt/ vnd wegefahiten/ deren inn diesem Büch vff vielerley weise/ etzliche vorgetragen werden/ belüstigen/ dan ich fast gerne mit dieser sach vmbgehe/ so ich verneime/ das man vffrichtig vnd warlich/ die ergangenen dinge/ offenbaret/ vnd an tag bringt/ wie ich dan keyns wegs zweiz



fel/diser Hans Staden/schreib vnd vermelde seine Historia  
vnd wegefart/ nicht aus anderer leut anzeygung/sonder  
aus seiner eygener erfahrung/grüntlich vnd gewiß an/sonder ey-  
nigen falsch/vrsach/das er darin keynen Ruhm oder welt-  
liche Ehrgeitzigkeit/sonder alleyn Gottes Ehr/Lob vnd  
Danckbarkeit/fur erzeygte wolthat/seiner erlösunge/sücht  
et. Vnd dis im die vornemste vrsach ist/diese Histori an tag  
zubringen/damit yderman sehen könnte/wie gnediglich/vnd  
wieder alles hoffen/Gott der Herr diesen Hans Staden/  
aus souil gefehlichkeit/so er Gott treulich angeruffen hat/  
erlediget/vnd vnder wilden leuth grimmigkeit (bei denen  
er bei die ix monat lang/alle tage vnd stunde/erwarten mus-  
ste/das man jnen vnarmherziglich/todt geschlagen/vnd  
gessen hert) in sein geliebtes vatterland/in Hessen/wieder  
kommen lassen.

Fur dise vnaussprechliche Gottes barmherzigkeit/wöl-  
le er/vor sein geringes vermögen/ye gerne/Gott danckbar  
sein/vnd die wolthat jme geschehen. Gott damit zu loben/  
aller meniglich/offenbaren/vnd in dem er dis milde werck  
also treibt/brenge die Ordnung der handlung mit sich/das  
er die gantze wegefahrt der ix. jar/so er ausser landt gewesen  
ist/wie sich alle dinge zugetragen haben/beschreibe.

Vnd dieweil er dis eynfeltiger weise nicht mit geschmück-  
ten oder brechtigen worten oder Argumenten/vortraget/  
gibt mir des einen grossen glauben/es muß sein sach besten-  
dig vnd vffrichtig sein/vnd kunte ye auch keyne nützung  
darab haben/das er lögen an stat der warheit vortragenn  
wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Altern hie in diesem Landt  
gesehen/nit wie der Landtfabrer vnd Lügener gewonheyt/  
von einem landt ins ander/ziegeuners weise/umblauffe/  
müßte



müſte also gewarten/wo etwan gewanderte leut/ſo in den Inſeln gewest/antâmen/würden in lügen straffen.

Vnd ist dis mir gar eyn fest argument/das seinfach/vnd deiser Histori beschreibung/vffrichtig sein muß/das er anzeyget/zeit/stat vnd platz/da des hochgelerten vnd weitberühmpten Lobani Nessi Sone/Heliodorus/der sich nun lange zeit in fremde lande zuversüchen begeben/vnd hie bei vns als fur todt geschetzt worden/bei diesem Hans Staden inn der landtschafft der wilden leut gewesen ist/vnd gesehen/wie erbermlich er gefangen vnd hinweg gefüret sei. Diser Heliodorus/sage ich/kan vber kurtz oder lang (wie man hofft das geschèhen sol) zu hause kômen/vnd wo des Hans Stadens historia falsch vnd erlogen were/kan er in zuschanden machen/vnd fur eyn nichtigen Man angeben.

Vondisen vnd dergleichen krefftigen argumenten vnd Vermütungen/des Hans Stadens vffrichtigkeyt zubeschützen vnd zubewehren/wil ich dis mal berühren/vnd weiter eyn wenig anzeygung thun/was doch die vrsach sei/das diese vnd dergleichen historien von meniglich wenig beifals vnd glaubens gegeben werde.

Zumersten habens die Landtsarer mit iren vngereumpften lügen vnd anzeygung falscher vnd erdichter dinge dahin bracht/das man auch denen rechtschaffenen vnd warhafftigen leuten/so auß frembden landen kônnen/wenig glaubens gibt/vnd wirt gemeynlich gesagt: Wer liegen will/der liege fern her/vnd vber feldt. Dann niemants das hin gehet dis zuerfaren/vnd ehe er die mühe darauff legen würde dis zuerfaren/wil ers ehe glauben.

Nun ist aber damit nichts außgericht/das vmb der lügen willen die warheyt auch sol gestümmelt werden. Es ist hieruff zumercken/das so dem gemeynen man etliche an



gezeygte dinge/nit möchlich sein/geglaubt werden/vnd doch  
so diese dinge bei verstendigen leutben vorbracht/vnd erwä-  
gen werden/vor die gewisse vnd bestendigste ding geacht wer-  
den/vnd sich auch also erfinden.

Diß merck aus eynem oder.ij. Exempel so aus der Astros-  
nomi genommen/oder gezogen werden. Wir leuthe so wir  
hie vmb Deutschlandt/oder nahe dabei wonen/wissen aus  
lang herbrachter erfahrung/wie lang der Winter/der Sommer/  
samt den andern zweien jars zeiten/herbst vnd lantz weren.  
Item wie lang oder kurtz/der lengste tag im Sommer/vnd  
der kurtzeste tag im winter/vnd so mit der nacht zuachten sei.

Wan nun gesagt wirt/das etzliche Ort in der weldt seien  
da die son in einem halben jar nit vnder gehe/vnd der lengste  
tag bei den selben leuten vj. Monat/das ist eyns halben jars  
langt sei/vnd her widderumb die lengste nacht auch vj. Mo-  
nat/odder eyn halb jar langt sei. Item das öfter inn der  
weldt funden werden/do in eynem jar/die quatuor tempora/  
das ist die vier zeit des jars doppel sein. Also das zween wins-  
ter/zwen Sommer in einem jar gewislich da vorhanden sein.

Item das die Son samt andern sternen wie kleyne sie vns  
hie sein däncken/doch der kleinste stern im hymel grösser sei/  
dan die ganze Erde/vnd der dinge vnzelich viel.

Wan nun der gemeyn Wan diese dinge höret/veracht ers  
zum höchsten/gibt jm keynen glauben/vnd acht es sein din-  
ge/die vnmöglich sein. Dieweil aber diese Natürliche dinge  
bei den Astronomis der massen dargethan werden/das die  
verstendigen der kunst/hieran nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/dieweil der gemeyn hauff  
diese dinge vnwar helt/das es eben also sein muß/vnd wie  
vbel würde die kunst der Astronomi stehen/wan sie dise him-  
lische corpora/nit künnte demonstrieren vnd anzeygen aus ge-  
wissen



wissem grundt die Eclipses/das ist/ verdunckelung Sonn  
vnd Mons/vff gewisse tag vnd stund wan sie kommen sol-  
ten. Ja etliche hundert jar vor her angezeygt/vnd findet sich  
in der erfahrung also war sein. Ja sprechen sie: Wer ist am hy-  
mel gewesen vnd dise ding gesehen/vnd hat es abgemessen.  
Antwort: Weil die tegliche erfahrung in disen dingen mit den  
demonstrationibus züstimmet/ So muß man eben so gewiss  
halten/als gewiss ist/so ich ij. vnd ij. zusammen lege in der zal/  
werden v. daraus. Vnd auß den gewissen gründen vnd de-  
monstrationibus der kunst/tregt sichs zü/das man abmese-  
sen vnd rechnen kan/wie hoch biß an des mons hymel/ vnd  
von dannen zü allen Planeten/vnd entlich biß an den ge-  
stirnten hymel sei. Ja auch wie dick vnd groß die son/mond  
vnd andere corpora am hymel seien/vnd auß oberlegung des  
hymels/oder astronomia/mit der Geometria/rechnet man  
gar eygentlich ab/wie weit/ronnd/breyt vñ lang das erdtrich  
sei/so doch dise ding alle dem gemeynen man verborgen vnd  
als vnglaublich geachtet werden. Dise vnwissenheyt were  
dem gemeynen man auch wol zuuerzeihen/als der nicht vil  
in der Philosophia studirt hab. Das aber hochwichtige vnd  
fast geleerte leute/ an den dingen so wahr erfunden werden/  
zweifeln/ist schimpfflich vnd auch schedlich/dieweil der ge-  
meyne man vff dieselbigen sibet/vnd iren yrbumb dadurch  
bestetigt/also sagende: Wenn das war were/so hetten es dise  
vnd jene Scribenten nicht widersprochen. Ergo &c.

Das S. Augustinus vñ Lactantius Firmianus (die bey-  
de heylige geleerteste/ neben der Theologia auch in güten kün-  
sten wol erfarnen männer/dubitiren/vnd nicht zulassen wöl-  
len/das die Antipodes sein künden/das ist/das man leute  
finde/die am gegen ort des erdtrichs/vnden vnder vns mit  
iren füßen gen vns gehen/vnd also den kopff vnd leib vnder-



Sich hangen gegen den hymel/ vnd doch nicht hinab fallen zc.  
Dis laut selzam zu hören/ vnd helt sich doch alweg bei den  
gelehrten also/ das es nicht anders gesein kan vnd war erfun  
den wirt/ wie hoch es die heyligen vnd hochgelehrten/ so yetzt  
angezeygt sein/ authores/ verneynt haben. Dañ das vestig  
lich wahr muß sein/ das die jenigen so ex diametro per centrum  
terra wohnen/ Antipodes sein müssen/ vnd uera propositio ist.  
Omne uersus coelum uergens, ubicunq; locorum, sursum est.

Vnd darff man nicht hinunter in die newe welt ziehen/ die  
Antipodes also sachen/ sonder diese Antipodes sein auch hie im  
obern halb teyl des erdtrichs. Dann wann man zusammen  
rechnet vnd gegen eynander helt die eusserste landtschafft im  
Occident/ das ist Hispanien vnd zum finstern stern gegen  
das Orient/ da India landtleit/ geben diese eusserste leut vnd  
inwoher des erdtrichs/ bei nahe eyn art der Antipoden.

Wie auch egliche fromme Theologi hieraus deuten wöb  
len/ das der mutter filiorū Zebedei bitte/ wahr worden sei/ da  
sie den Herrn Christum bate/ das irer söhne eynes zu seiner  
rechten handt/ der ander zur lincken handt sitzen möge. Dis  
sei also geschehen/ dieweil S. Jacob zu Compostel/ nit weit  
a sine terra/ das gemeynlich zum finstern stern genant wirt/  
begraben sein sol/ vnd ehlich gehalten würde. Vnd der an  
der Apostel in India/ das ist im vffgang raste: Das also diese  
antipodes lange vorhanden gewesen/ vnd vnangesehen/ das  
zur zeit Augustini die newe welt America vnderm erdtrich  
noch nicht erfunden/ so weren sie doch auch vff die weise vor  
handen gewesen. Egliche Theologi/ vnd sonderlich Ni  
colaus Lyra (der sonst eyn trefflicher man ist geachtet) wöb  
len/ das/ dem nach der Erde kloß/ oder die welt zum halben  
teyl im wasser leige vnd schwimme/ also/ das dis halb teyl  
da wir vff wonen/ vber dem wasser heraus gehe/ Das ander  
teyl



teyl aber seivonden gar mit dem meer vnd wasser also umbge-  
ben/das da niemant wonen kan. Welchs alles wider die  
kunst der Cosmographia streitet/ Vnd nun mehr durch die  
vile Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser/vil anders  
erfunden ist worden/ daß das Erdtrich allenthalben bewo-  
net werde/ Ja auch subtorrida Zona/welchs vnser vorfaren  
vnd alte Scribenten/nie haben wollen zulassen. Vnser täg-  
liche würtz/zucker/perlen/vnd andere dergleichen wahr/wer-  
den auß den landen her zu vns bracht. Dis paradoxon von  
den Antipodibus / vnd vorangezeygten hymels abmessung  
hab ich mit fleiß anzeygen wollen/das vorige Argument das  
mit zubestetigen/könten fast vil der dinge mber hie anges-  
zeygt werden/wo ich mit meinem langen schreiben euch gern  
verdrößlich sein wilt.

Doch werden dergleichen argument vil gelesen werden/in  
dem büch/so der würdige vnd hochgelerte/Magister Caspa-  
rus Goldworm fleißiger Superintendens L. B. zu Weils-  
burgk vnd Predicant. Welchs büch in. vj. teyl vnderscheyden  
von vielerley Mirackeln/wunderwercken / vnd paradoxen/  
so bei vorigen zeyten vnd noch geschehen sein/ sagen wirt/vñ  
bei kurzem in tru F verferriget soll werden. Zu welchem  
Buch/vnd zu andern vilen/so dergleichen dinge beschreiben.  
als sein Libri Galeotti de rebus uulgo incredibilibus &c. den  
gütigen Leser/so dieser ding weitern verstandt haben will/  
ich hiemit gewiesen will haben.

Vnd sei hiemit genung angezeygt / das es nicht fluckß als  
wege lügen sein müssen/ so etwas wirdt angezeygt/dem ges-  
meynen Man frembd/vnd vnbreischlich dünckt sein/wie in  
dieser Historia/da die leuthe allein der Insell nackt gehen/  
keyn heußlich vihe zur narung/keynerley dinge so bei vns im  
Brauch / den Leib zuerhalten/haben/ als tleyder / Fette/



Pferde / Schwein oder Kabe / noch Wein oder Bier ic. sich  
offt sbreweise enthalten/ vnd behelffen müssen.

Damit diese vorrede zum Ende lauff/wil ich auch kürz-  
lich anzeygen/was diesen Hans Staden bewegt hab/seine  
beyde Schiffarte vnd wegereyse in truck zu verfertigen. Dis  
möchten viel jm vbel auslegen/als wolt er hiemit jme eynen  
Khum/oder brechtigen Namen machen/welchs ich gar vil  
anders von jme verneme / vnd glaub gewißlich / das sein  
gemüt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnd  
wieder vermerckt wirt

Dieweiler so in vielfeltigem Elend gestanden/sonil wider  
derwertigkeyt erlitten/daran jm so oft sein leben gestanden  
hat/ vnd gar nicht zu hoffen / sind das er da entlediget vnd  
in sein vatter heimmet wieder kommen/würde . Gott aber/  
dem er alwege vertrauet/vnd angeruffen/jnen nicht alleyn  
von seiner feindehende/ erlediget/ sondern auch durch seine  
glaubiges gebet vilmals Gott bewegt hat / das vnder den  
Gottlosen leuten / Gott zuverstehen geben / das der rechte  
warhafftige Gott/krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhan-  
den sei. Man weys wol/das des Glaubigen gebett Gott  
keyn ziel / Was oder zeit / setzen solle / so es aber Gott also  
gefellig ist gewesen/durch diesen Hans Staden/sein wun-  
derwerck bei den gottlosen wilden/zusehen lassen/Dis wüste  
ich nicht zu wieder sprechen.

Auch ist yderman bewust/ das trübsal/kummer/vnglück  
vnd tranckheyt ic. gemeynlich/die leuth zu Gott bewegen/  
das sie in der noth mber dan zuvor Gott anruffen/ezliche  
bisher nach papistischer weise/sich erwan diesem oder jents  
gen heyligen/mit walfarth oder oppferen verpflichten/ das  
in aus irer Not geholffen werde/vnd diese gelübte vast  
streunge



strenge gehalten werden / aus genommen von denen / so ges  
dencken die heyligen zubetriben / mit iren gelübten / wie  
Erasmus Rotterodamus in colloquijs in dem Naufragio schreibet / das eyner im Schiff S. Christophorum / der zu Pareis  
im Tempel / eyn Bildt etwan, 10. ellen hoch / wie eyn grossen  
Poliphemus / stehet / Diesem heyligen gelobt habe. Wan er  
im aus der Nott hilff / wölle er im opfern / eyn wechsen licht  
also groß / als der heylige were. Sein nechster nachpawer /  
der bei im saß / der wußt umb dieses Mans armheyt / schalde  
in von wegen / dieses gelübtes / sagt / Wan er gleich all sein  
narung / die er vff Erden hette / verkeyff / könte er doch nicht  
sowil wachs zuwegē bringen / das er eyn solch groß licht kün  
gezeugen. Antwort im der darauff / sagt es im heymlich /  
das der heylige es nicht hören solte / sprechende / Wan er mir  
aus dieser not geholffen hat / will ich im kaum eyn Golt  
licht von vnshlicht gemacht / eynspfennigs wert geben.

Vnd die ander Historia von dem Keutter so im Schiff  
buch war / die ist eben auch also. Dieser Keutter als er  
sah das dz schiff wolt vnder gehen / rieß er. S. Nicolaus  
an / das er im aus der nott hülffe / er wolt im sein pferde  
oder Pagen opfern / da vermanet sein knecht inen. Er solte  
das nicht thun / worauff er sonst reiten wölle / sagt der Jun  
cker zum knecht / heymlich / das der heylge nicht hören solt.  
Schweige du still wan er mir außgehülfft / wil ich im nicht  
den Stertz / das ist den Schwantz vom pferde geben. Also  
gedacht eyn jederer vnder den zweyen / seinen heylgen zubetriben  
gen vnd gethaner wolthat baldt zu vergessen.

Damit nun diser Mans Staden nicht auch also darfur  
angesehen werde / izo so im Gott geholffen hat / dieser wol  
that zu vergessen / So hat er im vorgenommen / mit diesem



truck/ vnd beschreibung der Historien/ Gottin alwege/ zu loben vnd preisen / vnd aus Chriſtlichem gemüt / die werck vnd Gnade an jm erzeygt/ wo er kan vnd mag an tag zubringen. Vnd wann dis nicht sein vornemens were (welchs dan erbarlich vnd recht ist/ so wolte er viel lieber dieser mühe vnd arbeyt/ verseumnis/ auch angewentes kostens/ der nicht gering vff diesen Truck vnd formen zu schneiden ergangen ist/ enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem Durchleuchtigen hoch gebornen fürsten vnd Herin. H. Philipsen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graff zu Catzenelbogen/ Ditz/ Ziegenhain vnd Nidda / seinem lantsfürsten vnd gnedigen herin/ vndertheniglich dedicirt vnd zugeschriben / vnd in seiner gnade namen öffentlich in truck hat lassen außgehn/ vnd lange zeyt zuuor her von hochgemeltem F. vnserm gnedigen herin/ in meiner vnd anderer vil / gegenwertigkeyt/ den Hans Staden/ examinirt/ vnd von allen Stücken seiner Schiffart vñ Befenknis gründlich außgefragt vnd erforscht/ dauon ich dan vilmals L. G. sampt andern Herin vnderthenig angezeygt vnd erzelet habe. Vnd dieweil ich L. G. vor cynen sonderlichen liebhaber solcher vnd dergleichen Astronomischen vnd Cosmographischen künste/ zusein/ lange zeit/ vermerckt/ habe ich diese meine præfation oder vorred L. G. vndertheniglich wöllen zuschreiben/ Welch L. G. gnediglich also vō mir wölle annemen/ bis so lang ich etwas triffrigers / in L. G. namen / in truck verfertigen werde. Mich hiemit L. G. vndertheniglich befelhende. Datum Warpurgt am tage Thomx. Anno M. D. LVI.

Inhalt



## Inhalt des buchs

1 Von zweyen Schiffarten/so Hans Straden in Neünder halb jaren volbracht hat.

Ist die erste reyse auß Portugalia/ die ander auß Hispania/ in die new welt Americam geschehen.

2 Wie er alda in der Landschaft der wilden leut Topopintin genant (so dem künig zu Portugai zustehen) für eynen Büchschützen gegen die feinde dahin gebrauches sei.

Letzlichen/ von den feinden gefangen vnd wegt geführet/ zehendhalben monat lang in der gefar gestanden/ das er getödt von den feinden/ vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnd wunderbarlichen weise/ disen gefangen nach vor geleßnem jar erlöset/ vnd es in sein geliebtes vatterlandt wider heym kommen sei.

Alles Gott zu Ehren vnd dancksagung  
seiner milten barmhertzigkeyt/  
inn truck gegeben.



Was hilffte der wechster in der statt/  
Dem geweltigen schiff im meer sein fare/  
So sie Gott beyde nicht bewart.







## Ich Hans Staden von

Nomberg in Hessen/ name mir vor/  
wens Gott gefellig were/ Indiam zu  
besehen/ zoge der meynung von Bre-  
men nach Holandt/ zu Campen kam  
ich bei schiffe die wolten in Portugal  
saltz laden/ Da fuhre ich mit hin/ vnd  
wir kamen den 29. tag Aprilis des ja

res 1547. an/ bei eyner statt genant sanct Tuual/ waren vier  
wochen auff dem wasser dahin zufaren. Von dannen zohe  
ich nach Lissebona / welches funff meil von S. Tuual ist.  
Zu Lissebona kam ich in eyn herberg/ der Wirt war genant  
der jung Leuhz/ vnd war eyn Teutscher/ da lag ich eyn zeit  
lang bei. Demselbigen Wirt sage/ ich/ Wer auß meinem vater  
ter landt gezogen/ wann es mir gelingen möcht in Indiam  
zu siegeln. Sagt er/ Ich were zulang aussen blieben/ Des  
Küniges Schiffe so in Indiam führen/ weren hinweg gefas-  
ten. Ich batt inen/ dieweil ich die reyse versaumet hette/ das  
er mir wölte zu eyner andern helffen/ dieweil er die sprach  
könte/ ich wölte wider in seinem dienste sein.

Er bracht mich in eyn schiff fur eynen büchsen schützen/  
Der Capitan in dem schiff war genant Pintiado/ der wolte  
in Brasilien fahren/ auff kauffmanschaft/ Hatte auch vr-  
laub off die schiff zugreifen/ so in Barbaria mit den weissen  
Woren kauffschlagren. Auch wo er Französische schiff inn  
Brasilien mit den wilden leuten kauffschlagen fünde/ solten  
preis sein. Auch solte er dem Künige erliche gefangenen da  
ins landt führen/ die selbigen hatten straff verdienet / Doch  
die neuen lande damit zubesetzen/ wurden sie gespartet.

Unser schiff war wol gerüst mit aller kriegs rüstung/ wel



theman zu wasser gebraucht. Unser waren drei teutscher in dem schiff/eyner genant Hans von Buchhausen/der ander Heinrich Briant von Bremen/vnd Ich.

## Ausfare meiner ersten schiffart von Lissebona auß Portugal. Caput II.



**W** Ir siegelten von Lissebona/mit noch eynem kleynen schifflin/war auch vnsers hauptmans/kamen erst-  
male



mals an bei eyner insel Lilla de Madera genant / höret dem  
künige vñ Portugal / wonen Portugaleser darin / Ist frucht-  
bar von wein vñnd zucker / Daselbs bei eyner statt / genant  
Suntshal / namen wir mehr: Vicalia ins schiff.

Darnach führen wir von der insel in Barbariam / nach ey-  
ner stat Cape de Bel genant / höret eynem weissen Mozen kü-  
nig / Schiriffi genant. Die stat hat vormals der künig von  
Portugal inne gehabt / derselbige Schiriffi hats jme wider  
genommen. Bei der selbigen stat meynten wir der obgenan-  
ten schiff zubekömen / diemit den vñchüsten kauffschlagren.

Wir kamen dahin / funden vil Castilianischer fischer da  
vnterim land / die gaben vns bericht / wie das bei der Statt  
schiffe weren / Wir führen hinbei / so kompt eyn schiff auß  
dem Hauingen / wol geladen / Dem führen wir nach vñnd  
vberkamen es / Aber das volck entführe vns mit dem Botte /  
Da sahen wir eyn ledig bort auß dem lande stehen / welches  
vns wol dienlich war zu dem genommen schiff / wir führen  
hinbei vñnd holtens.

Die Weissen Mozen kamen starck angeritten / wolten es  
verthedingen / Aber sie konten vor vnserm geschütz nit dar-  
zu kommen. Wir namens / führen mit vnser beute /  
welches war Zucker / Mandelen / Tatteln / bocksheude / gum-  
mi Arabicum / Deren das schiff wol geladen war / widder  
nach dem Lilla de Madera / schickten vnser eleyne schiff  
nach Lissebona / solches dem künige anzuzeeygen / wie wir  
vns mit solcher beut halten solten / dann es höreten Valen-  
tianische vñnd Castilianische Kauffleut darzu.

Wir wurden von dem Künige beantwortet / solten die  
beut da in der insulen lassen / vñnd mit vnser reyse fort faren /  
mitler weil wölte sein Altesa gründlich erfaren / wie es dar-  
umb were.





Schariffi in  
Barbaria.

Demnach thatten wir/ vnd fuhren widder nach Capede  
Gel/ zubesehen ob wir mehr beut bekommen konten. Aber  
vnser furnemen war vmb sunst/ vnd der windt wurd vns  
zuentgegen/ bei dem lande der vns verhinderte. Die nacht  
vor aller heyligen tag/ fuhren wir von Barbaria mit eynem  
grossen sturmwind nach Brasilien zu. Als wir nun 400.  
meil von Barbaria ab waren in das meer/ kamen vil fische  
vmb das schiff/ der fiengen wir mit angel backen. Dersel-  
bigen



bigen waren etliche welche die schiffleut nenneten Albatore/waren groß/Etlich Bonitte/waren kleyner/Etliche Durado. Auch waren vil fische da so groß wie hering/hatten off beyden seiten fittige wie cyn fledermauß/dieselbigen wurden sehr verfolget von den grossen/Wann sie die hinter sich vermerckten/erhöben sie sich auß dem wasser irer grosse hauffen/flogē vngeserlich zweyer klafftern hoch vber dem wasser/etliche sehr nahe so weit man absehen konte. Dann fielen sie widerumb ins wasser. Wir funden sie oftmals des morgens im schiff leigen/waren des nachts im flüg darein gefallen/Vnd sie heysen in Portugalesischer sprach pisce Volador. Darnach kamen wir inn die höhe der linien Aequinoctial/Daselbst war grosse hitze/dann die Sonn stunde recht vber vns wann es omb mittag war/war gar keyn windt etliche tage/dann in der nacht kamen oftmals grosse donnerwetter mit regen vnd windt/erhöben sich bald / vergiengen auch bald/das vns die selbigen nicht/wann wir vnter siegel waren obereilen solten/musten wir fleissig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam/der wehete sturmb/werete etliche tage/vnd war vns entgegen/vermüteten vns/wo er lang werete/hungers not zuleiden. Küfften Gott an vmb gütten windt. Da begab es sich eyne nacht das wir eynen grossen sturm hatten/waren in grosser mühe/da erschienen vns vil blauer liechter in dem schiff/dero ich nit mehr gesehen hatte. Da die bulgen vor ins schiff schlügen/dg giengen der liechter auch. Die Portugaleser sagten/das die liechter eyn zeychen güttes zukünfftigen wetters waren/sonderlich von Gott gesant in nöten zur lösten. Theten Gott eyne dancksagung dafür mit eynem gemeynen gebet/Darnach verschwunden sie wider. Vnd dise liechter heysen Santelmo/oder Corpus santou.





Wie nun der tag anbrach/wurde es gilt wetter/ vnd kam  
eyn guter windt/das wir augenscheinlich sahen/das solche  
liechter masten eyn wunderwerck Gottes sein.

Wir siegelten hin durch das meer mit gutem winde/den  
xxviij. tag Januarij/kriegen wir eynen buck landes ins ges  
sicht/in eyner la Cape de sanct Augustin genant. Acht meil  
daruon/kamen wir zum Daningen Prannenbucke genant.  
Vnd wir waren lxxviij. tage im meer ehe wir das landt sa  
hen. Da



hen. Da selbst hatten die Portugaleser eynen Flecken auffge-  
richt/ Marin genant. Der hauptman des Flecken war ges-  
nant Arrokosho/dem oberlifferten wir die gefangenen/ la-  
den auch etliche güter auß/die sie da behielten. Wir richtes-  
ten vnser sacht auß in dem Hauingen/ wolten furthau sie-  
geln/da wir meyneten zuladen.

**Wie die wilden des ortes/ Prannen-**  
bucke waren auffwütsch worden / vnd den Por-  
tugalesern eynen Flecken vertilgen wolten.

Caput III.

**S**o begab es sich das die wilden des ortes waren vffwüts-  
ch worden gegen die Portugaleser / welches sie vort-  
mals nicht waren/welches nunder Portugaleser halben sich  
angefangen hatte/so wurden wir gebetten vmb Gottes wil-  
len/von dem hauptman des landes/das wir wölten im fle-  
cken einsetzen/Barasu genant/fünff meil von dem haubt-  
gen Marin/da wir lagen/welches die wilden sich vnderstun-  
den einzunemen/vnd die inwoner des flecken Marin kün-  
den andern nicht zuhilff kommen / Dann sie sich auch vers-  
mühten/das die wilden sie oberziehen wärden.

Wir kamen den von Barasu zuhilff mit vierzig Mannen  
vnser schiffs/fahren in eynem kleynen schiff lin dahin/Das  
flecklin lag vff eynem stramen des meers/welches sich zwo  
meil wegs landtwerts inn strecket. Es möchten vnser Chri-  
sten 90. 3er weh sein/ Darneben dreissig Mores vnd Prao-  
sitanische schlaue/welche der einwoner eygen waren/ Die  
wilden leut so vns belegerten/wurden geachtet vff acht tau-  
sent. Wir in der belegerung hatten nur eynen zaun von Rey-  
deln vmb vns her.

Wu



## Wie ire Festunge war/ vnd

wie sie gegen vns stritten.

Caput iij.

**D**Ab den flecken her da wir inne belegeret waren/ gieng  
eyn walt/ darinnen hatten sie zwo festungen gemacht/  
von dicken beumen/ darinnen hatten sie des nachts ire zü-  
flucht/ ob wir zü jnen hinauß fielen/ da wolten sie beyten.  
Darneben hatten sie löcher in die erden gemacht/ vmb den  
flecken her da lagen sie des tages inn/ darauß kamen sie mit  
vns zu schermtzlen/ Wann wir nach jnen schossen/ fielen sie  
alle nider/ vermeynten sich dem schuss zu entbucken/ hatten  
vns so gar belegeret/ wir kundten weder ab noch zü kommen/  
Kamen hart vor den flecken/ schossen vil pfeil in die höhe-  
meynten sie soltē im niderfallen vns im flecken treffen/ schos-  
sen vns auch pfeile/ daran sie baumwoll vnd wachs gebun-  
den hatten/ vnd das angesteckt/ meynten vns die techer an  
den heusern mit anzustecken/ traweten wie sie vns essen wol-  
ten/ wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch eyn wenig zu essen/ vnd das selbige war  
bald auff/ Dañ es da im land den gebrauch hat/ alle tag/ oder  
yerber den andern tag frische wurtzeln zuholen/ vnd meel  
oder kuchen darvon zumachen/ zü solchen wurtzeln konten  
wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mus-  
sten/ fähren wir mit zweyen Barcken nach eynē flecken Tam-  
marata genant/ victalia da zuholen/ so hatten die Wilden  
grosse beame vber das wasserlein her gelegt/ war irer vol auff  
beyden seiten des vfers/ meynten vns die reyse zuuerhindern/  
Wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt/ es wurd eben  
miler zeit/ Wir blieben auff dem truckenen. Die wilden kon-  
ten vns



ten vns in den schiffen nichts thun/Aber sie wurffen vil tren-  
 cenes holzes auß irer schantze zwischen das vfer vñ schiff/  
 vermeynten das anzustecten/ ires pfeffers der da im lande  
 wachset/ darin zuwerffen/ vnd vns mit dem dampffe auß  
 den schiffen zuzagen. Aber es geriet inen nicht/ mitler weil  
 kam die flut wider. Wir führen zū dem flecken Tammara-  
 ka/Die inwoner gaben vns victalia/Darmit führen wir wi-  
 derumb nach der belegerung bei dem vorigen ort/hatten sie  
 vns die fart wider gehindert/Also/Sie hatten beume/ wie





vor/ober das wasserlein gelegt/lagen darbei auff dem vfer/  
hatten sie zwen beume vnden/auff eyn wenig nahe abges  
hawen/oben an die beume hatten sie dinger gebunden/Sip  
po genant/wachsen wie hoppen bremen/sein dicker. Das  
ende hatten sie in irer schantz/war ir meynung/wan wir ke  
men/vn wölen wider hindurch brechen/wolten sie die Sip  
po ziehen/das die beume vort an solten brechen vnd auff die  
schiff fallen. Wir fuhren hinbei/brachen hindurch/der  
erste baum fiel nach irer schantze/der ander fiel kurtzhinder  
vnsere schifflein in das wasser. Vnde ehe wir anfiengen das  
wehr zubrechen/rieffen wir vnsern gesellen in dem flecklin/  
das sie vns zuhilff kemen. Wann wir anfiengen zuruffen/  
rufften die Wilden auch/das vns vnserer gesellen in der bele  
gerung nicht hören konten/dann sie konten vns nicht sehen  
eynes geblyzes halben so zwischen vns war/sonst aber wa  
ren wir so nahe bei inen/das sie vns wol hetten können hö  
ren/wann die Wilden so nicht geruffen hetten.

Wir brachten die victalia in den flecken/wie die Wilden  
da sahen das sie nichts konten aufrichten/begerten sie fried  
vnd zogen wider ab. Die belegerung werete bei nahe eynen  
monat/8 Wilden blieben etliche todt/aber der vnsern Chris  
sten Keyner.

Wie wir sahen/das sich die Wilden zu fried begeben het  
ten/zohen wir wider zu vnserm grossen schiff/welches vor  
Marin lag/daselbs luden wir wasser in/auch Mandioken  
mel zu victalia/Der Oberst des flecken Marin dacket vns.

## Wie wir auß Prannenbucke fuhren

nach eynere landtschafft Butrugaris genant/beteyn Französisch

Schiff kamen/vud vns mit jme schlugen.

Wir



Caput V.

**W**ir fuhren vierzig meilen von dannen zu eynem ba-  
wingen / Butt .garis genant / da meyneten wir das  
schiff mit Brasilien holz zuladen / auch den Wilden mehr zu  
italien abzubeuten.



Wie wir dahin kamen / funden wir eyn schiff auß Franck-  
reich / dz lud brasilien holz / das sielen wir an / meyneten es zu



nemen/ aber sie verderbten vns den grossen mastbaum mit  
eynem schosse/ vnd entsiegelten vns/ etliche vnser schiffes  
wurden erschossen/ etliche verwundet.

Darnach wurden wir sins wider inn Portugal zufaren/  
dann wir konten nicht widerumb zu winde wert kōmen/ in  
den hauingen/ da wir meynten victalia zubekommen. Der  
windt war vns zuwider/ wir fuhren mit so geringer victalia  
nach Portugal/ lieden grossen hunger/ etliche assen bocks-  
beud/ die wir im schiff hatten/ Man gab vnser yeder eynem  
des tags eyn Löffelen wassers/ vñ eyn wenig Brasilianisch  
wurtzeln meel/ waren 108. tag im meer/ den xij. tag Augusti  
kamen wir bei insulen/ genant Rosa Sores/ hören dem kō-  
nige von Portugal/ da anckerten wir/ rüweten vnd fischten/  
Daselbst sahen wir eyn schiff im meer/ da fuhren wir bei/ zu  
wissen was es fur eyn schiff were/ vnd es war eyn Seereuber/  
stalte sich zur wehre/ doch kriegten wir die oberhandt/ vñ na-  
men inen das schiff/ sie entfuhren vns mit dem bore nach den  
insulen/ Das schiff hatte vil wein vnd brots/ damit wir vns  
erquickten. Darnach kamen wir bei fünff schiff/ borten  
dem kōnige von Portugal/ die solten bei den inseln der schiff  
aus India warten/ sie in Portugal zugeleyten. Darbei blie-  
ben wir/ hulffen eyn Indisch schiff/ welches da ankam/ ge-  
leyten in eyn insel Tercera genant/ da blieben wir. Es hat-  
ten sich in der insel vil schiff versamlet/ welche alle aus den  
newen landen kōmen waren/ etliche wolten in Hispanien/  
etliche in Portugal/ Wir fuhren aus Tercera bei nohe hun-  
dert schiffe in gesellschaft/ kamen zu Lissebona an/ vngefer-  
lich den achtentag Octobris/ des jars 1548. waren xvj. Mo-  
nat auff der reyse gewesen.

Darnach rüwete ich eyn zeit lang zu Lissebona/ wur-  
de des sins mit den Hispaniern inn die newen land zufaren  
die sie



die sie inne haben/ fuhr der halben vñ Lissebona mit eynem  
Engellendischen schiffe in Castilien/ bei eynen stat Porta san  
cta Maria genant/ Da wolten sie das schiff mit wein las  
den/ von dannen reysete ich nach eynen stat Ciuilien genant/  
da fand ich drei schiffe wurden zugerüst / solten nach eynen  
landtschafft Riode Platta genant/ fahren/ gelegen in Ame  
rica/ dieselbige landtschafft/ vñ das Goltreiche landt Pi  
rau genant/ wølchs vor etlichen jaren funden ist worden/ vñ  
Brasilien/ ist alles eyn fuff feste landt.

Dasselbige landt fort einzunemen waren vor etlichen jaren  
schiffe dahin geschickt/ deren eyns war wider kommen/ bes  
geren mehr hilff/ sagten vil wie Goltreich es sein solt. Der  
Hauptman vber die drei schiff/ war genant Dohn Diego de  
Senabria/ solt von wegen des kñigs eyn Oberster sein in der  
landtschafft. Ich begab mich in der schiff eyns/ sie wurden  
sehr wol gerüst/ wir fuhren von Ciuilien nach sanct Lucas/  
da die Ciuilische resir ins mehr geht/ daselbst lagen wir vñ  
warten auff gut windt.

## Auszart meiner andern schiffart

von Ciuilien auß Hispanien in America. Ca. 6.

**A**Nno Domini 1549. den vierten tag nach Ostern/ sie  
gelten wir zu sanct Lucas auß/ vñ der wint war vns  
entgegen/ namen zu Lissebona hauingen/ wie der wint gut  
wurd/ fuhren wir nach den insulen Cannarias/ anckerten bei  
eyner insulen Pallania genant/ da namen wir etlichen wein  
in das schiff für die reyse. Auch wurden die stewleut der  
schiffe daselbst eyns/ wenn sie im meer von eynander kemen/  
wo sie in dem land solten wider bei eynander kommen/ nem  
lich in 28. Gradus vff 8 Suden seiten/ 8 linien æquinoczial.





Auß Palma fuhren wir nach Cape verde/ das ist/ das  
grüne haupt/ welches ligt in der schwarzen Moornlande/  
Daselbst hatten wir beinabe eyn schiffbruch gelitten/ vñ dan  
nen fuhren wir vnser Cos/ der wint war vns entgegen/ vera  
schlug vns etliche mal auff das lant Gene/ in welchem auch  
schwarze moren wonen. Darnach kamen wir bei eyner insu  
len an/ genandt sanct Thome/ hört dem Könige vorn Por  
tugal/ ist eyn zuckerreich Eilandt/ aber vngesunt. Es wonen  
Portugaleser darin/ haben vil schwarzer moren/ das ire ey  
gene leut



gene leut sein. Wir namen frisch wasser in der insel/ siegeten  
ten furt an/wir hatten vnserer zwey mitgesellen schiffe in ey-  
nem sturmbwind des nachts auß dem gesicht verlorn/also/  
das wir alleyn siegeten/ die winde waren vns sehr entges-  
gen/dañ sie haben die art in dem meer/wann die Sonn vff  
der Noit seiten der linken Aequinoctial gehet/so wehen die  
wind von den Suden her. Des selben gleichen/wan die sonn  
auff der Suden seiten geht/komen sie von der noiten seiten/  
haben die art/das sie funff monat steiff auß eynẽ ort wehen/  
hinderten vns vier Monat/das wir vnser rechte Coss nicht  
segelen mochten. Wie da der monat September ankam/be-  
cunten die winde Noitlich zuwerden/wir setzten vnser Coss  
Sud Sud West/nach America zu.

## Wie wir in die höhe XXVIII. gradus

bei das landt America kamen/den hauingen nit erken-  
nen kunten/dahin wir bescheyden waren/vnd eyn  
grosser sturm sich bei dem landerhub. Cap. 7.

**S**Arnach eynes tages/welcher war der 18. Nouembris  
nam der Steurman die höhe der sonnen/befand sich  
in 28. gradus/da suchten wir das Landt Westen an auff/  
Darnach den 24. tag gemeltes monats sahen wir landt.  
Waren sey monat im meer gewesen/stunden vilmals grosse  
gefah. Als wir nun hart bei das landt kamen/kanten wir  
den hauingen/vnd die merckunge nicht/welche der Oberste  
Steurman vns gegeben hatte. Dorffrens auch nit wol was  
gen vns in vnbekante hauingen zugeben/louirten so langes  
dem lande her/es hub an sehr zuwehen/wir meynten nit an-  
ders dann vff den Klippen vmbzukommen/bunden ledige  
fafs zusammen/theren puluer darin/stopfften die sponde zu/



bunden unsere wehr darauff/ob wir hetten schiffbruch gelie-  
 ten/ond etliche weren daruon kommen/solten ire wehr am  
 lande finden/dann die bulgen würden die fasse an das landt  
 werffen/wir louirten/meynten vom land widerum abzufa-  
 ren/es halff nicht/der windt treybe vns auff die Klippen so  
 im wasser verborgen lagen in 4. Elffter wassers hoch/mu-



sten der grossen bulgen halben auff's landt fahren/meynten  
 nicht anders dan wir müsten alle mit eynander vntömen.  
 Doch



Doch schickt es Gott/ wie wir hart bei die Klippen kamen/ward vnser gesellen eyner eyns hauingen gewar/da furen wir hinein. Daselbst sahen wir eyn kleyn schifflin/das flohe vor vns/vnd fuhr hinter eyn insel/das wir es nicht sahen/vnd konten nicht wissen was es für eyn schiff were/ aber wir volgeten jm nicht weiter nach. Sonder liessen vnser ancker zugrunde/preiseten Gott das er vns auß dem ellend geholffen hatte/rubeten wir/vnd truckneten vnser kleyder.

Vnd es war wol omb zwo awr nach mittage/ da wir den ancker zu grund liessen/ gegen dem abendt kam eyn grosser Nacht voll wilder leuth bei das schiffe vnd wolten mit vns reden. Aber vnser keyner kundte die sprach wol verstehen/Wir gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken/da fuhren sie wider hin. Dieselbige nacht kam wider eyn Nacht voll/da waren zwen Portugaleser vnter/ die fragten vns/Wo wir her weren. Da sagten/wir/weren auß Hispanien/ meynten sie/wir müßten eynen kündigen Steurman haben / das wir so weren in den hauingen kōmen/dann sie weren des hauingen kündig/aber mit solchem sturmwetter/wie wir darin kōmen weren/wüßten sie nit darein zukommen. Da sagten wir jnen alle gelegenheyt/wie vns der windt vnd die bulgen zū eynem schiffbruch betten bringen wōllen. Wie wir nun nit anders meynten/dann wir solten vnkōmen/weren wir des hauingen plötzlich weiß worden/vnd Gott hette vns also darin geholffen/vnuerhoffet/vnd des schiffsbruchs errettet/vnd wüßten auch nit wo wir weren.

Wie sie solchs höreten/verwunderten sie sich/vnd danckten Gott/vnd sagten der hauingen darinnen wir weren/ hiesse Supraway/vnd wir weren ungeferlich xviii. mil wegs von eyner insel die heysset sancte Vincente/vnd hörete dem kōnig von Portugal/vnd da woneten sie/vnd die so mit dem kleyn



nen Schifflin gesehen hetten/weren derhalben geflohen/das  
sie gemeynet hetten wir weren Franzosen gewesen.

Auch fragten wir sie/wie weit die insel sanctæ Catharinæ  
von dannen were/dann wir wölten daselbsthin/Sagten sie/  
es möchten ungeferlich xxx. meil sein/nach den Suden/vnd  
es were deselbst eyn Nation Wilder/die heysen Carios/  
Das wir vns wol vorsehen/vnd sagten: Die Wilden des  
gegewaterigen hauingen heysen die Tuppin Itins/vnd we-  
ren ire freund/darfür hetten wir keyn not.

Wir fragten sie in was höhe der Sonnen dasselbige land  
lege/sagten sie/in 28. gradus/wie wahr ist. Auch gaben sie  
vns gleichnus wobei wir das landt erkennen solten.

## Wie wir da widerumb auß dem ha- uingen führen/das landt widerumb zusüchen/ dabin wir wolten. Caput viij.

**A**ls sich nun der windt auß den Ost Sud Osten ge-  
stillet/ward gut wetter/vnd der windt wehete auß  
den Nordosten/giengen wir zu siegel/vnd führen wider zu-  
rück nach dem vorgemelten ort lands/wir siegelten zwen tag  
vnd süchen den hauingen vnd konten inn nicht erkennen/  
Doch merckten wir bei dem lande/das wir mussten bei dem  
hauingen ober gestiegt haben/dann die Sonn verdunckelt  
war dz wir sie nicht nemen konten/konten nit widerumb zu-  
rück kömendes winds halben/der windt verstauch vns.

Aber Gott ist eyn nothhelffer/wie wir des abents gebet hil-  
ten/batten wir Gott umb gnad/begab es sich/ ehedann es  
nachte ward/das sich eribe wolcken erhuben nach dem Su-  
den/dabin vns der windt verstauch/ehe wir das gebet vollene-  
det hatten/wurde der Nordosten wind still vnd wehete nicht.

Das



das mans mercken kundre/ da fieng der Sudenwindt/ der doch in der zeit jares nit vil pflegt zu regieren/ an zuwehen/ mit eynem solchen donner vnd feur/ dz eym schrecken ward/ vnd das meer war sehr vngestümb/ dann der Suden windt gegen des Nordwinds bulgen wehete/ war auch so finster dz man nicht sehen kunte/ vnd das grosse feur vnd donner machte das volck zaghafrig/ das keyner wuste wo er zügreiffen solte die siegel zuwenden/ Auch meynten wir nit anders/ dan wir müsten die nacht alle ersauffen/ so gab doch Gott/ das sich das wetter änderte vnd besserte/ vnd wir siegelten dahin da wir des tages her kōmen waren/ vñ suchten den hauingen von newem/ aber konten in doch nicht erkennen/ dann es waren vil insulen bei dem süßesten lande.

Wie wir nun wider in 28 gradus kamen/ sagt der hauptman zu dem Pilot/ das wir hinder der inseln eyne fahren/ vñ lieffen eyn ancker zu grund gehen/ vñ sehen doch was es für eyn landt were/ Da führen wir zwischen zweyen landen hinein/ daselbst war eyn schöner hauingen in/ da lieffen wir den ancker zugrund gehen/ wurden sins mit dem botte außzufahren den hauingen weiter zu erkunden.

## Wie vnser etliche mit dem botte führen den hauingen zubesichtigen/ funden eyn Crucifix auff eyner Klippen stehen. Cap. iij.

Und es war auff sanct Catharinen tag im jar 1549.  
Als wir den ancker zu grund lieffen/ vñ den selbigen tag führen vnser etlich wolgerüst den hauingen weiter zubesehen mit dem botte/ vnd lieffen vns beduncken/ es müste eyn reffe sein die man heysset Rio de sancto Francisco/ die ligt auch in der selbigen prouintz/ ye weitter wir hinein führen/ ye lens





ger die refier war. Vnd wir sahen vns vmb hin vnd wider/  
 ob wir auch eynigen rauch ersehen konten/ aber wir sahen  
 keynen/ Da bedachte vns wir sehen hütten vor eyner wils-  
 nus in eynē grunde/ vnd fuhren hinbei/ da waren alte hüt-  
 ten/ vnd vernamen keyne leut darinnen/ vnd fuhren fort an/  
 so ward es abent/ vnd es lag eyn kleyne insel vor vns in der  
 refier/ da fuhren wir an/ die nacht da zubletben / verhofften  
 vns da am besten zubewachen. Wie wir bei die Insel kamen/  
 war es:



was es schon nacht/ vnd dorfften vns doch nit wol wagen/  
das wir vns hetten ans landt begeben/ die nacht darbei zu  
rñhen. Doch giengen vnser etlich rund vmb die insel her/ zu  
besehen ob auch yemants darinne were/ aber wir vernamen  
niemants. Da machten wir fewr/ vnd hieben eyne pal-  
menbaum vmb/ vnd assen den kern darvon/ daselbst enthiel-  
ten wir vns die nacht/ des morgens frñ furen wir als weiter  
zum land hinein/ Dann vnser meynung war gantz/ wir  
wolten wissen ob auch leut vorhanden weren/ dann als wir  
die alten hñtten gesehen hatten/ gedachten wir es mñssen ye  
leut im lande sein.

Wie wir nun also fort fuhren/ sahen  
wir von ferrem eyn holz auff eyner klippen stehen/ das schi-  
ne gleich als eyn creutz/ meyneten etliche wer das dahin wolt  
bracht haben. Wir fuhren hinbei/ so war es eyn grof hñl-  
gern creutz/ mit steynen feste vff die klippen gemacht vñ eyn  
stñck voneynem fafßboden war daran gebunden/ vnd in dem  
fafßboden waren buchstaben geschnitten/ konten es doch nit  
wol lesen/ verwunderten vns / was das fur schiffe mñchten  
gewesen sein/ die solchs da auff gericht hetten/ wustent nit ob  
das der hauingen were/ da wir vns versamlen solten.

Darnach fuhren wir wider fort an/ hinein von dem creutz/  
weiter land auff zusñchen/ den boden namen wir mit. Wie  
wir nu so fuhren/ safs eyner nider vñ lafß die buchstaben vff  
dem fafßboden/ begund sie zuuerstehen/ war also darauff ge-  
schnitten in Hispanischer sprach: Si vehu por ventura, ecky-  
la armada desu Maiestet, Tiren vhn Tireaj Aueran Recado.

Das ist in teutsch souil gesagt: Ob hieher zur abent-  
tewr seiner Maiestet schiffe keme/ die schiessen eyn stñck ges-  
schützes ab/ so werden sie weiter bescheyd bekommen.

Vnd fñhren schnell wider vmb bei das creutz/ vnd schossen  
eyn falckenetlin ab/ vnd begunten weiter zum lande hinein  
zufahren.



Wie wir also fuhren/sahen wir fünf Nachen vol Wilder  
leut/kamen stracks auff ons zü geruddert/so war vnser ge-  
schütz bereydt/Wie sie nun nahen bei ons kamen/sahen wir  
eynen menschen der hatte kleyder an/vnd hatte eynen bart.  
Der stund vornein dem Nachen/vnd wir kanten jnen das  
er eyn Christ war/Da rüfften wir jm zü er solte still halten/  
vnd mit eynem Nachen bei ons kommen/spraache zuhalten

Wie er nun so nahe kam/fragten wir jnen in was Lant-  
schafft wir weren/sagte er: Jh: seit in dem hauingen Schir-  
mirein/heyst so auff der wilden leut sprach/vnd sagte/das  
jrs besser versteht/so heysset sanct Catharin hauingen/wel-  
chen namen jm die geben haben/so sie erst erfunden.

Do erfreuerten wir ons/dann das war der hauingen so  
wir suchten/waren darinn vnd wustens nicht/vnd kamen  
auch auff sanct Catharinen tag daselbst hin. Die höret jr  
wie Gott den jenigen so in nöten sein/vnd jnen mit ernst an-  
rüffen/hülffet/vnd sie errettet.

Da fragte er ons wo wir her weren/Da sagten/wir/wes-  
ren des Königs schiffe vō Hispanien/vnd wolten nach Rio  
de Platta fahen/auch weren noch meh: schiffe vff der reyse/  
wir hofferen (so es Gott geliebte) sie würden auch bald kom-  
men/vnd daselbst wolten wir ons versamlen. Da sagte er/  
Es gesiele jm wol/vnd danckte Gott/dan er were vor dreien  
jaren auß der prouinz Rio de Plata von der stette die man  
nennet la Soncion/welche die Hispanierin haben/herab bei  
das Meer geschickt/welchs sein 300. meil wegs/das er solte  
die Nation/welch man heysset Carios/so die Hispanier zü  
freunden haben/dahin halten/das sie wurtzeln pflanzen/  
so Mandioca heyst/vff das die schiffe daselbst wider möch-  
ten (so sie gebroch hett) der Wilden leut victalia bekommen.  
Welchs der hauptman also bestellet hatte/so die newe zeit-  
tunge in



tunge in Hispanien brachte/ mit namen Capitan Salas/  
der auch wider mit dem andern schiffe kam.

Wir führen mit jnen hin inn die hütten/ da er vnter den  
Wilden wone/ die thaten vns gütlich auff ire weise.

## Wie ich geschickt wurd mit eynem Nachen voll wider leut zu vnserm grossen schiffe.

### Caput X.

**D**arnach hatt vnser Capitan den Man/ so wir vnter  
den Wilden funden/ Das er eynen Nachen mit volck  
bestellere/ die solten vnser eynen bei das gross schiff führen/  
damit dasselbige auch dahin käme.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leuten  
nach dem schiffe/ vnd wir waren drei nacht aussen gewesen/  
das die im schiffe nicht wusten wie es vmb vns stund.

Wie ich nun mit dem Nachen auff eynen armbrust schoß/  
nahe bei das schiff kam/ machten sie eyn gross geschrey vnd  
stalten sich zur wehr/ vnd wolten nit/ das ich mit dem Nache  
neher keme/ sonder rieffen mir zu/ wie das zu gienge wo  
das ander volck bliebe/ vnd wie ich also alleyn mit dem  
Nachen voll wider leut keme/ vnd ich schwoige stille vnd  
gab jnen keyn antwort/ Dann der Capitan befalhe mir/ Ich  
solte trawdig sehen/ zumercken was die in dem schiffe thun  
wolten.

Wie ich jnen nun nit antwortet/ rieffen sie vnter eynander/  
es ist nicht recht vmb die sache/ die andern müssen todt sein.



vnd sie kommen mit diesem eynem vnd sie villeicht mehr hinderhalts haben / das schiff also einzunemen / vnd wolten schiessen / Doch rieffen sie mir noch eyn mal zu / do fing ich an zu lachen / vnd sagte / seit getrost / gute newe zeitunge / lasset mich neher kommen so wil ich euch bericht geben / Darnach sagte ich jnen wie es vmb die sach wehre / das ersreueten sie sich hochlich vnd die wilden fuhren mit jren nachen widerumb heim. Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bei der Wilden wonunge / daselbs liffen wir eynen ancker zu grunt / lagen da vnd warteten auff die anderen schiffe so sich im sturm wint von vns verloren hatten so noch kommen solten.

Vnd das do:ff da die wilden wonen heysset Acuttia vnd der man den wir da funden hies Johan Ferdinando vnd eyn Busckeyner aus der Stadt Bilba / vnd die wilden so da waren hieszen die Carios / die brachten vns vil wildfleysch vnd fische / darfür gaben wir jnen Angelbacken.

## Wie das ander schiff vnser gesellschafte

antam / so sich im Meer von vns verlorn hatt / darin der Oberste Steurman war. Cap. xi.

**W**er wir ungeferlich drei wochen daselbst gewesen waren / kam das schiff / darin der oberste steurman war / Aber das dritte schiff war vmbkommen / daruon erfuhren wir weiter nichts.

Wir rüsteten widerumb zu fort an zu faren / hatten victalia versamlet für 6. Monat / dann wir hatten noch wol 300 meil zu wasser zu faren. Wie wir alle ding fertig hatten / eynes tags verloren wir das grosse schiff im hauingen / das die reyse also verbiendert wurde.

Wir



Wir lagen da zwey jar in grosser gefar in der wältnus / lies den grossen hunger / mussten eydeyen vnd feld Kartten essen / vnd andere selzame getier mehr / so wir bekommen konten / auch wasser schnell so an den steinen hangen / vnd der gleich en mer selzamer speise. Die wilden so vns erstmals Victalia gnug zutrugen / wie sie wahr gnug von vns bekommen hatten / entzog vns der meynste hauff auff ander orter / dorfften inen auch nit wol vertrauen / so das es vns verdross da zuleis gen vnd vmb zukommen.

Wurden derhalben eyns das der meynste hauff solte vber landt dahin zur Prouintz / die Sumption genant / reysen / welchs noch war. 300. meil von dannen / Die andern solten mit dem vberbliebenen schiff dahin kommen / Der Capitan behielt vnser etlich bei sich / solten mit im vber wasser fahren / Die jenigen so vber landt zohen / namen Victalia mit / durch die wiltnis zuzihen / nametlich Wilden mit sich / zohen hin / aber jrer vil waren von hunger gestorben / die vbrigen waren zur stette kommen / wie wir darnach erfuren / Vns andern war das schiff auch zukleyn vber Meer zufaren.

**Wie wir rahts wurden vnd fuhren nach**  
sancte Vincente / da die Portugaleser das landt inne haben / vermeynten noch eyn schiff von inen zufrachten / damit vnser reyse zuenden / litten durch grossen sturm des Meers schiffbruch / wusten doch nicht wie ferne wir von sancte Vincente waren. Cap. viij.

**S**o haben nun die Portugaleser eyn insel hart bei dem fußfesten lande eingenommen die heysset sancto Vincens te (in der wilden sprach Urbioneme) Dieselbige prouintz ligt ongeferlich 70. meil wegs von dem ort da wir waren / da



war vnser meynung hin zufaren vnd zusehen ob wir künften  
von den Portugalesern eyn schiff zuerfrachten bekommen/  
in Rio de Plata zufaren/dan eyn schiff so wir noch hatten  
war vns allen drinn zufaren zu kleyn. Das zuerforschen  
fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salasar genant/nach  
der Insel sancte Vincente/vnnd vnser keyner war mehr da  
gewesen/sonder eyner der hieß Roman/derselbige ließ sich  
beduncken das landt wider zufinden.

Wir siegelten auß dem haringen Inbiassape genant/lige  
xxviii. gradus Sudwert equinoctial/vnd kamen vnges  
ferlich zwen tag nach vnser außfart bei eyn insel/ Insula de  
Alcatrazes genant/ongeferlich xl. meil von dannen da wir  
ausfuhren/daselbst ward vns der windt zuentgegen/das  
wir musten dabei anckern. In derselbigē insel waren vil meer  
vögel/die man nennet Alcatrazes/die selbigen sind wol zube  
kömen/so war es an d zeit dz sie jungen zogen. Dasselbs gieng  
gen wir an landt vnd süchten süß wasser in der insel/vñ fun  
den noch alte hütten/vnd der wilden leut doßf scherben/die  
vorzeiten in der insel gewonet hatten/vnd funden eyne kleyn  
ne wasserquellen off eyner klippen/Daselbst schlugen wir der  
vorgenanten vögel vil tod/vnd namen auch ixxv. eyer mit zu  
schiff/kochten derselben vögel vnd eyer. Wie wir nun gessen  
hätten/erhüb sich eyn groß sturmwindt von den Suden/das  
wir nerlich den ancker behalten künften/vñ forchten vns sehr  
der windt würde vns auff die klippen schlagen/Dasselbige  
war schon gegen abent/vnd wir meynten noch in eynen ha  
ringen zukömen der heysset Caninee. Aber ehe wir dahin ka  
men/war es nacht/vnd konten nicht dareinkömen/sonder fu  
ren von lande ab mit grosser gefahr/meynten nicht anders  
dann die bulgen würden das schiff zustücken schlagen/dan  
es war auff eynem heupt landes/da doch die bulgen grösser  
sein dann



sein dann mitten in der tieffe des meers / weit vom lande.

Vnd wir waren die nacht so weit vom land kommen / das wir es des morgens nit sehen mochten. Doch nach langem krigten wir das land wider in das gesicht / vñ der sturm war so groß / das wir vns nerlich lenger enthalten konten / da ließ sich der bedüncken / so mehr im land gewesen war / als er das land sahe / es were Sancte Vincente / vnd fuhren hinzu / da wurd das land mit nebel vnd wolcken bedeckt / das man es nicht wol erkennen konte / Musten alles / so wir hatten / das schwer war / ins Meer werffen / dadurch das schiff leichter zu machen der grossen bulgen halben / waren also in grosser angst / furen hin / meynten den hauingen zureffen da die Portugaleser wonen / Aber wir yrieten.

Wie nun die wolcken eyn wenig auffbrochen / dz man das land sehen konte / sagte der Roman / er liesse sich bedüncken der hauinge were vor vns / das wir stracks eynes klippen zu fuhren / da lege der hauinge hinter / Wir fuhren hinbei als wir hart darbei kamē / sahen wir nichts dan dentodt vor augen / dan es war der hauingen nicht / vnd musten recht auff's land fuhren des wints halben vñnd schiffbruch leiden / die bulgen schlugen widder das landt das es eyn grewel war / da baten wir Gott vmb gnade / vnd hülff vnser seelen / vnd thaten wie schiffarenden leuten zugehört / die schiffbruch leiden müssen.

Wie wir nun nahe kamē da die bulgen ans land schlugen / fuhren wir so hoch auff den bulgen her / das wir so stickel hinab sahen / gleich als von eynes Mauer / den ersten stoß so das schiff an das land that / ging es von eynander / Do sprungen etliche herauf vnd schwammen vorth an ans landt / vnser etliche kamen vff den stücken zu land. Also halff vns Got allen mit eynander lebendig ans landt / vnd es wehete vnd regnete so sehr das wir gar verkollen waren.





Wie wir gewar wurden in was landt-  
 schafft der Wilden leut wir den schiffbruch ges-  
 litten hatten. Caput viij.

Als wir nun an landt kōmen waren/danckten wir Got-  
 das er vns lebendig hatte zū lande kōnnen lassen/vnd  
 waren doch gleichwol auch betrūbt/dann wir wuſten nicht  
 wo wir ſein mochten/dieweil der Roman das landt nicht  
 rechte



recht erkante/ob wir weit oder nahe vō der insel sancte Vin-  
cente weren/ Oder ob auch Wilde leut da woneten/daruon  
wir schaden empfaben möchten.

So lauffet vngeser-  
lich vnser mitgesellen eyner/ mit namen Claudio (der war  
eyn frantzos) auff dem vser hin/das er sich erwermen möch-  
te/vnd sibet eyn dorff hinderm geböltze/darin waren die heu-  
ser gemacht auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da  
war es eyn flecke/darin woneten Portugaleser/vnd heysset  
mit namen Itenge Ehm/vnd ist zwo meil von sancte Vin-  
cente. Dasagte er inen wie wir da hetten eynen schiffbruch ge-  
litten/vnd das volck were sehr erfroren/vnd wusten nicht wo  
wir hin solten.

Wie sie das hörten/kamen sie heraus  
gelauffen vnd namen vns mit inen in ire henser/vnd bekley-  
deten vns. Daselbst blieben wir etliche tage bis wir wider zu  
vns selbs kamen.

Vondannen reyseten wir vber landt nach sancte Vincen-  
te/Daselbst thatten vns die Portugaleser alle ehr an/ vnd  
gaben vns eyn zeit lang die kost. Darnach sieng eyn yeder  
etwas an/das er sich daruon enthielt. Wie wir da sahen/  
das wir alle vnser schiff verloren hatten/schickte der haupt-  
man eyn Portugalesisch schiffe nach vnserm andern volcke/  
welches zu rucke blieben war in Byasape/dieselbigen auch  
dabin zubringen/wie es denn auch geschah.

## Wie Sancte Vincente gelegen ist.

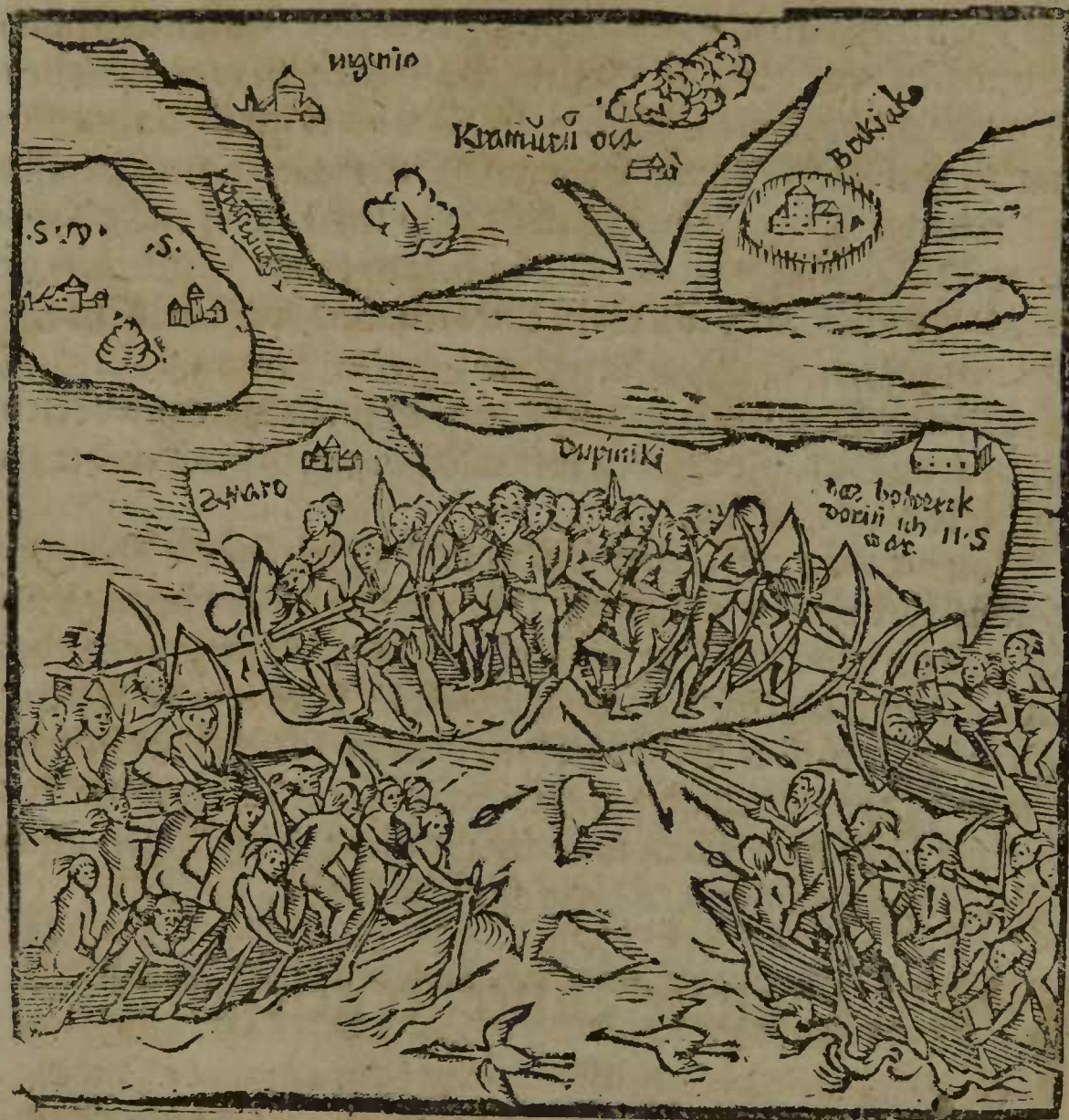
Caput XIII.

**S**ancte Vincente ist eyn insel/ ligt hart bei dem füßfe-  
sten land/darinnen sein zwen flecken/ Eyner genant  
in Portugaleser spraach Sancte Vincente. aber in der wilden  
spraach Orbioneme/ v ander leit daruon vngeserlich 12 meil/

d ij



vnd heysset Ywawa supe/sonst leigen auch noch etliche heu-  
 fer in der inseln die heysßen Ingenio/vnd inn den selbigen  
 machet man den zucker;



Vnd die Portugaleser so darinnen wonen/haben eyne  
 Nation Brasilianer zureunden/die heysßen Tuppin Kin/  
 vnd die nation jres lands strecket sich in 80.meil wegs lang  
 das landt hinein/vnd an dem meer her vnferlich 40.meil.

Vnd



Vnd die Nation haben vff beyden seiten feinde nach der  
Sud seiten/vnd auch nach der Nordt seiten. Ihre feind auff  
der Sud seiten heysen die Carios / Vnd die feinde auff der  
Nort seiten heysen die Tuppin Inba. Auch werden sie von  
iren feinden Taraijar geheysen/ist so vil gesagt/als feind/  
die selben haben den Portugalesern vil schaden gethon vnd  
müssen sich noch heutiges tags fur inen forchten.

wie der ort heysset da her inen die  
meyste verfolgung geschah von den feinden/  
vnd wie er gelegen sei. Cap. XV.

**E** ligt eyn ort landes funff meil von sancte Vincente  
der heysset Bukioka /an dem ort kommen ire feinde  
die wilden leute erstlich an/vnd faren zwischen eyner inseln  
die heysset sancto Avaro/vnd dem süßesten lande hindurch.

Die selbige fact den Wilden zubenemen / waren etliche  
Mammelucken gebüder/ir vatter war eyn Portugaleser/  
vnd ire mutter war eyn Brasilianische frau/die selbigen wa-  
ren Christen/geschickt vnd erfahren/beyde in der Christen vnd  
auch in der Wilden leut anschlegen vnd sprachen. Der eltest  
hieß Johan de Praga/der ander Diego de Praga/der drit  
Domingus de Praga/der vierdte Francisco de Praga / der  
fünffte Andreas de Praga/vñ ir vatter hieß Diago de Praga.

Die fünf Brüder hatten fürgenommen / ungeferlich vor  
zweyen jaren/ehe ich dahin kam/ mit noch Wilden leuthen/  
so ire Freunde waren/ daselbs eyne Festunge hin zumachen/  
gegen die feinde/auff der Wilden leut gebrauch / welches sie  
auch gethan hatten.



Derhalben auch etliche Portugaleser / dahin zu jnen gezogen / daselbs zu wonē / dieweil es eyn feinlandt war / solchs hatten jre Feinde verspeiet die Tuppin Imba / vnd sich in fremde gerüstet / welchs vngeserlich 25. meil daruon anfahet / vnd waren eyne Nacht da ankommen / mit 70. Tachen vñ hatten sie / wie jr gebrauch ist / in der stunde vor tage / angefallen / vnd die Amalucken sampt den Portugalesern / waren in eyn hauß gelauffen / welchs sie vō erden gemacht / vnd sich geweret / Die andern wilden leut aber hatten sich in jren hütten zu hauff gehalten vnd sich geweret / dieweil sie getont hatten / So das der feinde viel waren todt blieben / Doch zum letzten hatten die feinde die Oberhant kriegen / vnd den flecken Brickioka angestect / vñ die wilden alle gefangen / aber den Christen welcher vngeserlich mochten 8. gewesen sein / vnd den Ammalucken / hatten sie nichts thun können / in dem hause / Dann Gott wolte sie bewaren / Aber die anderen wilden so sie da gefangen / hatten / sie so bald von eynander geschnitten vnd geteylet / vnd darnach widerumb in jrelandtschafft gezogen.

**Wie die Portugaleser / Brickioka wieder vffgerichtet hatten / darnach eyn bolwerck in die Insel sanct Maro machten.**

#### Caput XVI.

**S**arnach daucht es die Obersten vnd gemeyne gut sein / das man den selbigen Ort nit verlisse / sondern bawere dahin auff s sterckeste / Dieweil man daselbs das genze land verthedingen konte / solchs hatten sie gethon.

Wie nun die feinde solchs vermerckten / das flecklein Brickioka jnen zu starck war / an zufallen / fuhren sie die nacht gleichwol



gleich wol vor dem flecken vber/zu wasser/vnd namen zur  
beut wen sie bekömen konten vmb sanct Vincente her. Dann  
die inwendig im land woneten/meynten sie hetten keyn not/  
dieweil der fleck da in der gegenheyt arffgerichtet vnd beses-  
stiger war/vnd darüber lidden sie schaden.

Darnach bedauchte die inwoner/sie wolten in die Insel  
sancti Marco/welches hart gegen Brictioka vber ist/ auch  
eyn hauß hart auff das wasser bawen/ darein geschütz vnd  
leut thun/solche fart den Wilden zuverhindern. So hetten  
sie nun eyn Bolwerck in der insel angefangen/doch nicht ge-  
endet/vrsach/wie sie mich berichten/das mal keyn Portuga-  
leser büchsen schütz sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zubesehen. Wie die inwoner  
nun hörten/das ich eyn Teutscher war/vnd mich ettwas  
auffs geschütz verstund/begerten sie von mir/ob ich wölte in  
dem hause in der inseln sein/vnd da der feinde helffen war-  
ten/sie wölten mir mer gesellen verschaffen/vnd mir eyn gü-  
te besoldung geben. Auch sagten sie/wo ichs chette/ Ich sol-  
te es gegen dem Könige genießen/Dann der König pflegte  
sonderlich denen/so in solchen newen landen hülfte vñ rath  
geben/ jr gnediger herr zusein.

Ich ward mit jnen eyns/das ich vier monat in dem hauß  
dienen solt/Darnach würde eyn Oberster von des Königs  
wegen da antömen mit schiffen/vnd eyn steynen bloch hauß  
dabin machen/welches dann stercker sein würde / wie auch  
geschah. Die meyste zeit war ich in dem bloch hauß selb drit-  
te/hatte erlich geschütz bei mir/warin grosser gefar/der Wil-  
den halben/dañ das hauß nit fest war/musten auch fleissig  
wacht halten/darmit die Wilden nit heymlich in der nacht  
bei hin führen/dañ sie sich etliche mal versüchen/ydoch halff  
vns Gott das wir jrer gewar worden in der wachte.



Vngeserlich nach etlichen Monaten kam der Oberste von  
des Königs wegen/dann die gemeyne hatte dem Könige ge  
schrieben wie grossen vbermüt die feinde dem Ort Landes  
theten von 8 selbigen seiten her. Auch wie eyn schönes landt  
es were/nicht nützlich solches zu verlassen. Das zuverbessern  
kam der Oberste Tome de Susse genant/ond besah den ort  
lands/õñ die stette/so die gemeyne gern feste gemacht hette.

Da zeygte die gemeyne dem obersten an den dienste so ich  
inen gethon hette/nich da inn das hauß begeben/ da sonst  
keyn Portugaleser in wolte/dann es vbel befestiget war.

Dasselbige behagte im wol/ond sagte er wölte mein sach  
beim Könige antragen/wann im Gott wider inn Portugal  
hülffe/ond ich solts geniessen.

Meine zeit/so ich der Gemeyne hatte zugesagt zudienen/  
war omb/nemlich 4. monat/ ond ich begerte vrlaub/ Aber  
der Oberste/mit sampt der gemeyne/begerten/das ich noch  
wölte eyn zeitlang im dienste bleiben. Darauff ich inen das  
ja gab/noch zwey jar zudienen/ond wann die zeit omb were/  
solte man mich sonder eyniges verhindern/mit den ersten  
schiffen darinn ich kömen konte/lassen nach Portugal siegeln/  
da solte mir mein dienst vergolten werden. Des gab mir der  
Oberste von wegen des Königs meine priuilegia/wie da ge  
breuchlich ist zugeben den Königes büchsen schützen so es be  
geren. Sie machten das steynen bolwerck/ond legten etliche  
stück geschützes drein/ond das bolwerck sampt dem geschütz  
wurd mir befolhen gute wacht vñ vffsehens drein zu haben.

**Wie vnd auß was vrsachen wir der feinde**

vns eyne zeit im jar mehr dann die ander vermü  
ten mußten. Cap. xvij.



**W**Ir mussten vns aber jrer auff zwo zeite im jare mehr  
besorgen dann sunst/ furnemlich wen sie jrer Feinde  
landt mit gewalt gedencen einzunemen/ Vnd diese zwo zeit  
sein/ die eyn im Monat Nouembri/ so werden etliche Frucht  
reiffe/ die heysset auff jre sprache Abati/ daruon machen sie  
eyn getrencke/ dz heysset Kaa. wy. Darneben haben sie dan  
die wurtzel Mandioka / die mengen sie auch etwan darun  
ter/ vnd omb der getrencke willen/ wann der Abati reiffe ist/  
wann sie widerumb auß dem kriege kommen/ das sie dan des  
Abatis haben/ jre gedrencke darauß zumachen/ jren feind/  
wann sie deren gefangen haben/ darbei zuessen/ vnd frewen  
sich eyn ganzes jar darauff/ wann die Abati zeit kompt.

Auch mussten wir vns jrer vermüten im Augusto / dann  
ziehen sie eyner art fische nach/ die selbigen steigen auß dem  
meer in die süßen wasser so ins meer fließen/ das sie darinnen  
leychen/ Dieselbigen heysen auff jre sprache Brati/ Die His  
panier heysen sie Lysses. Umb die selbigen zeit pflegen sie  
auch gemeynlich außzufaren vnd zustreiten / darmit sie  
essens halben desto besser hinkommens haben. Vnd dersel  
bigē fische fahen sie vil mit kleynen gernlein/ schiessen sie auch  
mit pfeilen/ führen jrer vil gebraten mit heym/ machen auch  
meel darauß/ welches sie heysen Pira Kut.

## Wie ich von den wilden gefangen wurd/ vnd wie sichs zutrüg. Cap. xviii.

**I**ch hatte eynen wilden man/ eynes geschlechts/ welche  
heysen Carios/ der war mein eygen/ der fing mir wild/  
mit dem gieng Ich auch vnter weilen in den Walt.

Es begab sich aber auff eyn zeit / das eyn Hispanier aus  
der Insel Sancte Vincente zu mir kam in die Insel Sancte





Waro/welchs 5. meil von dannen ist/in das bolwerck/darinn  
 ne ich wonete/vnd noch eyn teutscher hies mit namen Helio  
 dorus Hesus, Eobani Hessi seligen Son / der selbige war in der  
 Insel Sancte Vincente/in eynem Ingenio/in welchen man  
 den zucker machet/vnd das Ingenio war eynem Genueser der  
 hieß Josepe Omio/vñ dieser Heliodorus war der Kauffleut  
 schreiber vnd außrichter die zu dem Ingenio gehörten (In  
 genio heysen heuser darinne man zucker macht) Mit dem  
 selbigen



selbigen Heliodoro hatte ich zuvor mehr kundschaft gehabt/  
dañ do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da vnter lan  
de leyd/inenda inder Insel sancte Vincente fand/vnd er mir  
freundschaft bewiese/Er kam zū mir/wolte sehen wie mirs  
gieng/Dann er hatte villeich gehört ich were tranck.

Ich hatte meinen Schlaunen den tag zuvor in den wald  
geschickt Wild zufahen. Ich wolte des andern tages komen  
vnd es holen/das wir m̄chten etwas zuessen haben/Dann  
man da im land nicht vil mehr hat dann was auß der wille  
nus kumpt.

Wie ich nun so durch den waldt gieng/erhüb sich vff bey  
den seiten des wegs eyn groß geschrey auff der wilden leut ge  
brauch/vñ kamen zū mir ingelauffen/da erkante ich sie/vnd  
sie hatten mich alle rund vmb her bezirckt/vnd ire bogen vff  
mich mit pfeilen gehalten/schossen zū mir ein. Da rufft ich/  
Nun helff Gott meiner seelen. Ich hatte das wort kaum so  
bald auß gesagt/sie schlügen mich zur erden/schossen vnnd  
stochen vff mich/Noch verwunderen sie mich (Gott lob) nit  
mehr/dann in eyn beyn/vnd rissen mir die kleyder vom leib/  
Der eyne die halstappen/der ander den hüt/der dritte das  
hembd/vnd so vort an. Siengen da an vnd lieben sich vmb  
mich/der eyne sagt er were der erste bei mir gewesen/der an  
der sagte er hette mich gefangen. Dieweil schlügen mich  
die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten hüben  
mich zwen auff von der erden da ich so nacktet war/der eyne  
name mich bei eynem arm/der ander bei dem andern/vnnd  
etliche hinter mich / vnd etliche vor mir her / vnnd lieffen so  
schwinde mit mir durch den waldt nach dem meer zū/da sie  
ire nachen hatten. Wie sie mich bei das meer brachten/  
da sahe ich vngeserlich eynen steynwurff oder zwen weit ire  
nachen stehen/die hatten sie auß dem meer vffs landt geze



gen vnter eyne decken/ vnd jrer noch eynen grossen hauffen da  
bei/ Wie mich dieselbigen sahen daher leyten/ lieffen sie mir  
alle entgegen/ waren geziert mit feddern vff jren gebrauch/ vñ  
bissen inn jre arme/ vnd dieweten mir/ also wölten sie mich  
essen. Vnd es gieng eyn König vor mir her/ mit dem holtze  
damit sie die gefangenen tod schlagen/ Der predigte vnd sage  
te/ wie sie mich jren schlauen den Perot (so heysen sie die Por  
tugaleser) gefangen hetten/ vnd wölten nun jrer freunde tod  
wol an mir rechen. Vnd wie sie mich bei die nachen brach  
ten/ schlugen mich jre etliche mit feusten. Da eilten sie vnter  
eynander/ das sie die nachen wider ins wasser schoben/ dann  
jnen leyd war das in Buctioka eyn Allern würde wie auch  
geschach.

Lehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten/ bun  
den sie mir die hende zu samen / vnd sie waren nit alle auß  
eyner wohnunge / eyn yeden Aldea verdroß / das sie soltenn  
ledig heym fahren vnd lieben mit den beyden/ so mich behiel  
ten/ etliche sagten/ sie weren eben so nahe bei mir gewesen/ als  
sie / vnd sie wolten auch jr teyl von mir haben / vnd wolten  
mich da auff der stedde gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd Berete/ sahe mich vmb nach dem schla  
ge/ doch zum letzten hub der König an/ so mich behalten wol  
te/ vnd sagte/ sie wolten mich lebendig heym führen/ auff das  
mich auch jre weiber lebendig sehen/ vnd jre fest mit mir het  
ten. Dan so wolten sie mich Kawewi pepicke töten/ Das  
ist/ sie wolten gedrenck machen vnd sich versamlen / eyn fest  
zumachen/ vnd mich dan mit eynander essen/ Bei den wort  
en lieffen sie bleiben/ vnd bunden mir 4. stricke vmb den hals/  
vnd muste inn eyn nachen steigen/ dieweil sie noch auff dem  
lande stunden/ vnd bunden die ende der stricke an den Nache  
vnd schoben sie ins Meer wiederumb heym zufahren.

Wie



# Wie sie mit mir wolcen wider zu rücf

fabien vnd die vnsern ankamen/meynen mich inen  
wider zunemen/vnd sie sich wider zu inen wanten/  
vnd scharmützelten mit inen. Cap. xix.

**V**Sligt eyn kleyne insel bei der insel darin ich gefan-  
gen wurd/in der nisten wasser vögel die heysen V-  
wara/haben rote feddern/fragten mich/ Ob ire Feinde die  
Tuppin Jtins das jar auch da gewesen weren/vñ die vögel  
bei iren jungē gefangen hetten/Da sagte ich ja/Aber sie wols-  
tens gleichwol besehen/Dann sie achten die feddern gros so  
vondenvögeln kommen/Dann all jr zierath ist gemeynlich  
vō feddern gemacht. Vnd der vorgeantten vögel Vwara art  
ist/wann sie jung sein/die ersten federn so inen wachsen/sein  
weiß graw / Die andern aber wann sie flück werden/sein sie  
schwarz graw/damit fligen sie vngeserlich eyn jar/darnach  
werden sie so rot als rote farbe. Vnd sie führen hin nach  
der insel/meynen der vögel anzutreffen. Wie sie nun vngeser-  
lich zwen büxenschosse von dem ort kamen/da sie die nachen  
stehen hatten/sahen sie zu rücke/da war es voll daselbs der  
wilden Tuppin Jtin/auch etliche Portugaleser vnter inen/  
dann es volgete mir eynschlaue/wie ich gefangen wurd/der  
selbige entkam inen/vnd hatte eyne lermen gemacht/wie sie  
mich gefangen hetten/so/das die meynen mich zuerlösen/  
vnd rieffen denen so mich gefangen hatten/das sie zu inen ke-  
men weren sie kün vñ scharmützelten. Vnd sie kereten mit den  
nachen wider vmb zu denen ans landt/vnd die vff dem land  
schossen mit roren vnd pfeilen zu vns ein/vnd die in den Na-  
chen wider zu iren/vnd bunden mir die hend widerumb lof/  
aber die stricke vmb den hals waren noch feste gebunden.

So hatte nun der könig des Nachens/da ich innen war/

Inbale  
dieses ca-  
tels ist in  
der figura  
des 14.  
capitels  
begrieffen  
in d. 14.



eyn rohr vnd eyn wenig puluers/welches ime eyn Franztose  
fur prasilien holze gegeben hatte/das musste ich auff die am  
lande abschuessen.

Wie sie so eyn weile gescharmützelt hatten / besorgten sie  
sich das sich die andern auch etwan mit nachen stercken/vñ  
inen nach eilten/vnd fuhren von dannen/vnd es wurden irer  
drei geschossen / vnd sie furen vngeserlich eynen falckenetlin  
schosß bei dem bolwerck zu Buktioka her / da Ich pflegte inne  
zu sein / vnd wie wir so vor vber fuhren / musste ich in dem nach  
en vffstehn das mich meine / gesellen gesehen konten / da schos  
sen sie auß dem bolwerck zwei grober stück ab vff vns / aber  
sie schossen zu kurz.

Wider zeit kamen etliche nachen von Buktioka vns nach  
gefahren / vnd meynten sie wolten vns erlangen / aber sie rud  
derte zugeschwind hinweg / wie solchs die freund sahen dz sie  
nichts geschaffen konten tereten sie widerüb nach Buktioka.

## Was sich auff der wider vmb reyse begab nach irem lande. Cap. 20.

**W**ie sie nun vngeserlich 7. meil wegs von Buktioka  
hinwegwaren nach irer Landschaft / war es nach  
der Sonnen zurechnen gegen abent vmb 4. vhr / vñnd war  
des selbigen tages wie sie mich gefangen hatten.

Vnd sie fuhren bei eyn insel vnd zohen die nachen an land /  
vnd meynten die nacht da zubleiben / vñnd zogen mich auß  
dem Tachen an land. Als ich auß das landt kam / konte ich  
nit sehen / dan ich vnter dem angesicht zerschlagen war / auch  
nicht wol gehen / musste inn den sant leigen der wunden halb  
ben so ich im beyn hatte. Sie stunden vmb mich her / vñnd  
praeteten mir wie sie mich essen wolten.

Wie ich





Wie ich nun in so grosser angst vnd jamer war / bedachte das ich vor nie betrachtet / nemlich der betrübte jamertal / darinn wir hie leben / vnd ich fieng an mit weynenden augen zusingen auß grundt meines hertzen den psalmen:  
 Auß tieffer not schrei ich zu dir zc.

Da sagten die Wilden: Sibe wie schreiet er / yetzt jamert in.  
 Darnach dauchte sie / es were nicht gute legerung in der inseln / die nacht da zu bleiben / vnd fuhren wider nach dem fust festen lande / daselbs waren hütten / die sie vormalß gebawet



hatten/vnd es war in der nacht/wie wir dahin kamen/Vnd  
sie zohen dienachen auff's landt/vnd machten feuer/vnd ley-  
teten mich darnach darbei/Da musste ich in eynē netze schlaf-  
fen/welche sie in irer sprache Jumi heysen/die sein ire Bette/  
vnd binden sie an zwen pfele/ober die Erden/odder ist es  
inn eynem walde/so binden sie es an zwen beume/die stricke  
so ich an dem halse hatte/bunden sie oben an eynen baum/  
vnd sie legten sich die nacht vmb mich her/verspotteten mich



vnd



vnd hiessen mich/auff ihre sprache/ Schere inbau ende/Du bist mein gebundenes Tier.

Ube munder tag anbrach fuhren sie wieder aus/vnnd ruderten den ganzen tag/vnd ungeferlich wie die sonne vmb Vesper zeit stund waren sie noch zwo meil von dem ort/da sie sich die nacht hin legeren wolten/So erhebet sich eyn grosse schwarze wolcke/vñ kömmt hinter vns her/sehr schrecklich/vnd sie ruderten schwinde /das sie möchten an land kömen/vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie sie nun sahen/das sie jr nit entfahren könten/Sagten sie zu mir/Ne mungitta dee. Tuppan do Quabe, amanasu y an dee Imme Rannime iis se Das ist so vil gesagt.

Rede mit deinem Gott/das vns der grosse regen vnd wint keynen schaden thu. Ich schweyg stille vnd that mein gebete zu Gott/ dieweil sie es von mir begerten vnd sagte:

O du Almechtiger Gott/du hymnlischer vnd erdttrichs gewalthaber/der du von anbegin/denen/die deinen namen an ruffen/geholfen vnd sie erhöret hast/vnter den Gottlosen/erzeye mir deine barmherzigkeyt/auff das ich erkennen möge/das du noch bei mir seiest/vnd die Wilden heyden/so dich nit kennen/sehen mögen/das du mein Gott mein gebet erhöret hast.

Ich lage in dem nachen gebunden/das ich mich nit vmb sahe nach dem wetter/aber sie sahen stets hinder sich/sien gen an zusagen: Qua moa amanasu. Das ist so vil ges sagt: Das grosse wetter gehet hinter sich. Da richtet ich mich eyn wenig auff/vnnd sahe hinder mich/das die grosse wolcke vergieng/da danckte ich Gott.

Wie wir nun an landt kamen/therren sie mit mir gleich wie vorhin/bunden mich an eynen baum/vnnd lagen des nachts vmb mich her / vnnd sagten / wir weren nun nahe



bei jrer Landtschafft / wir würden den andern tag gegent  
abent daran kommen/welches ich mich gar wenig frewete.

**Wie sie des tages mit mir vmbgien-**  
gen/da sie mich bei jre wonunge brachten. Ca. 21.

**D**esselbigen tages vngeserlich nach der Sonnen zu-  
rechnen/wars vmb vesperzeit als wir jre wonungen  
sahen/waren also drei tage vff der heymfart gewesen. Dañ  
es waren dahin ich geführet wardt/dreissig meil wegs/von  
Bückiota da ich gefangen wurd.

Wie wir nun hart bei jre wonungen kamen/war es eyn  
Dörfflin das hatte sieben hütten/vnnd nanten es Dwattibi.  
Wir führen auff eyn vfer landes welchs vff dem Meer ligt/  
da harte bei waren jre weiber in jren wurtzel gewechs/wel-  
ches sie Wandiota heysen. In demselbigen wurtzel ges-  
wechs giengen vil jrer weiber vnnd rissen wurtzeln au / den  
musste ich zu rüffen inn jrer spraach: A Junesche been ermi  
vramme. Das ist: Ich ewer essen/peise komme.

Wie wir nun an landt kamen/ lieffen sie alle auß den hüt-  
ten(welchs auff eynem berge lage) jung vnd alt/mich zu bes-  
sehen. Vnd die männer giengen mit jren bogen vnd pfeilen  
nach jren hütten/vnd besohben mich jren weibern/dieselbigen  
namen mich zwischen sich/vnd giengen etliche vor mit/  
vnd etliche hinter mir her/Sungen vnd tanzten an eynem  
singen/die gesenge so sie den eygenen leuten pflegen zusingen  
wann sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Vwara/das ist vor jre fes-  
stunge brachten/welche sie machen rund vmb jre hütten her/  
von grossen langē reydein/gleich wie eyn zaun vñ eyn gartē.  
Das thun



Das thun sie vmb jrer feinde willen/ Wie ich nun hinein  
kam/ lieff das frauen volck zu mir/ vnd schlügen mich mit  
feusten/ vñ raußten mich bei dem bart/ vnd sprachen in jrer  
spraach: Sche innamme pepite a e. Das ist so vil gesagt:  
Den schlag reche ich an dir von meines freunds wegen/ Den  
die/ darunter du gewesen bist/ getödtet haben.

Darnach furten sie mich in die hütten/ da muste ich in eyn  
Inni leigen/ da kamen die weiber vor/ vnd nach schlügen vnd  
raußten mich/ vnd draweten mir wie sie mich essen wölten.

So was das Mans volck in einer hütten bei eynander/  
vnd truncken die getrücke welche sie Kawi nennen/ vnd hat-  
ten jre Götter bei sich/ Tammerta genant/ vnd sungen jnen  
zun ehren/ das sie jnen so wol geweissaget hatten dz sie mich  
fangen solten.

Solchen gesang höret ich/ vñnd es kam inn eynen halben  
stund keyn mans volck bei mich/ dan alleyn weiber vnd kind.

## Wie meine beyden Herrn zu mir kamen

vnd sagten mir/ wie sie mich jrer freunde eynem  
verschenckt hetten/ der solte mich verwaren  
vnd tod schlagen/ weñ man mich essen  
wolte. Caput xxij.

**T**ch wußte jren gebrauch so wol nicht als ich in darnach  
erfuhr/ vnd gedacht/ Vñnd rüßten sie zu dich zu tödten/  
Ober eyne kleyne weil kamen die so mich gefangen hatten/  
mit namen Jeppipo Wasu/ vnd sein brüder Alkindar Wiri/  
Sagten/ Wie sie mich jres vatters brüder Jpperu Wasu/ auß  
freuntschafft geschenckt hatten/ derselbige solte mich verwa-  
ren/ vñ mich auch tod schlagen/ wann man mich essen wolte/  
vnd jne also eynen namen mit mir machen.



Dann derselbige Jpperu Wasu hette vor eynem jar auch  
 eyne schlaue gefangen/ vnd inen dem Alkindar Wiri auß  
 freuntschafft geschenckt. Den selbigener tod geschlagen/ vnd  
 eyne namen daruon gewinnen hatte. So das der Alkindar  
 Wiri dem Jpperu Wasu verheysen hette/ den ersten so er  
 fienge/ ime wider zuschencken/ Der jenige ich da war.

Weiter sagten die vorigenante beyde so mich gefangen hats  
 ten/ Yetzt werden die frauen dich außfuhren/ A prasse/ Das



wort



wort verstand ich da nicht/es heysset aber tanzen/also zohen  
sie mich wider mit den stricken / so ich vmb den hals hatte/  
Aus der hütten/auff den platz / Es kamen alle weiber/so in  
den sieben hütten waren/vnd griessen mich an/vñ das mans  
volck gieng daruon. Da leytetten mich die weiber / etliche  
bei den armen/etliche bei den strickē so ich vmb den hals hats  
te/so hart das ich kaum den athem konte hoiē / Also zohen  
sie mit mir hin/ich wußte nicht was sie mit mir in dem sinne  
hatten/mit dem wurd ich ingedenck / des leidens vnseres Er  
lösers Jesu Christi wie der von den schñöden Jüden vnschül  
dig leyd / Wardurch tröstete ich mich vnd war desto gedültri  
ger / Do brachten sie mich vor des königes hütten / der hieß  
Vratinge Wasu / Das ist off teutsch gesagt / der grosse weisse  
vogel / vor des selbigen hütten lag eyn heuff in frisch erden / da  
fuhren sie mich bei / vnd setzten mich darauff / vñ etliche hiel  
ten mich / da meynte ich nicht anders / dann sie wurden mich  
da als bald zu tod schlagen / vnd sahe mich vmb nach dem  
Zwera Pemme / darmit sie die leut erschlagen / vnd fragte ob  
sie mich so bald töden wolten / da sagten sie / noch nit / da kam  
eyne frau aus dem hauffen bei mich / vnd hatte eyn schiber  
stück von eynem Christallē / zwischen eynem dinge gleich als  
gebogen reißlin / vnd schar mir mit demselbigen Christallen  
die weimbron an den augen ab / vnd wolte mir den bart vom  
maul auch abschneiden / solchs wolt ich nit leiden / vnd sagte  
sie solten mich mit dem bart töden. Da sagten sie / sie  
wölten mich noch nicht töden / vñd liessen mir den bart.  
Doch nach etlichen tagen schnieden sie mir jnen ab mit eys  
ner scheer / so die Frantzosen jnen geben.

**Wie sie mit mir tanzen vor den hütten /**

Darinne sie die abgötter Tamerka hatten. Ca. 24.

Darnach





**D**arnach fuhrten sie mich von dem Ort / da sie mir die  
 augenbrauen ab geschoren hatten / vor die hütten /  
 da die Tammerka ire abgötter inn ware / vnd machten eynē  
 runten kreys omb mich her / da stund ich mitten innen / vnd  
 zwey weiber bei mir / vnd bunden mir an eyn beyn etliche  
 dinger an eyner schuren / die rasselten / vnd bunden mir auch  
 eyne scheinbe von vögel schwentzen gemacht / war vierecket /  
 binden



hinden auff den hals das sie mir vber das heubt gieng / vnd  
beysset auff ire sprache Arasoya / darnach fieng das weibs  
volck alle mit eynander an zusingen / vnd gleich wie jr thon  
lautet / so musste ich mit dem beyne / daran sie mir die rasseln  
gebunden hatten / nider tretten / vff das es rasselte vnd zus  
ammen stimmete. Vnd das beyndarin ich verwundet war  
thet mir so wehe / das ich kaum stehen kunte / dann ich war  
noch nit verbunden.

## Wie sie mich nach dem tanze dem

Jpperu Wasu / der mich tödten solte / heym  
brachten. Caput xviiiij.

**W**Je nun der tanze eyn ende hatte / ward ich dem Jp  
peru Wasu oberliffert. Daselbst hatten sie mich in gü  
ter beer rung. Da sagte er mir / Ich hette noch etlich zeit zu  
leben / Vnd sie brachten ire abgötter alle so in der hütten wa  
ren / vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten / Die hettens ge  
weissaget / das man eynen Portugaleser hette sollen fangen.  
Da sagte ich / Die dinger haben keyne maacht / vnd können  
auch nicht reden / vnd liegen / das ich eyn Portugaleser bin /  
sonder ich bin der frantzosen freund verwanten eynes / Vnd  
das land da ich dabeyme bin / heysset Allemanien. Daruff  
sagten sie / Das müste ich liegen / dann wañ ich der frantz  
osen freund were / was ich dann vnter den Portugalesern thet /  
sie wusten wol / das die frantzosen eben so wol der Portuga  
leser feinde weren als sie. Dañ die frantzosen kōmen alle jar  
mit schiffen / vnd brechtē jnen Messer / Lyte / Spiegel / Kem  
me vnd Scheren / vnd sie geben jnen Brasilien holtz / Baum  
woll / vnd andere wahr / als federwerck vnd pfeffer darfür.  
Derhalben weren es ire güte freund / welchs die Portugaleser  
also nicht gethan hetten / Dann sie weren / in verlegen saren /



da ins land kommen/ vnd heeten / da sie izt noch wonen/  
vnter jren feinden freundschaft gemacht/ vnd darnach were  
sie zu jnen auch kommen/ vnd mit jnen zuhandelen begert/  
vnd sie weren aus guter meynunge an jre schiffe komen vnd  
darein gestigen/ gleich wie sie noch heutiges tag theten / mit  
den Französchischen schiffen/ vnd sagten wen dan die Portu-  
galeser ire quinn imschiffe gehabt/ hetten sie sie den angegrif-  
fen/ g bunden vn jren feinden zugefirt vnd denen geben die  
hetten sie den gedöttet vnd gessen/ vnd jrer etlich hetten sie  
mit jren geschütz zu tod geschossen/ vnd vil hoch mit mehr/  
so jnen die Portugaleser gethan hetten / auch weren sie oft-  
mals mit jren feinden zu kriege kommen/ sie zuffangen.

## Wie mir die so mich gefangen hatten/

zorniges muts klagten/ vnd das die Portugaleser  
jren vatter erschossen hetten/ das wolten sie an  
mir rechen. Cap. xxxj

**D**adweiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen bey-  
den so gebrüder waren/ vnd mich gefangen hatten/  
jren vatter eyne arm abgeschossen hatten/ also das er gestor-  
ben were/ vnd desselbigen jres vatters tod / wolten sie nun an  
mir rechen. Darauff sagte ich was sie das an mir rechen  
wolten ich were keyn Portugaleser / ich were kurz mit den  
Castilianern dahin kommen/ eyne schiffbruch gelitten/ wer  
der vrsach halben so vnter jnen blieben.

So war eyne junger gesel von jrem geschlecht/ welcher der  
Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die wilden/ darunter  
die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin/ in der Tuppini-  
Inlandt zu krieg gefaren/ vnd hatten eyne ganz dorff ein-  
genommen/ vnd die Eltisten hatten sie gessen. Vnd was  
von



von jungen waren/etliche den Portugalesern für wahr verbeutet/Also das diser junger gesel auch den Portugalesern verbeutet war/vnd inn der gegenheyt Victoria bei seinem herin war/welcher hieß Antonio Agudin/eyn Gallicianer.

Den selbigen schlaueu hatten die so mich fiengen vngeserlich drei monat vor mir gefangen.

Diemeil er nu von irem geschlecht war/hatten sie iren nit getödtet/Derselbige schlaue kante mich wol/den fragten sie was ich für eyner were/Er sagte es were war/das sich da eyn schiff am lande verloren hatte/vnd die leut so daruon kómen weren/hetten sie Castilianer geheysen/vnd weren der Portugaleser freunde/mit denselbigen were ich gewesen/weil er wuße er nit von mir.

Wie ich nu hörete/vnd auch zuuor verstanden hatte/das Franzosen vnter iuen waren/vnd auch mit schiffen da pfliegen anzukómen/bleyb ich stets vff eyner rede/vnd sagte: Ich were der Franzosen freundverwandter/das sie mich vngestödtet ließen/biß so lang/das Franzosen kómen vnd mich erkennen. Vnd sie hielten mich in sehr grosser verwarung/so waren nun etliche Franzosen vnter iuen/so die schiffe da gelassen hatten pfeffer zuuersamlen.

**Wie eyn Franke so die schiffe vnter den Wilden gelassen hatte/dahin kam mich zubesehen/vnd Ihnen befalhe/sie solten mich essen/ich were eyn Portugaleser. Caput xxvj.**

**E**S war eyn Franke vier meil weges von den hütten darinnen ich war/vnd wie er nun die zeitungen hörete/kompt er dahin/vnd gehet in eyn ander hütten/gegen der hütten ober darinne ich war/da kamen die Wilden zu



mir gelauffen/vnd sagten:Wie ist nu eyn Franzos kommen/  
nun wollen wir sehen ob du auch eyn Franzos seiest oder nit/  
dessen erfrewete ich mich/vnd gedachte/er ist ye eyn Christ/er  
wird wol zum besten reden.

Da ley teten sie mich so nackt hienein bei jnen/vnd es war  
eyn junger gefelle/die Wilden hiessen jnen Karwattware/  
vnd sprach mir Französisch zu/ vnd ich kundte jnen nicht  
wol verstehn/so stunden die Wilden leut omb vns her / vnd  
höreten vns zu.Wie ich jm nun nicht antworten kundt/sagte  
er zu den Wilden/auff jre spraach: Tötet vnd esset jnen/den  
böswicht/Er ist eyn rechter Portugaleser/ewer vnd mein  
feindt/Vnd das verstund ich wol/Hat jnen derhalben omb  
Gottes willen/das er jnen doch sagte/das sie mich nit ässen.  
Da sagte er: Sie wöllen dich essen. Da wurd ich ingedenck  
des spruchs Jeremie cap. xvij. der da saget: Vermaledieiet sei  
der mensch so sich auff menschen verlasset. Vnd mit dem selbigen  
gieng ich wider von jnen mit grossen hertzen wehe/vñ  
hatte vff den schultern eyn stück leine tüchs gebunden/welches  
sie mir gaben (wo sie es auch bekommen hatten. Das reyß  
ich ab/vnd die Sonn hatte mich sehr verbrant/vnd warff es  
dem Franzosen vor seine fuß/vnd sagte bei mir selbst/sol ich  
dann ja sterben/warumb solte ich dann eynem andern mein  
fleysch lenger vor hegen. Da ley teten sie mich widerumb in  
die hütten/da sie mich verwareten. Da gieng ich in mein netz  
leigen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte/vnd hüß  
so schreiend an zusingen/den versß. Nun bitten wir den heyligen  
geyst/vmb den rechten glauben aller meyst/Das er vns  
behüte an vnserm ende/wann wir heym fahren auß diesem  
ellende/Kyrioleys. Da sagten sie:Er ist eyn rechter Por  
tugaleser/Vetzt schreiet er/jme grawet vor dem tode.

Der vorgeante Franzos war zwen tag daselbs in den  
hütten/



hütten/darnach des dritten tages reysete er vort an. Vnd sie  
hatten beschlossen/sie wölten zu rüsten/vnd des ersten tages  
mich tödten/so bald sie alle ding bei eynander hetten/Vnd sie  
verwarten mich sehr fleissig/ vnd thatten mir grossen spott  
an/beyde jung vnd alt.

## Wie ich so gross zan wehe hatte /

Caput xxvij.

**E**S begab sich / wie ich so im elende war / das gleich wie  
man sagt/das eyn vnglück nicht alleyn kompt / mir eyn  
zanwehe thet / so das ich gar versiel / durch gross wehe/so  
fragte mich mein herz / wie es keme das ich so wenig esse/ich  
sagte mir thete eyn zan wehe / Do kam er mit eynem dinge/  
von holze gemacht/vnd wolte in mir außreissen/Ich sagte  
er thete mir nit mehr wehe/Er wolte in mir mit gewalt auß  
reissen. Doch wegert ich mich so sehr/das er daruon ablies/  
ja meynte er/wo ich nicht esse vnd widerumb zuneme/wolten  
sie mich töten ehe der rechten zeit. Gott weys wie manchmal  
ich so hertzlich begerte/das ich möchte/wens sein gotlich will  
were/sterben ehe es die wilden acht hetten / das sie nicht iren  
willen an mir vollenbringen mochten.

## Wie sie mich zu irem obersten Könige

Konyan Bebe genant / fuhreten / vnd wie sie da

• mit mir vmb giengen. Cap. xxviii.

**N**ach etlichen tagen fuhreten sie mich in eyn ander dorff/  
welchs sie heysen Arirab/zü eynem künig der hies K  
nyan Bebe/vnnd war der vornemste künig vnter jnen allen.  
Bei demselben hetten sich etliche mehr versamlet / vnd eyn



grosse freud gemacht/vff ire weise/wolten mich auch sehen/  
dañ er bestalt hatte mich vff den tag auch dahin zubringen.

Wie ich nun hart bei die hütten kam/hörete ich eyn gross  
gerüff/von singen vnd posaunen blasen/vnd vor den hütten  
stund eyn kopff oder fünffzehen auff reydeln/die selbigen wa  
ren von den leuten/so auch ire feind sein/vñ heysen die War  
kayas/die sie gessen hatten/vnd wie sie mich darbei hin leyte  
ten/sagten sie mir/die köpff weren auch von jren feinden/die  
hiessen War kayas/da ward mir bang. Ich gedacht/so wür  
den sie auch mit mir vmbgehn. Wie wir nun zu den hütten hi  
nein giengen/so gieng cyner von denen die mich verwareten/  
vor her vnd sprach mit harten worten/das es die andern  
alle hörten: Die bringe ich den Schlaue den Dorugalefer  
her/vnd meynte es were eyn feind ding anzusehen/wann cyner  
seinen feind in seiner gewalt hette. Vnd er redete vil andere  
ding mehr/wie yhr gebrauch ist/leytete mich da der König  
safs vnd tranck mit den andern/and hatten sich mit eynan  
der druncken gemacht/in dem getrencke das sie machen/Ka  
wawy genant/vnd sahen mich sawran/vnd sagten/Bistu  
kommen vnser feindt. Ich sagte: Ich bin kommen/aber ich  
bin nicht ewer feindt. Da gaben sie mir auch zutrinken. So  
hatte ich nun vil von dem Könige Konyan Bebe genant/  
gehort/es solte eyn grosser Man sein/auch eyn grosser tyran  
menschen fleysch zuessen/Vnd es war cyner vnter jnen der  
dauchte mich were es/vnd ich gieng hür bei jm/vnd redete  
mit jm/gleich wie wie die wort auff ire sprach gefallen/vnd  
sagte: Bistu der Konyan Bebe: lebestu noch: ja sagte er ich  
lebe noch. Wolan sagt ich/ Ich hab vil vō dir gehort/wie du  
so eyn weydlicher man seiest. Da stund er auff/vnd gieng vor  
mir her spacieren von grossen hochmüt/vnd er hatte eynen  
grossen runden grünen steyn durch die lippen des mundes  
stecken



stecken (wie jr gebrauch ist) Auch so machten sie weisse pater  
no/ter/von eyner art Seeschneiln/welches jr zierath ist/der  
selbigen hatte dieser künig auch wol sey klofftern am hals  
hangen. Bei dem zierath mercklich/das es eyner von den  
fürnemsten sein müste.

Darnach gieng er widerumb sitzen/vnd begunte mich zu  
fragen/was seine feinde die Tuppin Jtins anschlägen/vnd  
die Portugaleser. Vnd sagte weiter/Warumb ich jnen hette  
wöllen schiessen in der gegenheyt Buctioka/dann er erfahren  
hatte/das ich da büvenschütz war gewesen gegen sie. Da sagte  
teich/Die Portugaleser hetten mich dahin gestalt/vnd het-  
tees müssen thun. Da sagte er/Ich were ja auch eyn Portu-  
galeser/vnd hieß den Franzosen so mich gesehen hette/sei-  
nen sohn/vnd sagte/ Wer mich gesehen hette/der sagte/Ich  
könte nicht mit jme reden/vnd ich were eyn rechter Portuga-  
leser. Da sagte ich/ Ja es ist war/Ich bin lang auß dem lan-  
de geweest/vnd hab die sprach vergessen. Da meynte er/Er  
hette schon fünf Portugaleser helfen fangen vnd essen/die  
alle gesagt hetten sie weren Franzosen/vnd hettens doch ge-  
logen. So vil das ich mich des lebens getröset/vnd mich in  
den willen Gottes befall. Dann ich von jnen allen nicht an-  
ders vernam/dan ich solte sterben. Da hüb er widerumb  
an zufragen/Was dann die Portugaleser von jm sagten/sie  
müsten sich freilich sehr vor jme entsetzen. Da sagte ich/ Ja  
sie wissen vil von dir zusagen/wie grossen krieg du jnen pfle-  
gest zumachen/aber yetzt habē sie Buctioka fester gemacht.  
Ja meynte er/so wölte er sie so fangen/wie sie mich gefan-  
gen hetten in dem walde hin vnd wider.

Weiter sagte ich zu jme/ Ja deine rechten feinde die Tup-  
pin Jtins dir rüsteren vov. nachen zu/vnd werden zuhandt  
kommen/vnd in dein landt fallen/wie auch geschach.



Dieweil er so fragte/stunden die andern vn ndhöreten zu.  
Summa/Er fragte mich vil/vnd sagte mir vil. Rümpte  
sich mir/ wie manchen Portugaleser er bereyts hette todt  
geschlagen/vnd andere mehꝛ Wilder leuth/ das seine feinde  
gewesen weren. Wie er so mit mir in der rede ware/mitler  
zeit so wurde das getrencke in der hütten außgetruncken. Da  
giengen sie widder in eyn andere hütten/darinnen auch zu  
trincken/Das er also mit der rede nachließ.



Darnach



Darnach in der anderen hütten singen sie an / jren spot mit mir zu treiben / vnd desselbigen Königes Son / band mir die beyne dreimal ober eyinander / Darnach musste ich eben fusses durch die hütten her hüppen / Des lachten sie vnd sagten da kompt vnser esse kost her hüppende. Do sagte ich zu meinem herren / der mich dahin hatte geführet. Ob er mich dahin geführet hette zu töten. Do sagte er neyn / es were doch so der gebrauch / das man so mit den frembten schlauchen vmbgienge / vnd siebunden mir die stricke vonden Beynen wider ab / darnach kamē sie omb mich her gehen / vnd griffen mir an mein fleysch / der eyne sagte die haut am kopffe keme jne zu / der ander sagte das dicke am beyne keme jn zu / Darnach musste ich jnen singen / vnd ich sang Geystliche lieder / Da solte ich jnen auslegen auff jre sprache / Do sagte ich / Ich habe von meinem Gott gesungen. Sie sagten mein Gott were cyn vnflut / Das ist off jre sprache / Teuire / gesagt / die wortet heten mir wehe vñ gedachte / Du gütiger Got / was kanstu vñ leiden / cyn zeitlang. Wie mich die jndorff nun geschend vnd allen hohn mit angethan hatten. Des anderen tages sagte der König Konyan Bebe zu denen so mich verwarten / das sie wol achtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinnaus leyten / vnd wolten mich widerumb gehn Dwartibi bringen / da sie mich töten wolten / Rieffen sie mir so spöttlich nach / sie wolten zu hand in meines herren hütten kommen / vnd meinen tod besdiencken / mich zu essen / vnd mein herz tröstete mich alezeit / sagte ich solte noch so bald nicht getöd werden.

## Wie die XXV. nachen dero Tuppin

Jkins ankamen / dauon ich dem könig gesagt hatte / wo'ten die hütten anfallen darin ich war. Ca. 17.





**W** Jeter zeit begab es sich/ das die xv. Tachen/ der art  
 Wilden/ welche die Portugaleser zusreund haben. Auch  
 wie ich vor gesagt hab/ ehe ich gefangen wurd/ dieselbis  
 gen in willens waren dahin zu kriege zufahren. So begab es  
 sich das mal eynes morgens/ das sie das dorff anhielen.

Wie nun die Tuppin Jkins diese hütten wolten anfallen/  
 vnd begunten zubauff zuschiessen/ so ward disen leyd in den  
 hütten/ vnd das weibs volct wolte sich vff die flucht geben.

Da sagte



Da sagte ich ihnen: Ihr haltet mich für einen Portugale  
ser / erweren feindt / gebet mir nun einen bogen mit pfeilen /  
vnd lasset mich los gehen / so wil ich euch helffen die hütten  
verbedingen. Sie heten mir einen bogen mit pfeilen / Ich  
rieff vnd schoß vnd machts auff ihre weiß wie ich best kontd /  
vnd sprach ihnen zu / das sie wol geherzt weren / es solte keyn  
not haben. Vnd mein meynung war / Ich wolte durch das  
Stacket kommen / welchs vmb die hütten her gieng / vnd zu  
den andern lauffen / dann sie kanten mich wol / vnd wusten  
auch / das ich in dem dorff war. Aber sie verwareten mich all  
zu wol. Wie die Tuppin Itins nun sahen / das sie nichts  
schaffen konten / giengen sie wider in ihre nachen vnd führen  
vort an. Wie sie nun hinweg führen / verwareten sie mich auch  
wider.

## Wie sich die Obersten des abents bei Monatschein versamleten. Cap. 30.

**D**Es rages wie die andern widerumb hinweg waren  
gefahren / gegen abent / vnd es war bei Monatschein / vers  
samleten sie sich zwischen den hütten auff dem platz / vnd be  
sprochen sich vnternander / vnd beschlossen wan sie mich töds  
ten wolten / vnd leyreten mich auch zwischen sich / versporres  
ten mich / vnd dreweten mir. Ich war traurig / vnd sahe den  
Mon an / vnd gedachte in mir selbs / O mein Heri vnd mein  
Gott / hilff mir dieses ellends zu eynem seligen end. Da frag  
ten sie mich / Warumb ich den Mon so stets ansehe. Da sage  
ich ihnen Ich sehe im an er ist zornig. Dan die figur so in dem  
Mon ist / dauchte mich selbs so schrecklich sein (Gott vergeb  
mir) das ich selbs gedachte / Gott vnd alle creaturen müsten  
zornig auff mich sein. Da fragte mich der König so mich  
wolt tödten lassen / Jeppipo Wasu genant / eyner von den





Königen in den hütten/ober wen ist der Mon zornig. Da  
sagte ich/ Er sihet nach deiner hütten. Des worts halben  
hub er zornig an mit mir zureden. Das wort wider umb zu  
wenden/sagte ich/ Es wirt deine hütten nicht sein/ Er ist  
zornig ober die schlauen Carios (welchs auch eyn art auß  
den Wülden ist/die so heysen) Ja sagte er/ Ober die komme  
als vnglück/es bleib darbei/ Ich gedacht nit mehr daran.

Wie die



## Wie die Tuppin Jkins eyn ander

dorff/Wambukabe genant/verbrent hatten.

Caput xxxj.

**D**Es andern tages darnach kam die zeitung vō eynem dorffe Wambukabe genant/das die Tuppin Jkins wie sie da waren abgefaren da ich gefangen lag/hatten sie das dorff Wambukabe/angefallen/ vnd die inwoner waren entlauffen/biß auff eynen kleynen jungen/den hatten sie gefangen/vnd hatten jnen die hütten verbrant. Da zohē diser Jeppipo Wasu (welcher thun vñnd lassen war/ vber mich/ thet mir vil leyds an) dahin/dañ sie waren von seinen freunden verwanten/wolte jnen die hütten widerumb helffen vffrichten/ So nam er gemeynglich alle seine freundlinge von seiner hütten mit sich. War auch der meynung daher Thonn mit zubringen / vnd wurtzelen meel/das fest fertig zumachen/vnd mich zuessen. Vnd als er außzohē/befalhe er dem/welchem er mich geschenckt hatte/ Jpperu Wasu genant/dz er mich wol verwaren solte. So weren sie wol lenger dan vierzehen tage aussen/vnd rüsteten daselbs zu.

## Wie eyn schiff von Brickiofa kam/

vñnd nach mir fragte/ sie jme eyn kurtzen bericht gaben. Caput xxxij.

**M**Itler zeit kompt eyn schiff der Portugaleser von Brickiofa/ anckerte nit weit von dannen da ich gefangen lag/vnd schoß eyn stück geschützes ab/cuff das es die wilden höreten/kemen vnd spraache mit jnen hielten.

Wie sie jrer nun gewar wurden sagten sie zu mir / da sein deine freunde die Portugaleser/ vnd wollen vñlleicht hören/



Ob du auch noch lebest/wöllen dich etwan kauffen. Da sagte ich/Es wirt mein brüder sein/dann ich mich des vermütete/das die Portugalesischen schiffe/so vor dem ort landes vberführen/nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht meynen solten/ich were eyn Portugaleser/sagte ich inen/ich hette noch eynen brüder/welcher auch eyn Franzose were/vnter den Portugalesern. Wie nun das schiff ankam/sagte ich/das würde mein brüder sein/sie wolten nit anders/dann ich were eyn Portugaleser/vnd führen hin so nahe bei das schiff/das sie sprache mit inen konten halten. Da hatten die Portugaleser gefragt/wie es umb mich were. Da hatten sie geantwortet/Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das schiff fuhr wider hin/meynen villeicht ich were todt. Wie ich das schiff sahe hin faren/Was ich gedachte weys Gott wol/Sie sagten vnter nander: Wir haben den rechten man/sie senden gereyd schiffe nach ime.

**Wie des Königes Zeppipowasu brüder**  
von Ambutabi kam/mir klagte/wie sein Brüder/  
sein Mutter/sampt allen den andern weren krank  
worden/Begerten von mir/Das ich mit meinem  
Gott wölt machen/das sie möchten widerumb  
gesundt werden. Cap. xxxiiij.

**U**nd ich vermütete mich alle tag der andern die aussen  
waren/wie obgemelt/vnd auff mich zürüsteten. Dar  
nach vff eynen tag hörte ich eyn schreiens in des Königs hüt  
ten/welcher aussen war/Adir wurd bang/ich meynte sie wer  
ren wider kommen (das das ist der Wilden gewonheyt/wan  
eyner nit mehr dann vier tag lang aussen ist/wann er wider  
kompt/beschreien in seine freunde von freuden. Nicht lang  
darnach



darnach/nach dem schreien/kam cyner zü mir/vnd sagt deines mitherin brüder ist kommen/vnd sagt/ das die andern sehr krank seien worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/ Wie wirt Gott etwas aufrichten wollen. Darnach vber eyn kleyne zeit kam meines mitherin brüder in die hütten da ich inne war/vnd sagte sich bei mich/hüb an zuschreien/sagte/ sein brüder/sein mutter/ seines brüders kinder/ weren alle mit cynander krank worden/vnd sein brüder hette jnen zü mir geschickt/vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinē Gott machen/das sie möchten widerumb gesundt werden. Vnd sagte: Mein brüder leßt sich beduncken/das dein Gott müsse zornig sein. Ich sagt jm ja/mein Gott ist zornig/das er mich wolte essen/vnd gen Nambukabe gezogen were vnd zürüskete. Vnd sagte jm: Jhr sagt ich sei eyn Portugaleser/vnd bins nicht/Vnd sagte jm: Gehe hin zü deinem brüder/das er widerherkome in seine hütten/so wolle ich mit meinē Gott reden/er solle gesundt werden. Da sagt er/ er were zu krank/konnte nicht kommen/er wuste wol vnd hette vermerckt/wen ich nur wolte/er würd daselbst auch gesunt. Vnd ich sagt jm: er solte wol so starck werden/das er solte heym gehn in seine hütten/dann solte er recht gesunt werden. Vnd er gieng mit der antwort widerumb hin nach Nambukabe/welchs ist vier meil von Dwatibida ich war.

## Wie der krancke König Zeppipo

Wasu wider heym kam. Caput xxxv.

**N**ach etlichen tagen/kamen sie alle mit cynander krank wider heim/Do liesse er mich in seine hütten/leyten/vnd sagte mir/wie sie weren alle krank worden/vnd ich hette es wol gewust/dann er were noch ingedenck/das ich



gesagt hatte/ Der Non were zornig vber seine hütten. Wie ich die rede von jm hörte/ gedacht ich bei mir selbst: Das müste ye auß versehung Gottes geschehen sein/ das ich des abents wie vor gemelt/ von dem Non geredt hatte. Es war mir eyn grosse freud/ vnd gedachte: Neut ist Gott mit mir.

Da sagte ich jm weiter/ Es were war/ darüß das er mich essen wolte/ vnd ich were sein feind nicht/ der halben keme jm das vnglück. Da sagte er/ Wan solt mir nichts thun/ were es sach/ das er widerumb auff keme. Ich wuste nicht wie ich Gott am besten bitten solt/ Ich gedacht/ kommen sie widerumb zü irer gesundtheyt/ so tödten sie mich gleichwol/ Sterben sie dann/ so werden die andern sagen/ Lasset vns in tödten/ ehe meh: vnglücks seinet halben köp/ wie sie auch schon begunten zusagen: stalte es Gott heym. Er batt mich gleich sehr/ das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng vmb sie her/ vnd legte jnen die hend auff die heupter/ welches sie also von mir begerten. Es wolte es Gott so nicht haben/ sie begunten zusterbē/ Erst starb jnen eyn kindt/ darnach starb sein mutter eyn aite frau/ welche die duppen zurüsten wolte/ da man die gedienck inne machen wolte mich zuessen.

Nach etlichen tagen starb jm eyn brüder/ Darnach wider eyn kind/ oñ noch eyn brüder/ welcher zuuorne mir die newe zeitung bracht/ wie vor gemelt/ dz sie krankt weren worden:

Wie er nun sahe/ das seine kinder/ sein Mutter vnd brüder tod waren/ wurde jme sehr leyde / das er vñ seine frauen auch stürben/ Do sagte er ich solte meinem Got sagen/ das er nun den zorn fahren ließe / das er mochte lebendig bleiben / ich tröstete jnen herzlich/ vñ sagte er würde keyn not haben/ aber das er nicht gedächte/ wan er auff keme/ das er mich dan töden wolte / Do sagte er neyn/ vnd befall auch denen in seiner hütten das mir niemant spot antzete/ noch drawete zu essen.

Er bleyb





Er bleyb gleichwol noch eyn zeitlang krank/ aber er ward  
 widderumb gesundt/ vnd seiner frawen eyne/ welche auch  
 krank war. Aber es starben vngeserlich acht vō seiner freunt  
 schafft/ one andere mehr/ welche mir auch hatten groß leydt  
 angethon.

So waren noch zwen andere konige auß  
 zweyen andern hütten/ der eyne Vratinge Wasu/ der ander  
 Kenrimakui genāt. Dem Vratinge Wasu hatte getreumbr/  
 Ich were vor jnen kōmen/ vnd hette zū jme gesagt/ Er solte  
 sterben/ Vnd er kam des morgens frū zū mir/ vnd klagte es



mir/ Ich sagte neyn/es solte keyn not habē/das er aber auch  
nit gedechte mich zutöden/nach raht darzu gebe. Da sagte  
er/ Neyn/ Dieweil mich die/so mich gefangen hetten/ nicht  
töden/so wölte er mir auch nicht schedlich sein/ Vnd ob sie  
mich schon tödteren/wölte er doch nicht von mir essen.

Desselbigen gleichen der ander könig/ Kenrimatui/ hat  
te auch eynen traum von mir gedreumt/ welcher inen sehr  
erschreckte/vnd derselbige rieß mir in seine hütten/vnd gab  
mir zuessen/ vnd darnach klagte er es mir/vnd sagte/ Er  
were eynmal zu kriege gewesen/ vnd hette eynen Portugaleser  
gefangen/vnd mit seinen henden zutodt geschlagen/auch  
darvon gessen/so vil/das in die brust noch gebrechlich dar  
von were/Vnd er wölte von keynem mehr essen. So were in  
nun so eynschrecklich traum vō mir getraumbt/das er auch  
meynte/er solte sterben. Ich sagte in auch/ es solte keyn not  
haben/das er nur keyn menschen fleysch mehr esse.

Auch die alten weiber in den hütten hin vnd wider/wel  
che mir auch vil leyds gethon hatten/mit rauffen/schlagen  
vnd drawen zuessen/Dieselben hießen mich darnach Sche  
raaire/das ist/mein sohn/laß mich ja nicht sterben. Das wir  
so mit dir ombgiengen/wir meynten du werest eyn Portuga  
leser/den sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche  
Portugaleser gehabt vnd gessen/aber jr Gott wurd so zornig  
nicht/als deiner/Darbei sehen wir nun/das du keyn Portu  
galeser must sein.

So lieffen sie mich da eyn zeitlang gehen/sie wußten nicht  
wol wie sie es mit mir hatten/ob ich eyn Portugaleser oder  
eyn franzos were. Sie sagten ich hette eynen roten bart wie  
die franzosen/vnd sie hetten auch wol Portugaleser gese  
hen/aber die hatten gemeynlich alle schwarze bärte.

Vnd nach dem erschrecken/wie der eyne mein herr auff  
kam/



kam/sagten sie mir von keynem essen mehr/aber sie verwar-  
ten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen alleyn gehen.

**Wie der Franose, so den wilden be-  
solhen hatte/sie solten mich essen/wider kam/ Ich  
jnen batt/das er mich nit neme. Aber meine  
herren mich nit verlassen wolten. Cap. 36**

**S**war nun der Franose Kawattware/von dem ich  
vorgesagt habe/da er von mir zohē/mit den Wilden leu-  
ten/die jnen geleydeten/vnd der Franosen Freunde waren  
der güter/welche die Wilden haben/nemlich pfeffer/vnd eyn  
art federn/welche sie auch haben/zu versamen.

Wie er nun wider umb reysere/nach dem ort landes da die  
schiffe ankomen/Aungu Wappe genant/vnd Jterroenne/  
musste er da hindurch/da ich war/wie er nun auß zohē/vers-  
merckte er nicht anders dan sie wurden mich essen/vñ er hats-  
te es jnen auch besolen/vnd er war eyn zeitlang aussen/vnd  
hatten nicht anders gemeynt dann ich were todt.

Wie er nun widerumb in die hütten bei mich kam/redete  
er mit mir auff die Wilde sprache/vñ ich gieng des mals loß/  
do fragte er mich ob ich noch lebte/do sagte ich ja/ich danck-  
te Gott/das er mich so lange behüt hette/So mochte er auch  
von den Wilden velleicht gehört haben/wie es sich begeben  
hette/vñ ich rieff jme alleyn auff eynem Ort/auff das die Wil-  
den nicht h̄reten was ich redete/sagte zu jm er sehe wol/das  
mir Gott noch hette das leben gesparet/auch were ich keyn  
Portugaleser/ich were eyn teutscher/vnd mit den Hispani-  
ern/schiffbruch halben/vnter die Portugaleser kommen/das  
er doch den Wilden nun wolle auch sagen/wie ich jme gesagt  
hette/wie das ich von seinen freund verwanten were/vñnd



das er mich wolte da mit hin nemen/ da die schiffe ankamē/  
Dann ich besorgte mich / wo er das nicht thete / wurden sie  
doch gedencen es weren ligen/ vnd der malen eyns/ wen sie  
zornig würden mich töten.

Vnd thet jme eyne vermanung in jrer Wilden sprach vnd  
sagte ober auch hette eyn Christlich hertz im leibe gehabt/ oder  
gedacht hette das nach diesem leben eyn anders kōmen wür-  
de/ das er so hette darzū geraten/ das man mich tödten solt.  
Da begunte es jnen zurewen/ vnd sagte/ er hette nicht anders  
gemeynt/ dann ich were eyn Portugaleser / welches so arge  
böswichter weren/ wenn sie da etliche bekommen konten/ in  
der prouinci von Brasilien/ die wölten sie gleich hencken/  
welches nun wahr ist. Auch sagte er/ Sie müsten sich auch  
drucken vnder jnen/ vnd wie die Wilden mächten mit jren  
feinden/ müsten sie zufrieden sein/ dann sie weren der Portu-  
galeser erbfeinde.

Weiner bitt nach / Sagte er den Wilden/ Er hette mich  
das erste mal nicht recht erkennenet/ aber ich were auß Allemas-  
nien/ vñ were von jren freunden/ vnd wolte mich mit dahin  
nemen/ da die schiffe pflegen an zukommen. Da sagten meis-  
ne herren/ Neyn/ sie wölten mich niemant lassen/ mein eygen  
vatter oder brüder keine dann dahin/ vnd brechte jnen eyn  
schiff voll güts/ nemlich/ Lÿpte/ Spiegel/ Messer/ Kemme  
vnd Scheren/ Vnd gebe jnen das/ dann sie hetten mich inn  
der feinde landt gefunden/ vnd ich were jr eygen.

Wieder frantzose solchs hörte/ sagte er mir ich hörte wol/  
das sie mich nicht verlassen woltē/ Do bat ich jnen vmb Got-  
tes willen/ das er mich da holen lassen/ vñ mit in frantreich  
nemen mit dem ersten schiffe das kōmen würde/ das verhieß  
er mir vnd sagte den Wilden / das sie mich wol erwarten/  
vnd



vnd nichttödtten/ meine freunde wurden zubandt nach mir  
kommen/ damit zohe er vorthan.

Wie der frantzose nū hinweg gezogen war/ do fragte mich  
eyner von meinen herren / Alkindar Miri genant (nicht der  
da tranck war) was mir der Karwattuwara (so des frans  
zosen name/ war auff der Wilden sprache) geben hette: ob  
er von meinen lands leuten gewesen were/ ich sagte/ ja/ mein  
te er /warumb hat er dir nicht eyn messer geben/ das du mir  
geben hettest / vnd wurd zornig / Darnach wie sie alle wider  
gesundt waren begundten sie widerumb vber mich zumur  
meln/ vnd sagten/ Die frantzosen döchten zubandt so we  
nig als die Portugaleser/ Das mir wider begundte leydt zu  
werden.

## Wie sie eynen gefangenen assen/ vnd mich mit darbei fuhreten. Cap. 37.

**D**alents aber nach etlichen tagen/wolten sie eynen ge  
fangenen essen/in eynem dorff Tickquarippe genant/  
vngeserlich sey meil von dannen/da ich gefangen lag/so zo  
gen nun etliche mit auß den hütten da ich war/ die fuhreten  
mich mit/vnd der schlaue den sie essen wolten/war eyner na  
tion die heysen Warckaya/vnd wir fuhren mit eynem nach  
en dahin.

Wie nu die zeit kam/das sie jnen betrincken wolten (das  
ist jr gebrauch/wann sie eynen menschen essen wöllen/so ma  
chen sie eynen Tranck von wurtzeln/ der heysen Kawi/wan  
der getruncken ist/darnach tödten sie jnen). Des abents/  
wie sie jme des andern tages seinen todt betrincken wolten/  
gieng ich hin bei jnen vnd sagte zu jm/ Ja du bist all gerüst  
zum todt/ Da lachte er vnd sagt/ Ja. So heysset nun die



Schmit darinn sie die gefangenen binden/ Mussurana/ ist von braumwol gemacht/ vnd ist dicker dann eyn finger) Ja meynte/er wer wol gerüst mit allen dingen/ dann alleyn die Mussurana were noch nicht lang gnug (dann es fehlten noch ungeferlich sey klofftern daran) Ja sagte er/mit jnen bette man sie besser. Vnd er führete solche rede als ob er solte zur kirmess gehen.

So hatte ich nun eyn büch in Portugalesischer sprach bei mir/welches die Wilden in eynem schiff genommen hatten/das sie durch hülff der frantzosen erobert hatten/ das gaben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen/laß inn dem büch/ vnd mich jammerte seiner. Darnach gieng ich widder hin zu jm/vnnd redete mit jme (Dann die Portugaleser haben dieselbtge art Darkaya auch zu freunden) vnd sagte jme: Ich bin auch eyn gefangener so wol als du/vnnd bin nicht her kommen/das ich von dir essen wölle/sondern meine herren haben mich mit bracht. Da sagte er/Er wüste wol das wir laut keyn menschen fleysch essen.

Weitter sagte ich jme/er solte getrost sein/dann sie würden jme das fleysch alleyn essen/aber sein geyst würde auff eynen andern ort fahren/da vnser leuth geyste auch hin fahren/da were vil freude. Da meynte er/Ob das auch wahr were. Da sagte ich ja. Ja sagte er/er hette Gott nie gesehen. Ich sagte/Er würde jnen inn andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit jme geendet hatte/gieng ich von jme.

Die selbigenacht/wie ich des tages mit jme geredt hatte/kompt eyn grosser windt/vnnd wehete so schrecklich/ das er stück von dem tache der hütten wehete. Da siengen die Wilden mit mir an zuzönnen/vnnd sagten inn irer sprach: Apa Weiren geuppaw y witu wasu Immou. Der böse mensch  
der hey



der heylige/macher das der ~~ad~~ yetzt kompt/dann er sahe  
des tages in die donnerheude ~~den~~ anten das buch das ich ~~h~~  
re. Vnd ich thets darumb/das ~~der~~ schlaue vnser der Portu  
galeser freund were/vnd ich ~~me~~ villeicht/mit dem bösen  
wetter das fest zuuerhindern. Ich batt Gott den herin vnd  
sagt: Herr du hast mich bisz hieher behüter/behüte mich vort  
an/dann sie murreten sehr auff mich.

Wie nun der tag anbrach/wurde es fein wetter/vnd sie  
truncken vnd waren wol zufriden. Da gieng ich hin zu dem  
schlaue vnd sagt ime: Der grosse windt were Gott gewesen/  
vnd hetre in wollen haben. Darnach vber den andern tag  
ward er gessen. Wie das zugehet/werdet jr in den hinder  
sten Capiteln finden.

## Was sich begab auff dem heymzüge/ als sie den gessen hatten. Cap. 38.

**W**ie das fest nun gehalten war/sühren wir widder  
nach vnser wohnunge/vnd meine heren sühren et  
lich gebraten fleysch mit sich/vnd wir waren drei tage auff  
der heym reyse/welches man sunst wol in eynem tage fahren  
kan/akar es wihete vnd regnete sehr. So sagten sie mir/des  
ersten tages/ als wir des abents hütten machten im holz/  
vns zulegen/vnd ich solte machen das es nicht regnete/so war  
eyn knab mit vns/der hatte noch eyren beyknochen von  
dem schlaue/andem selbigen war noch fleysch/das ass er.  
Ich sagte dem jungen/Er solte den knochen hinwerffen/Da  
zürneten er vñ die andern mit mir/sagten/Das were jr rechte  
speis. Darbei ließ ichs bleiben. Wir waren drei tag vnterwegē.

Wie wir auff eyn viertheil meil wegē nabe/bei die wohnunge  
kamen/konten wir nicht weiter kōmen/das die bulgen wurs



den groß/wir zohen den nachen auff's land/vnd meynten/es  
solte des andern tages gut wetter worden sein./so wolten wir  
den nachē heymbracht haben/aber es war gleich vngestümb/  
Do war ire meinung/ober land zu gehen / vnd darnach wens  
gut wetter würde/den nachen holen / Wie wir nu gehen wol-  
ten so assen sie vñnd der junge als das fleysch vorthan vmb  
den knochen herab/darnach warff er in hin/vnd wir giengen  
vber landt/so bald wurde es auch wider gut wetter /Wolan  
sagte ich jr wollet mir nicht gleuben / als ich euch sagte mein  
Gott were zornig/vmb des willen / das der junge das fleysch  
so von dem knochen ass / ja meynten die anderen / hette ers  
doch gessen/das ichs nicht gesehen hette / so solte es wol gut  
wetter bleiben sein/Darbei bleib es.

Wie ich da widerumb in die hütten kam / da fragte mich  
der eyne/der auch teyl an mir hatte/Alkindar genant/ ob ich  
nun gesehen hette / wie sie mit iren feinden vmb giengen / da  
sagte ich ja/das jr sie esset das dünckr mich schrecklich sein/  
Das todt schlagen nicht so schrecklich/ ja sagte er/das ist vns  
ser gebrauch/so thun wir den Portugalesern auch.

Derselbige Alkindar war mir sehr gehessig / vñ hette gerne  
gehabt / das mich der hette todt geschlagen dem er mich ge-  
schenckt hatte / Dañ wie jr vorgelesen habt / so hatte ime der  
Zpperu wasu eynem schlaueu geschenckt / todt zu schlagen/  
vff das er eynen namen deste mehr gewinnen solte. Des  
hatte ime der Alkindar wider verheissen / den ersten feind den  
er fienge/wolte er ime wider schencken / Wie ime das nun nit  
gebühren wolt mit mir hette er es gleiche gerne gethan / doch  
verhinderte sein Bruder solchs in alle wege/dann er forchte  
sich vor weiter plage so im kommen möcht.

So hatte nun derselbige Alkindar/zunor ehe mich die an-  
deren/dahin fuhren/dasieden assen/ mir auff eyn neues ges-  
drawet



d:awet zu tödten/wie ich nun wider kam/hatte er mitler zeit  
dieweil ich aussen war/ augen wehe bekommen / musste stille  
leigen/konte nicht sehen eyn zeitlang sagte mir stets/ich solte  
mit meinem Got reden / das ime die augen widerumb güt  
wurden/Do sagte ich ja / das er aber hinten nach nicht böß  
uber mich gedächte / sagte er/neyn/Do nach etlichen tagen/  
Krieger er sein gesundtheyt wider.

## Wie wider eyn Schiff nach mir ge- sant wurd von den Portugalesern. Cap. 39.

**W**ieich nun in dem fünfften Monat bei jnen gewesen  
war/so kompt wider eyn schiff von der Insel Sancto  
Vincente dahin/so haben die Portugaleser das für eynen ge-  
brauch/das sie gleichwol in jrer feinde landt fahren/doch  
wol gerüst/vnd kauß schlagen mit jnen/geben jnen Messer/  
vnd Hepen für Mandioken meel/welches die selbigen Wil-  
den daselbst auff etlichen enden vil haben/vnd die Portuga-  
leser so der schlauen vil haben zum zucker gewechs/die bes-  
haben das meel/dieselbigend damit zuspeisen. Vnd wann  
dieschiffe so kauß schlagen mit disen Wilden/so kommen die  
ser Wilden eyner oder zwen in eynem nachen/vnd reychen  
jnen auffß fürderlichste sie können/die wahr/Darnach heys-  
schen sie was siedarfür haben wollen/das geben jnen dann  
die Portugaleser. Dieweil aber die zwen bei dem schiff  
sein/halten jrer etliche nachen voll von ferrem vnd sehen zu/  
vnd wann dann das kauß schlagen gehalten ist/so haben die  
Wilden offtmals an vnd scharmützel mit den Portugales-  
ern / vnd schiessen pfeile nach jnen/ dann fahren sie wid-  
derumb hin.





Das vorgenante schiff volck schoß eyn stück geschützes  
 ab/darmit die Wilden hörten das eyn schiff da were/vund  
 sie führen dahin/da hattenn sie nach mir gefraget / ob ich  
 noch lebte / sie geantwortet / ja / hatten die Portugaleser bege  
 ret / das sie mich möchten sehen / dann sie hetten eyn kist vol  
 wahr / Brächte mein bilder / auch eyn frantzose / welcher  
 mit jnen im schiff were.



So war nun ein Franzose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im schiff/welcher vormals mein gesell gewesen war/den selbigen nante ich meinen brüder/ der sagte ich/würde velleicht in dem schiffe sein / vnd nach mir fragen/dann er gereyt ein reyse da gewest war.

Vnd sie kamen wider vō dem schiffe an landt/vnd sagten mir/mein brüder were noch ein mal kommen/vnd brächte mir ein kisten voll wahr/vnd wolte mich gerne sehen. Da sagte ich: Führet mich so von ferrem hinbei/ich wil mit meinem brüder reden/die Portugaleser verstehn vns nicht/vnd ich wil jm sagen/Das er vnserm vatter anzeyge wañ er heym komme/das er mit eynem schiff komme vnd bringe vil gezeuges mit/vnd hole mich. Sie meynten es were gut also/aber sie besorgten sich/das vns die Portugaleser verstünden/dann sie hatten eynen grossen krieg vorhanden/den wolten sie gegen dem Augustmonat vollenföhren. Auff die gegenbeyt Buitioka/da ich gefangen wurd/vnd ich wuste alle jr anschlage wol/darumb war jnen leydt/das ich etwas mit jnen davon redte. Aber ich sagte neyn/die Portugaleser verstünden meines brüders vnd meine sprache nicht. Da föhreten sie mich ungeferlich ein steynwurff nahe bei das schiff/so wascket/wie ich alle zeit vnter jnen gieng. Da sprach ich sie an in dem schiff/vnd sagte: Gott der Herr sei mit euch lieben brüder/Eyner rede mit mir alleyne/vnd lasset euch anders nicht hören/dann das ich ein Franzose sei. Da hieß eyner an/ Johann Senches genant/ ein Boshkeyer/welchen ich wol kennete/vnd sagte zu mir/Mein lieber brüder/ewert halben sein wir her kommen mit dem schiffe / vnd haben nicht gewust/ ob jr lebend odder todt sein gewesen / dann das erste schiff brachte keyne zeittungen von euch. Nun hat vns der Hauptman Brascupas zu Sanctus befolhen/zuforschen/



Ob jr noch beim leben weren/wann wir solches vernemen/  
das jr noch lebten/solten wir zum ersten hören/ Ob sie euch  
auch verkeuffen wölten/wo nicht/solten wir sehen/Ob wir  
etliche fangen konten die euch Quittirten.

Da sagte ich/Nun wölle euch Gott inn ewigkelt lobnen/  
dann ich bin hie in grosser angst vnd not/vnd weys noch  
nicht was sie anschlagen werden/sie hetten mich wol gereyde  
gessen/hette es Gott nicht sonderlicher weise verhindert. Weis  
ter sagte ich jnen/sie werden mich euch nicht verkeuffen/dan  
gedencket es nicht/vnd lasset euch nicht anders mercken/dan  
das ich eyn frantzose sei/vnd gebt mir etliche wah: vmb Got  
tes willen/ Messer vnd Angelhacken. Dasselbige thaten sie/  
vnd es fuh: eyner mit eynem Nachen beisschiff vnd holets.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nicht lenger gestatten  
wolten mit jnen zureden/da sagte ich zu den Portugalesern/  
sehet euch wol vor/sie haben eynen krieg vor handten/wider  
nach Bickioka/ Da sagten sie mir/das sich ire Wilden auch  
sehr rüsteten/vn würden gerad das dorff anfallen/da sie mich  
inne hetten/das ich nuh: wolgemüt were/ Gott wurde alle  
ding zum besten schaffen/dann ich sehe wol sie konten mir nit  
helffen. Ja sagte ich/ Dieweil es meine sünde also verdienet  
haben/ist es besser/das mich Gott hie straffe/dann dort inn  
jenent leben/Vnd bittert Got das er mir auß dem ellend helff.

Darmit befalhe ich sie Gott dem Herrn. Vnd sie wolten  
weiter mit mir reden/aber die Wilden wolten mir nicht len  
ger gestatten sprach mit jnen zuhalten/vnd führen wider  
umb nach den hütten mit mir.

Da nam ich die Messer vnd Angelhacken/vn gab sie jnen  
vnd sagte: Dis alles hat mir mein brüder der frantzose ge  
ben. Da fragten sie mich/ Was es alles were das mein brü  
der mit mir geredt hette. Da sagt ich/ Ich hette meinem brü  
der be



der befolhen/Er solte sehen/das er den Portugalesern ent-  
kόμε/vnd zöge in vnser vatterlandt/vnd brächten schiff mit  
vilen gütern vnd holere mich/dann jr weret from/vnd hiltet  
mich wol/das wölte ich euch dann belohnen wan das schiff  
kόμε/ Vnd musste also alle zeit das beste vorwenden/vnd  
das gefiel jnen wol.

Darnach sagten sie vnternander: Er muß gewis eyn  
Frantzos sein/lasset vns jnen nun vortan besser halten. Also  
gieng ich da eyn zeitlang vnter jnen/vnd sagt:Es wirt bald  
eyn schiff nach mir kômmen/das sie mich nit wol tractirten.  
Darnach fuhren sie mich in den walt hin vnd wider/wo sie  
etwas zuthun hatten/musste ich jnen helffen.

**Wie sie eynen schlaue vnter sich hat-**  
ten/welcher mich sters belog/hette gerne gesehen/  
das sie mich bald getödtet hetten/derselbige  
würdt getödtet vnd gessen/in meiner ge-  
genwertigkeyt. Cap. xl.

**S**war nun eyn schlaue vnter jnen/der war eyner Nar-  
tion die heysen Carios / vnd seind auch der Wilden  
feinde/welche der Portugaleser freunde sein/derselbige war  
der Portugaleser eygen gewesen/vnd war jnen darnach ent-  
lauffen. Solche tödten sie nicht so zu jnen lauffen/es sei dan  
das sie sonderlich etwas verbrechen/sondern halten sie fur  
ihre eygen/vnd müssen jnen dienen.

Derselbige Carios war drei jar vnter disen Tuppin Inba  
gewesen/vnd sagte/Er hette mich vnder der Portugalesern  
gesehen/vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin Inba ge-  
schossen/wann sie dahin zu kriege weren kômmen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren jrer



**K**önige eynen erschossen/welchen König/sagte der Cario/  
hette ich geschossen/vnd regete ymmerdar an/man solte mich  
töden/dann ich were der rechte feindt/er hette es gesehen/  
vnd er loge es doch alles mit eynander/dann er war drei jar  
da vnter denen gewesen/vnd es war erst eyn jar vergangen/  
das ich gehn Sancto Vincente kommen war/da er entlauffen  
war/Vnd ich batt Gott stets das er mich wölte vor den  
lügen behüten.

So begab es sich vngeserlich im jar 1554. den seymen mo-  
nat/so ich geredts gefangen war/so wirt der Cario krank/  
vnd sein herz so inen hatte/batt mich Ich solte im helffen/  
das er wider gesundt würde vnd Wildt sienge/das wir et-  
was zuessen bekomen. Dann ich wuste wol/wann er im etwz  
brächte/da gebe er mir auch von. Aber so mich deuchte/das  
er nicht wurde widerumb gesundt werden/wölte er inen ey-  
nem güten freunde schencken/der inen todt schlug vnd eynen  
namen an ime gewünne.

So war er bereydt vngeserlich neun odder zehen tage  
krank gewesen/so haben sie zene/seind von eynem thier/  
welches sie nennen Bacte/Den selbigen zan wegen sie scharf-  
fe/vnd wo sie dann das gebliht hindert/da schneiden sie mit  
dem zan vber die haut her/da lauffet das blüt heraus/das  
ist so vil/als wann man hie eynem köpffet.

Der selbigen zene nam ich eynen/meynte sie damit die  
Median ader zuschlagen. Aber ich konte sie nicht mit durch-  
stechen/dann der zan war zustumpff/vnd sie stunden vmb  
mich her. Wie ich nun wider von im gieng/sah das es keyn  
nütz war. Fragten sie mich/ob er widerumb würde gesunde  
werden. Ich sagte inen: Ich hette nichts außgericht/es were  
keyn blüt heraus gelauffen/das hetten sie wol gesehen. Ja  
meynten sie/er wil sterben/Wir wöllen inen/ehe dann er stir-  
bet/todt





bet rodt schlagen. Ich sagte/neyn thuts nit/erwirt vिलleicht  
widerumb gesundt werden. Aber es half nichts/sie zohen  
in vor des Königes Dratinge hütten/vnd irer zwen hielten  
in/danner war so frand/das er nicht wuste was sie mit im  
thun wolten. So kam der dem er gegeben war todt zuschla  
gen/vnd schlegt in auff den kopff/das s hirn heraus sprang/  
darnach liessen sie jnen leigen vor der hütten vnd wolten in  
essen. Ich sagte/Das sie es nit theten/es were eyn frandter



mensch gewesen/sie möchten auch krank werdē. Also wußten sie nicht was sie thun wolten. Doch kompt eyner auß der hütten da ich inne war/vnd rieß den weibern das sie eynfewr beiden todten machten/ vnd erschneyd jme den kopff abe/ Danner hatte eyn auge/vnd scheyn heftlich von der krankheit so er gehabt/das er den kopff hinweg warff/vnd dem eßper fengete er die haut ab vber dem fewr. Darnach zerschneyd er jn/vnd teylete mit den andern gleich/wie jre gewonheit ist/vnd assen jnen biß auff den kopff vnd darme/ da hatten sie eynen eckel an / dweil er krank gewesen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/in der eynen brieren sie die füß/in der andern die hend/in der dritten stücke vom leibe. Da sagte ich jnen/wie das der Cario den sie da brieren vnd essen wolten/hette mich alle zeit belogen/vnd gesagt/ Ich hette ewerer freunde etliche / dieweil ich bei den Portugalesern gewesen were/erschossen/vnd es were belogen/dann er hette mich nie gesehen. Nun wisset jr wol/das er ist etliche jar vnter euch gewesen/vnd nie krank worden/yetzt aber der lägen halben so er auff mich gelogen hat/ist mein Gott zornig worden/vnd jnen gekrencket/vnd euch in den sinn geben/das jr jnen getödet habt vnd jnen essen solt. Also wirt mein Gott mit allen schelcken thun/so mir leydt gethon haben vnd thun werden. Für solchen worten erschracken jr vil / das dancke ich dem allmechtigen Gott/das er in allen so gewaltig vnd genedig sich mir erzeygte.

**Bitte dero halben den Leser das er wölle** achtung haben auff mein schreiben / Dann ich thu diese mühe nit der gestalt/das ich lust hette etwas newes zuschreiben/sondern alleyn die erzeygte wolthat Gottes an den tag zubringen.

So neygte



So neygte es sich nun zu der zeit/das sie wolten zu Kriege  
zihen/Darauff sie sich drei monat zuuorn gerüstet hatten/so  
hofft ich stets/wen sie außzöhen/solten sie mich mit den weis  
bern dabey me lassen/wolte ich/dieweil sie aussen weren/ent  
lauffen sein.

**Wie eyn Französich schiff ankam/  
vnd mit den Wilden handelte vmb baumwollen vnd  
Prasilien holtz/zü welchem schiff ich gerne gewesen  
were/ aber es von Gott nicht versehen war.**

Caput xli.

**V**igeferlich acht tage zuuorn/wie sie wolten zu Kriege  
ausfabren/so war eyn Französich schiff acht meil von  
dannen antommen in eynem bauingen/welchen die Portu  
galeser Rio de tenero nennen/vnnd auff der Wilden spraach  
Ieronne Daselbst pflegen die Franzosen prasilien holtz zu  
laden/So kamen sie nun bei dem dorff da ich inne war auch  
an/mit irem bort/vnd beutteten den Wilden Pfeffer/Meere  
katzen vnd Pappageyen ab/Vnd es kam eyner auß dem bort  
an landt/der kunte die Wilden spraach/vnnd hieß Jacob/  
Derselbige handelt mit jnen/den bat ich/das er mich mit zu  
schiffeneme/Aber meine herin sagten neyn/sie wölten mich  
so nit hin schicken/sondern wolten vil wahr für mich haben.  
Da sagte ich jnen/das sie mich selbst hin bei das schiff brechs  
ten/meine freund solten jnen wahr genug geben. Sie meyn  
ten neyn/das sein dein rechte freund nit.

Dañ die so mit dem bort hie sein/hetten dir ye eyn hembd  
geben/dieweil du nacket gehest/Aber sie achten nichts auff  
dich (wie es auch war) Aber ich sagte/Sie würden mich im  
grossen schiff kleyden wann ich dahin keme. Sie sagten das  
schiff würde noch so bald nicht hinweg fabren/sie müsten



erst zu kriege/Aber wann sie wider kämen/ wölten sie mich  
hinbei führen. So wolte nun das Bort widerumb hinweg  
fahren/dann es hatte eyn nacht beim dorff geankert.

Wie ich nu sahe/das sie mit dem bort wider hinweg faren  
wolten/gedachte ich/O du gütiger Gott/wan das schiff nu  
auch hinweg feret/ vnd mich nit mit nimpt/werde ich doch  
noch vnter jnen omb kōnen/dan es ist eyn volck da keyn ver  
trawen auff ist. Mit den gedanken gieng ich zu den hüt:





ten hinaus/nach dem wasser zu/vnd sie wurden es gewar/  
vnd lieffen mir nach. Ich lieff vor jnen her/vnd sie wolten  
mich greiffen. Den ersten so bei mich kam schlug ich von mir/  
Vnd es war das ganze dorff hinder mir / doch entkam ich  
jnen vnd schwam bei das bort/Wie ich nun in das bort stei-  
gen wolt/stiessen mich die Franzosen widerhinwegt/meys-  
nerē/wo sie mich wider der Wilden willen mit nemen/möchte-  
ren sie sich auch gegen sie erheben/vnd auch frefeind werden.  
Da schwam ich betrübt wider nach dem land zu/vnd dach-  
te nun sehe ich/das es Gottes wil ist das ich lenger im ellend  
bliebe/ Vnd wann ich das entlauffen nicht versücht hette/  
hette ich binden nach geneynt es were mein schult gewesen.

Wie ich nun wider bei sie an landt kam/waren sie frölich/  
vnd sagten/Neyn er kompt wider. Da züternete ich mit jnen  
vnd sagte/Neynet jr das ich euch so entlauffen wolte / Ich  
bin da im bot gewesen/vnd meinen landtsleuten gesagt/das  
sie sich darauff schickten/wann jr auß dem krieg komet/vnd  
mich dahin bringet/das sie dann vil wahr bei eynander hets-  
ten/vnd euch geben/solches behagte jnen wol / vnd waren  
wider zufrieden.

**Wie die wilden zu krieg zogen/mich**  
mit namen/vnd was sich auff dem zuge begab.

Caput xliij.

**S**arnach in vier tagen versamleten sich etliche nachen/  
die zu kriege wolten ziehen / inn dem dorff darin ich  
war. Da kam der oberste Konyan Bebe mit den seinen auch  
dabin/Da sagte mein herz/er wölte mich mit nemen. Sagte  
ich/das er mich dabey me ließ/ Vnd er hette es auch wol ges-  
thon / Doch sagte der Konyan Bebe/er solte mich mit ne-  
men. Ich ließ mich nicht anders mercken/dann das ich nöde



mit zöge/vff das sie/wann ich gütwillig mit gezogen weret/  
nicht gedacht hetten/das ich inen entlauffen würde/wann  
sie bei irer feinde landt kemen/ vnd desto weniger acht auff  
mich hetten. Auch war mein meynung/wann sie mich dabey  
men hetten gelassenn / ich wölte nach dem Franzosischen  
schiffe gelauffen sein.

Sie namen mich aber mit/vnnd waren xxxviij. nachen  
starck/vnd yder nache mit xvij. mehr oder weniger besetzt/  
vnnd es hatten irer etliche mit iren abgöttern geweissaget  
vber den krieg mit träumen vnd andern narrenspiel mehr/  
welcher sie gebrauchen/so das sie wol gemüetet waren zur sa-  
che. Vnnd ire meynung war inn die gegenheyt Buctio-  
ta zufahren/da sie mich strengen/vnnd sich daselbst vmb den  
flecken im wald vmbher verstecken/die jenigen so inen der-  
massen in die hende fielen/mit zunemen.

Vnd wie wir diesen außzüg des kriegs anfiengen/war im  
jar 1554. ungeferlich den xiiij. tag Augusti. So lauffen nun  
(wie hiebevor gedacht) in disem monat eyn art fische/heyssen  
in Portugalesischer spraach Doynges. Auff Hispanisch Lis-  
esses/vnd in der Wilden spraach Bratti/auff dem meer in die  
süssen wasser/darinn zuleychen/Vnd die Wilden heyssen die  
Zeitpirataen. Als dann ziehen sie zu beyden teylen gemeyn-  
lich zu kriege/ire feinde so wol als sie/der fische auff der reys-  
se zu fangen vnnd zuessen. Vnd auff der hinreysc fahren sie  
sanfft/aber zu rüch auff's schwindeste sie können.

So hoffte ich nun alle zeit/das die auch solten auff der  
reysc sein/welche der Portugaleser freunde sein/Dan diesel-  
bigen waren auch willens diesen ins landt zu fallen/wie mir  
die Portugaleser zuuome im schiff gesagt hatten.

Sie fragten mich stets auff der reysc / was mich denckte/  
Ob sie auch imant fangen würden / das ich sie aber nicht er-  
zurnete/



gürnete / sagte ich ja / auch sagte ich jnen / die feinde wurden  
vns begegneten / So lagen wir eyne nacht in eynem ort landes /  
der heysset auch Dwartibi / daselbs siengen wir viel der fische  
Bratti / welche so groß sein als eyn güter hecht / vnd es wehet  
die nacht mechtig ding / so schwätzten sie nun mit mir / vnd  
wolten viel fragen / do sagte ich dieser wint wehet vber viel to-  
ter leut / so war noch eyn ander hauffe von diesen auch zu  
wasser / eyne reffer / genant die Paraipe / zwischen landt hin  
auff gefaren / ja meynten sie / wie nahe haben die der feinde  
landt gereyt angefallen / das jrer etliche sein todt blieben /  
(wie ich hunden nach noch erfuhr / dz es auch geschehen war)

Wie wir nun eyne tage reysß von dannen waren / da sie jren  
anschlag volnbringen wolten / legerten sie sich ins gehölz bei  
eyn insel / welche Sancte Sebastian von den Portugalesern  
genant wirt / aber die Wilden heyszen sie A. eyenbipe.

Wie der abent ankam / gieng der Oberste Konyan Beben  
genant / durch den legerher in wald / predigte vnd sagte / sie  
werden yetzt nahe bei der feindlandt kommen / das eyn yes-  
der sein traum behielte so jme die nacht treumen würde / vñ  
das sie zu sehen / das sie sich lieffen etwas glückliches treumē /  
wie die rede auß waren / tanzten sie mit jren abgöttern biß in  
die nacht / darnach schlieffen sie / wie mein herr sich niederlegte /  
sagte er ich solte mir auch etwas gütes treumen lassen / ich  
sagte / ich achte auff keyne treume / sie sein falsch / So mach  
sagter / mit deinem Gott gleichwol / das wir feinde fangen.

Wie der tag nu anbrach versamleten sich die obersten vmb  
eyn becken pol gesotner fisch / welche sie assen / vnd erzelten die  
treume / so vil das sie jnen wol gefielen / etliche tanzten mit  
den abgöttern / vnd sie waren willens den selbigen tag vff die  
naheyt bei jrer feind landt zu fahren / bei eynen ort Hoywassu  
lange genat / daselbs wolten sie dasi beyren biß 8 abent kem.





Wie wir nun außfuhren / von dem ort / da wir die nacht ge-  
 legen hatten / Weyenbipe genant / fragten sie mich noch eyn-  
 mal / was mich deuchte / Dosagte ich auff ebertheuer / bei  
 Boywassu Kange werden uns die feinde entgegen kommen /  
 seid nur freim itig / vnd bei den selbigen Boywassu Kange /  
 war mein meynung wolte ich inen entlauffen sein wan wir  
 weren dahin kommen Dañ da sie mich gefangen hatten / war  
 nur sechs meil wegs von dem selbigen ort.

Wie wir



Wie wir nun so fort fuhren an dem lande her/ so sahen wir  
 auch nachen die kamen vns entgegen hinter eyner insel her/  
 Da rieffen sie: Da kommen vnser feinde die Tuppin Itins  
 auch her. Doch woltē sie sich verbergen hinter eynen fels mit  
 den nachen/ auff das die andern solten vnuersehens bei sie  
 kommen/ Gleichwol wurden sie vnser gewar/ vnd gaben sich  
 widerumb auff die flucht nach irem heymet/ Vnd wir ruders  
 ten inen auffss schwindest nach wol vier gantzer stunde/ daro



nach



nach kamen wir sie an/ vnd irer waren fünff nachen vol/wa-  
ren alle von Buctioka. Ich kante sie alle mit eynander/es wa-  
ren sey Mammalucken in der fünff nachen eyner/ dieselbe-  
gen waren getaufft/ vnd deren waren zwen gebüder/ eyner  
genant Diego de Praga/ Der ander Domingos de Praga/  
Dieselbigen beyde thetten grosse weh/ eyner mit eynem rhor/  
der ander mit eynem fleischbogen. Die beyde hielten sich auff  
in iren nachen zwo ganze stund gegen etliche vnd dreissig na-  
chen der vnsern. Wie sie nun ire pfeil verschossen hatten/ fielen  
die Tuppin Inbasie an/ namen sie gefangen/ vñ etliche wur-  
den als bald todt geschlagen vnd geschossen. Die beyden bü-  
der wurden nicht verwundet. Aber zwen von den sey Mam-  
malucken wurden sehr hart verwundt/ vnd noch der Tuppin  
Jtin auch etliche/ vnter welchen eyn fraw war.

## Wie sie mit den gefangenen vmbgiengen auff dem heymzüge. Cap. xliij.

**E**S war zwo grosser meil wegs vom lande im meer da  
sie gefangen wurden/ sie eilten auff das schwindeste so  
sie kondten wider nach dem lande/ sich widerumb zulegern/  
da wir die nacht zuomlagen. Wie wir nun bei das lande  
Weyen biße kamen/wares abent/ das die Sonn wolte vns  
tergeben/ da leytereten sie die gefangnen eyn yeder seinen in sein  
hütten/ Aber die hart verwundt waren/ zohen sie ans landt  
vnd schlugen sie vortan zu todt/ vnd schnieden sie auff iren ge-  
brauch in stück/ vnd brueden das fleysch. Vnter denen die die  
nacht gebraten wurden/ waren zwen Mammalucken/ wels-  
che Christen waren/ Der eyne war eynes Portugaleser Geor-  
ge Ferrero genant/ eyn hauptman sein son. Denselbigen hat-  
te er gezeuget mit eyner Wilden frawen. Der ander hieß  
Nieron





Hieronymus/denselbigen hatte eyn Wilder gefangen/der war auß der hütten darinne ich war/onnnd sein namen war Parwaa/der selbige briedt den Hieronymū die nacht/vngeferlich eynen schrit von mir da ich lag. Der selbige Hieronymus (Gözt hab sein seel) war des Diego de Praga blüt verwandter.

Den selbigen abent/wie sie sich nun gelegert hatten/gieng ich in die hütten/darin sie die beyden buider hatten/mit inen zu reden/dann es waren meine gute freunde zū Buctioſa/da



ich gefangen wurd / Do fragten sie mich / ob sie auch gefessen  
wurden / ich sagte das müsten sie stellen in den willen / des  
hünlischen vatters / vnd seines lieben Sons Jesu Christi / des  
gecreuzigten vor vnser sünd / in welches namen wir getaufft  
sein / mit jm in den todt / dem selbigen / sagte ich / glaube ich  
auch / vnd der selbige hat mich auch so lange vnter jn behüt /  
vnd was der almechtige Gott mit vns anfabet / darmit  
müssen wir zu frieden sein.

Weiter fragten mich die beyden brüder / wie es vmb jren  
vettern Hieronymū were / ich sagte jn er lege bei dem fener  
vnd briete / vnd hette schon eyn stücke von des Ferrero sohn  
sehen essen / Da weyneren sie / ich tröstete sie wider / sagte jnen  
sie wußten wol / das ich nun in dem 8. Monat vngeserlich  
vnter jnen gewesen were / vnd mich Gott auch erhalten hette  
Das wird er bei euch auch thun / vertrawet jme / weiter  
sagte ich / es solte billich mir zu hertzen gehen / mehr dan euch /  
dañ ich bin aus frembden landen / bin des schrecklichen han-  
dels der leut nicht gewonet / jr seit ye hie jn lande gezogen vñ  
geboren / ja meinten sie ich were so gar verbertet im elende /  
ich achtete es nicht mehr.

Wie ich nun so mit jnen in der rede war / hießen mich die  
wülden von jnen gehen / in meine hütten / sagten was ich so  
vor eyne lange rede mit jnen hette / das dawerte mich / das ich  
musste von jnen gehen / sagte jnen / das sie sich gantzlich in den  
willen Gottes begeben / sie sehen wol was wir vor eyne elende  
inn diesem jamertal hetten / sie sagten / das hetten sie nie so  
wol erfahren als nun / meinten sie / weren Gott doch jnen todt  
schuldig / sie wöllen auch nun desto frölicher sterben / diewail  
ich auch bei jnen were / damit gieng ich auß jrer hütten / vnd  
gieng durch das ganze leger / besabe die gefangnen . Gieng  
also alleyne / vnd hatte niemandt keyn achtung auff mich /  
hette



bette das mal wol können entlauffen/dann es bei eyner insel  
war/Weyenbipe genät/möchte vngeserlich zehen meil weg  
von Buctioka sein/aber ich vnderließ es vmb der gefangenen  
Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Dann ich  
gedacht/entlauff ich jnen/so werden sie zornig/vnd schlagen  
die selbigen von ständan zu todte Vlleicht mitler zeit erhelte  
vns Gott all mit eynander/vnd gedachte also bei jnen zublei  
ben/vnd sie zuröstten/wie ich auch thut. Aber die Wilden wa  
ren mir sehr günstig/dañ ich hatte zuuorne gesagt/auff eben  
thut/die feind würden vns begegnen. Wie es nun also ge  
riet/sagte sie/ Ich were eyn besser Propheet dan jr Waraka.

## Wie sie mit jren feinden tankten/ da wir vns des andern tages legerten. Cap. 44.

**D**Es andern tages kamen wir nicht weit von jrer landt  
schafft/ bei eyn groß gebirge Occarasu genät. Daselbs  
legerten sie sich/die nacht da zubleiben. Da gieng ich in des  
obersten Königes (Konianbebe genant) hütten/fragte in/  
wz er mit den Dammclucken im sinne hette/Er sagte/Sie  
solten gessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht mit jnen  
reden/dann er were sehr zornig auff sie/sie solten sein dabey  
me blieben/oh nicht mit seinen feinden gegen in zü kriege sein  
gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen/vnd jren freunden  
widerumb verkeuffen. Er sagte sie solten gessen werden.

Vnd derselbige Konyan Bebe hatte eynen grossen korb  
vol menschen fleysch vor sich/ass von eynem beyne/hiet mir  
es vorden mundt/fragte Ob ich auch essen wölte. Ich sagte  
Eyn vnuerständt thier frisset kaum das ander/solte dann  
eyn mensch den andern fressen. Er beyß darein/sagte/ Ja  
ware sche/ Ich bin eyn Tiger thier/es schmeckt wol/damit  
gieng ich von jm.





Den selbigen abent gebot er/ eyn yeder solt seine gefange  
ne vor den walt bringen bei das wasser auff eynen platz. Das  
geschah. Da versamleten sie sich/ machten eynen grossen ran  
den kreys/ da stunden die gefangenen in. Da musten die ge  
fangenen alle sampt singen vnnnd rasseln mit den Abgöttern  
TammaraKa. Wie nun die gefangenen gesungen hatten/ sien  
gen sie an zureden eynen nach dem andern/ so freuelmätig vñ  
sagten: Ja/ Wir zogen auß/ gleich wie tapffere leut pflegen/  
such



nuch vnserer feinde zufangen vnnnd zuessen. Nun habet jr die oberhand kriegt/ habt vns gefangen/ aber wir fragen nichts darnach/ Die wehthafftigen dapffern leut sterben in jrer feindelandt. So ist auch vnser lant noch groß/ die vnsern werden vns an euch wol rechen. Ja sagten die andern/ Vbi habt der vnsern schon vil vertilget/ das wöllen wir an euch rechen. Wie die rede außwar/ führet eyn yeder sein gefangen wider in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in Irelandschafft/ eyn yeder führete sein gefangne/ da er da heym war/ die in dem Dorff Dvattibi/ da ich inne war/ hatten acht wider lebendig gefangen/ vnd drei manelucken das Christen waren/ nemlich Diego vnd seinen Bruder/ vnd noch eynen Christen/ hieß Andonio / den hatte meines herren sohn gefangen/ vnd noch zwen manelucken welch Christen waren/ führten sie gebraten heym/ da zu essen/ vnnnd wir waren in den eylfften tag auff der reyse auß vnd heym.

**Wie das Französische schiff noch da war / dabei sie mich bringen wolten / wie sie mir gelobten / wñ sie widerumb auß dem kriege kemen x. wie vorgemelt. Cap. xlv.**

**W**ie wir nun wider heym waren kommen/ begerte ich von jnen / das sie mich wolten nach der Franzosen schiff führen/ daß ich were nun mit jnen zu kriege gewesen/ vnd jnen Ireseinde helffen fangen/ von welchen sie nun wol gehört hatten/ das ich keyn Portugaleser were.

Sie sagten ja sie wolten mich hinbei führen/ Aber sie wolten sich erst ruhen/ vnd essen den Aotacn/ das ist das gebraten fleysch der beyden Christen.



Wie sie den ersten von den zweyen ge-  
bratenen Christen assen/nemlich Jorge Ferrero des  
Portugalesischen heuptmans sohn. Cap. 46

**S**o war nun eyn künig ober eyn hütten/hart gegen mei-  
ner hütten ober. Derselbige war genant Tatamiri/der  
hatte den gebratenen vnd ließ gedrenck machen nach irer ge-  
wonheyt/vnd irer vil versamieten sich/darinnen/sungen vnd  
machten eyn grosse freude/Daransch des andern tages/nach  
dem trincken/soden sie das gebraten fleysch widerumb auff  
vnd assens. Aber des andern Hieronymi fleysch hing in der  
hütten darinnen ich war/inn eynem korb ober dem feur im  
rauch wol drei wochen/das es so trucken war wie eyn holz/  
vnd das es so lang vngessen hieng ober dem feur. War die ur-  
sach/Der wilde der es hatte/war genant Parwaa. Der war  
auff eynen andern ort gezogen wurzeln zuholen/die getrenck  
zumachen/des Hieronymi fleysch darmit zubetrincken/das  
sich also die zeit verließ/vnd sie wolten mich nicht ehe nach  
dem schiff führen/sie hetten dann das fest ober Hieronymi  
gehalten/vnd das fleysch gessen. Mittler zeit war das fran-  
zösisch schiff wider hinweg gefahren. Dann es mochte unger-  
ferlich acht meil wegs von dannen sein da ich war.

Wie ich die zeitung hörte ward ich betrübt/Aber die Wil-  
den sagten/Sie pflegten gemeynlichen alle jar dahin zukom-  
men/musste ichs zufrieden sein.

Wieder Almechtige Gott eyn  
zeychen thet. Caput xlvij.

**I**ch hatt eyn Creutz gemacht/von eynem reydel/vnd vor-  
der hütten auff gericht /darin ich war/bei dem ich vil-  
mals



ma's mein gebet het zum herren / vnd ich hatte den wilden  
 befohlen / sie solten es nicht auß ziehen / es möchte jnen vnglück  
 daruon kommen / aber sie verachteten meine rede. Auff cyn  
 zeit war ich mit jnen auff der fischei / mitler weil hatte eyne  
 frau das Creutz außgeraufft hatte es jrem manne geben / der  
 solte jr cynare pater noster / welche sie von A Deer schnecken  
 heusern machen / daraußreiben / dieweil es runt war / welches  
 mich nun sehr verdioß / bald darnach sieng es sehr an zure-





nen/wehete etliche tage. Sie kamen in meine hütten/beger-  
ten/ Ich solte mit meinem Gott machen/das der regen auff  
hörete/Dann wo es nicht auffhörete/würde es ire pflanztag  
verhindern/Dann ire pflanz zeit war da. Ich sagte es were  
ir schuldt/sie hetten meinen Gott erzürnet/das sie das holtz  
hetten außgeraufft. Dann bei dem holtz pflegte ich mit mei-  
nem Gott sprach zuhalten. Wie sie nun meynten das die  
ursach zusein des regens/halff mir meines herinsohn wider  
eyn Creutz vffrichten/es war vngeserlich omb eyn aw: nach  
mittage/nach der sonnen zurechnen. Wie es auffgerichtet/  
wurde es von stundan widerumb schön wetter/vnd war vor  
mittage sehr vngestümb/Sie verwunderten sich alle/meyn-  
ten mein Gott het was ich wölte.

### Wie ich eynes abents mit zweyen Wilden vff der fischerei war/vnd Got eyn wun- der bei mir erzeygte/eynes grossen regens vnd vngewitters halben. Cap. xlvij.

**I**ch stund mit eynem/welcher auch der vornemsten eynes  
war/Parwaa genant/welcher den Hieronymū gebrac-  
ten hatte. Derselbige/vnd noch eynes/vnd ich/stunden vnd  
fischeten/in abscheydung des tages/erbüb sich eyn groß re-  
gen mit eynem donner/vnd regnete nicht weit von vns/so  
das vns der windt den regen zu nabete. Da baten mich die  
beyden Wilden/das ich mit meinem Gott reden wölte das  
vns der regen nit möchte hindern/villeicht würden wir noch  
mehr fische fangen/Dann ich sehe wol/wir hetten in der hüt-  
ten nichts zuessen. Die wort bewegten mich/vñ bat den Her-  
ren auß grundt meines hertzen/das er wölte sein maacht bei  
mir beweisen/Dieweil es die Wilden von mir begerten/auff  
das sie





das sie ye sehen wie du mein Gott alle zeit bei mir bist/wie ich  
das gebet geendet hatte/so kompt der windt mit dem regen  
anbrausen/vnd regnete vngeserlich sey schrit von vns/vnnd  
auff der stette da wir waren/vernamen wir nichts/So/das  
der Wilde Parua sagte/Nun sehe ich/das du mit deinem  
Gott geredt hast/ Vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun inn die hütten kamen/sagten die beyde den  
andern Wilden / Das ich mit meinem Gott geredt hette/



vnd sich solche ding begeben hetten/ Solches verwunderten  
sich die andern.

## Wie sie den andern von den zweyen

gebratenen Christen assen/ Hieronymus genant.

Caput 49.

**W**ie nun der wilde Paruaa/ allereydschafft bei eynan-  
der hatte wie vorgemelt / ließ er gedrencke machen des  
Hieronymo fleysch zu bedrincken / wie sie es nun bedruncken/  
brachten sie die zwen gebüder zu mir / vñ noch eynen/ welche  
meines herin sohn gefangen hatte/ Anthonius genant/ So  
das vnser vier Christen bei eynander warē/ mussten mit jnen  
drincken/ aber ehe mir trincken wolten / teten wir vnser gebet  
zu Got/ das er der seelen wölte gnedig sein/ vñ vns auch/  
wan vnser stunde kompt/ vñ die wilden schwerzten mit vns/  
vnd waren frölich/ aber wir sahen großelende / Des anderen  
morgens früh soden sie das fleysch wider auff vnd assens/  
hattens in eynem kurtzen vercu. Et. Denselbigen tag fuhren  
sie mich hin zuuerschencken/ Wie ich nun von den beyden brü-  
dern schied/ baten sie mich ich solte Got vor sie bitten/ vnd ich  
gab jnen bericht / ob sie entlauffen konten wo sie sich hinaus  
wenden solten im gebirge/ off das sie jnen nicht konten nach  
spüren/ dan ich des gebirges kuntschafft hatte/ dasselbige sie  
auch gethan hatten/ waren los worden vnd entlauffen/ wie  
ich hernachmals erfubr / ob sie widder gefangen worden/  
weys ich noch nicht.

## Wie sie mich hinfuhren zu verschicken.

Caput 50.

**S**ie fuhren mit mir hin/ da sie mich verschicken wolten  
Tactwara sutibi genant/ vnd wie wir so eyn stück weges  
vom



vom lande waren/sah ich mich omb nach den hütten da  
wir außführen/vnd es war eyne schwarze wolcken ober den  
hütten. Ich zeygte es jnen vnd sagte/ Mein Gott were zorn  
nig ober das dorff/ dz sie das Chriſtē fleysch gessen hetten ic.  
Wie sie mich nu dar brachten/ oberliefferten sie mich eynem  
Künige Abbati Bossange genant/ Dem selbigen sagten sie/  
Das er mir keyn oberlast thun solte/oder thun lassen/dann  
mein Gott were schrecklich ober die / so mir leydt thetten.  
Dann das hetten sie gesehen/da ich noch bei jnen were gewe  
sen. Vnd ich thet jme auch selbs eyne vermanung/sagte/Es  
würde bald mein brüder vnd freund verwandten kōmen mit  
eynem schiff voll wahr/dz sie mich nur wol verwareten/den  
wolt ich jnen waar geben. Dañ ich wüſte furwar/mein Got  
würde meiner brüder schiffe bald her bringen. Das behagte  
jnen wol. Der König hieß mich sohn/ vnd ich gieng mit sei  
nen söhnen auff's weydwerck.

**Wie mir die wilden desselbigen orts er  
zeleten wie das vorgemelte schiff auß Franckreich  
wider hinweg gesiegelt were. Cap. 51**

**S**ie sagten mir/wie das vorige schiff/Maria Bellete ge  
nant/von Depen/da ich gerne were in gewesen/da vols  
le ladung bekommen hette/nemlich Brasilien holtz/Pfeffer/  
Baumwol/Federwerck/Weerkatzen/Papegogen vnd derg  
gleichen war/welche da gefelt/vnd sie hettē da in den hauins  
gen Rio de Jenero eyn Portugalesisch schiff genommen/vnd  
der Portugaleser eynen/ Ita Wu/ eynem wilden Könige/so  
genant/geben/der hette jnen gessen/auch were der frantzose/  
welcher/wie ich gefangen wurd / den Wilden befulhe / sie  
solten mich essen/in dem schiff/vnd wolte wider heym/vnd



Das war das schiff wie vorgemelt / wie ich den Wilden ent-  
liess vnd bei jr Bort kam / vnd sie mich nicht innemen wolten /  
dasselbige schiff war umb kōmen / auff der wider umb reyse /  
Das / wie ich da mit dem andern schiff inn Franckreich kam  
niemand erfahren hatte / wo es blieben war / wie volgentes  
gemelt wirt .

**Wie kurz darnach wie ich dahin ver-**  
schenkt wurd / eyn ander schiff auß Franckreich  
kam / die Katharina de Vattailla genant  
welchem ich / auß versehenung Gottes / kauf-  
ten / vnd wie sich es zutrug. Cap. 52.

**I**ch war ungeferlich vierzehen tage inn dem Flecken  
Tackwara sutibi bei dem Könige Abbati Bossange /  
so begab es sich eyns tags / das etliche wilden zu mir kamen /  
vnd sagten / sie hetten hören schiffen / es müste in Jteronne sein  
welcher hauinge auch geheysen wirt Riode Jenero / wie ich  
nung gewislich erfubr / das eynschiff da war / sagte ich jnen /  
das sie mich dahin brechten . Dannes wurden villeicht mein  
brüder sein / sie sagten ja / vñ hielten mich gleichwol auff noch  
etliche tage .

Witler zeit begab es sich / das die Franzosen / so dahin  
kōmen waren / hörten / das ich da vnter den Wilden were /  
schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff / mit sampt  
etlichen wilden kōnigen / welche sie zu freunden hatten in den  
Flecken da ich inne war / kamen inn eyne hütten / Der König  
über die / hieß Sowarasu / hart bei der hütten da ich inne  
war / mir ward die zeitunge bracht / von den Wilden / das da  
zween vom schiff kōmen weren / ich wurd froh / gieng hin zu  
jnen hieß sie willkommen / in die wilde sprach / wie sie mich  
nur



nun so elende sachen geben/ hatten sie cyn mitleiden mit mir/  
vnd ceyleten mir irer kleyder mit. Ich fragte sie/ Warumb sie  
kommen weren. Sie sagten/ Weinet halben/ Ihnen were be-  
solben/ das sie mich mit zu schiff brächten/ des solten sie alle  
anschlege brauchen. Da erfrewete sich mein hertz vber die  
barmhertzigkeyt Gottes. Vnd ich sagte zu dem cynen der  
zweyer/ Perot genant/ welcher der Wilden sprach kunte/ Er  
solte so fürwenden/ Er were mein brüder/ vnnnd hette mir da-  
erliche kisten voll kauffmanschafft bracht/ das sie mich mit  
inen zu schiff brachten/ vnd die kisten holerten. Vnd das er vor-  
wendete/ Ich wölte vnder inen bleiben/ pfeffer vnnnd andere  
mehr wahr zuuersamen/ bis das die schiff wider kämen vffs  
ander jar. Den reden nach brachten sie mich mit zu schiff/  
mein herz zobe selbs mit. Sie hatten im schiff alle mitleiden  
mit mir / thaten mir vil güts. Wie wir nun vngeserlich  
eyn tag oder fünff zu schiff waren gewesen/ fragte mich der  
Wilde künig Abbati Bossange/ welchem ich geschenckt war/  
wo die kisten weren/ das ich sie mir geben ließ/ das wir wider  
möchten in zeiten heym kommen. Dieselbige meynung sagte  
ich dem obersten des schiffs/ Der befalhe mir/ ich solte inen  
auffhalten/ bis das schiff sein volle last hette/ darumb/ ob sie  
sich ye zürneten/ vnnnd vngemach vnderstunden anzuhoben/  
wann sie sehen das sie mich im schiff behielten/ oder sunst eyn  
verreterei anrichteten/ Sintemal es eyn volck da keyn ver-  
trauen auff ist. Aber mein herz der künig meynte gantzlich er  
wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt in so lang auff  
mit worten/ sagte das er nit so sehr eilere/ Dann er wuste wol  
wan güte freund zusammen kernen/ konten sie so bald nit schey-  
den. Aber wan sie wölte mit dem schiff wider hinweg fahren/  
wölte wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen/ hielt  
inen so auff.



Zum letzten/Wie das schiff gerüstet war/versamleten sich die Frantzosen im schiff alle bei eynander/vnd ich stund bei jnen/vnd mein herr der künig sampt denen so er mit sich hatt stunden auch da. Vnd der hauptman des schiffs ließ den Wilden sagen mit seinem dolmetsch/Es behagte jm sehr wol das sie mich nit gerödtet hetten. Nach dem sie mich vnter jren feinden gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich mit besserer gefüglickeyt vō jnen abzubringen) er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern/das er jnen etwas geben wölte das sie mich so wol verwarret hetten/auch were sein meynung er wölte mir etliche wahr thun/das ich solte vnter jnen bleiben/dieweil ich bei jnen bekant were/pfeffer vnd andere wahr versamleten die jme dienlich were/biß das er wider keme. So hatten wirs nun so beschlossen/das cyner oder zehen von den schiffleuten sich versamlet/welche mir etlicher maß änlich waren/die selbigen gaben für / sie weren meine brüder/wolten mich mit heym haben. Die meynung ward jnen fürgehalten/Dieselbigen meine brüder woltē in keynen weg/das ich wider mit jnen an landt solt zihen/sonder ich solte heym zihen/dañ vnser vatter begerte mich noch eyn mal zusehen ehe dann er stürbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen/Er were jr oberster im schiff/vnd hette gern das ich wider mit jnen an landt zöge/aber er were nur eyn mensch/vnd meiner brüder weren vil/er künnte nicht wider sie thun. Das vorwenden geschab alles/das sie sich wolten mit glimpff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem herrn dem künige/ Ich wölte gern wider mit jnen heym zihen/aber er sehē wol/das es meine brüder nit wöltē zulassen. Da fieng er an zuschreien im schiffe vnd sagte/Wann sie mich dann ye wolten mit nemen/das ich dann mit dem ersten schiff wider keme/dann er hette mich für seinen sohn gehalten / vnd were sehr zornig  
ober



uber die von Dwattibi/das mich die betten wöllen essen.

Vnd seiner weiber eyns/welchs mir im schiff war/musste mich beschreiben nach irer gewonheyt/vñ ich schrey auch nach irem gebrauch. Nach dem allem gab jme der hauptman etliche wab:/möchte sich belausfen vmb fünff ducaten werdt/in Messern/Lyten/Spiegeln vnd Remmen. Damit zohen sie widerumb an landt nach irer wonunge.

So halff mir der allinechtige Herr/der Gott Abraham/Isaac vnd Jacob/auf der gewalt der Tyrannen/ Ihme sei lob/preiß vnd ehr/durch Jesum Christum seinen lieben sohn vnsern seligmacher/ Amen.

## Wie die Obersten des Schiffs genent

waren/vnd wo das schiff her war/vnd was sich noch begab ehe wir auß dem hauingen fuhren/vnd wie lang wir auff der reyse nach Franckreich waren.

Caput liij.

**D**er Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de Moner / vnd der Steurman francoy de Schantz/ Das Schiff war genennet die Catharina von Wats tauilla zc. Sie rüsteten das schiff wider zu/nach Franckreich zusiegeln/so begab es sich eyns morgens/da wir noch in dem hauingen(Xio de Jenero genant) lagen/kam eyn Portugalesisch schifflein/wolte auß dem hauingenfabren/hatte gesauffschlagt mit eyner art Wilder/welche sie zu freunden haben/vnd heissen Los Martayas/dero Landtschafft stoffet hart an der Tuppin Jkins Landt/welche die Franzosen zu freunde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

Vnd es war das schifflein/welches (wie vor gemelt) nach mir war/mich den wilden abzuteuffen/Höret eynen factor



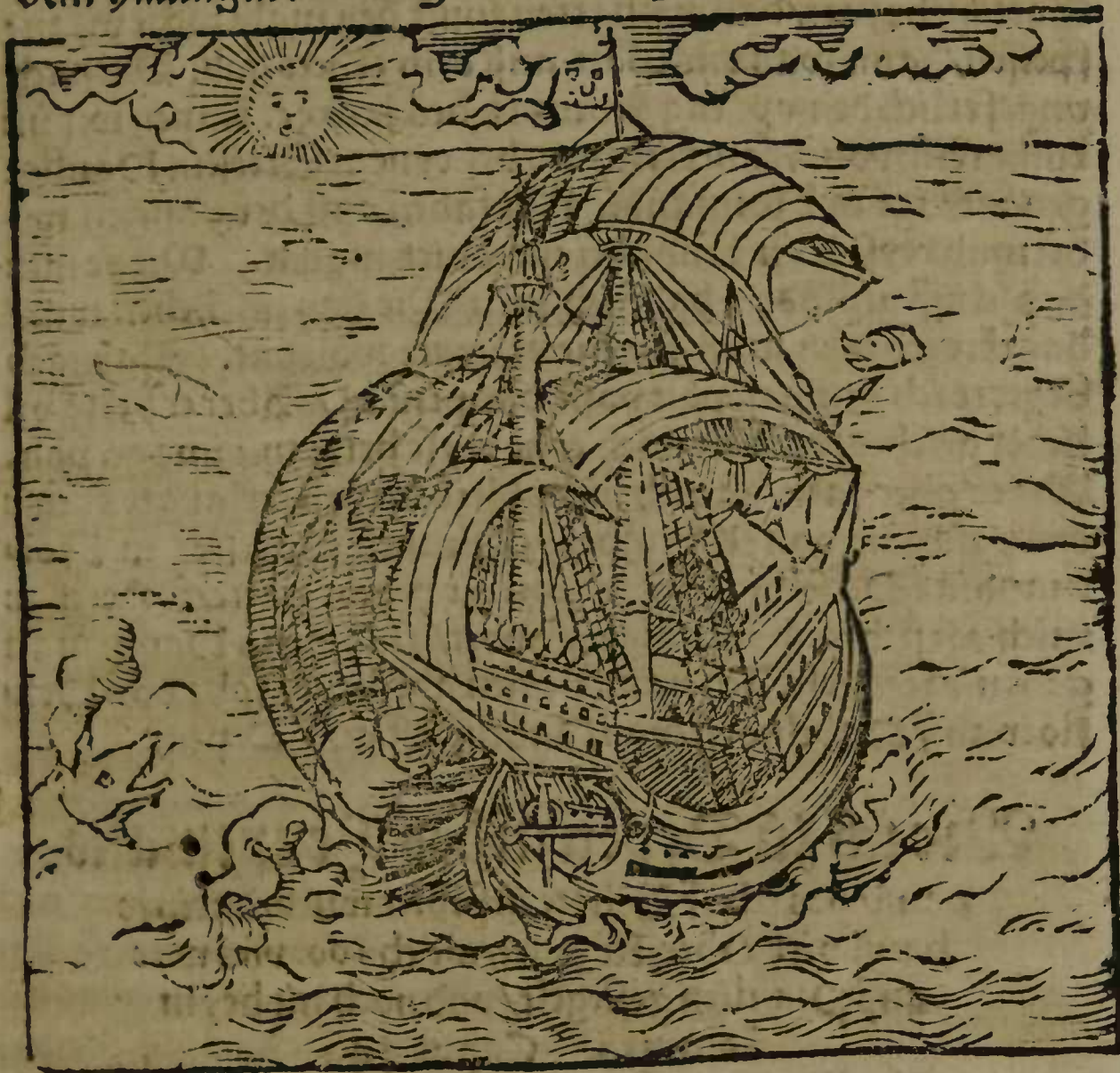


Peter Kesse genant / die Franzosen richteten ire Boot zu  
 mit geschütz / fuhren zu jnen hinein / meynten sie zunemen  
 . Namen mich mit / das ich mit jnen reden solt / sie solten sich  
 auffgeben. Aber wie wir das schifflein ansielen / schlugen sie  
 uns widerumb ab / wurden etliche Franzosen erschossen / et  
 liche verwundet / Ich wurd auch in den todt verwundet mit  
 eynem schoss / vil better dan der lebendigen verwundten  
 Keyner / Rieff in der angst zu meinem herin / dann ich fühlte  
 nichts



nichts anders dann todes not/vnd bat den gütigen vatter/  
dieweil er mir auß der tyrannengewalt geholffen hette/wölk-  
te mich doch bei dem leben behalten/das ich möchte widerüb  
in Chriſten landſchafft kommen/vnd ſeine an mir erzeygte  
wolthat andern leuten auch verkünden. Vnd ich bekam mei-  
ne vollkomne geſundtheyt wider. Gelobet ſei der gütige Gott  
von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris/giengen wir in  
dem hauingen Rio de Jenero zu ſiegel/vñ fuhren wider nach





Frantreich. Wir hatten vber Meer güten windt/so das sich die schiffleut verwunderten /meyneren es müste sunderlich eyn gabe von Gott sein. Eyn solch wetter (wie es auch war) Auch thet der Herr eyn sichtlich wunder bei vns im Meer.

Den ersten tag vor dem Christag kamen vil fische vmb das schiff her/welche man nennet Meerschwein/Der fiengen wir so vil/das wir etliche tage satt hatten. Desselbigen gleichen auch auff der heyligen drei künig abent/ bescherte vns auch Gott fische satt/dan wir hatten sunst des mals nicht vil zu speisen/dann was vns Gott auß dem Meer gab. Darnach vngeserlich den xx. tag februarii des jars 55. kamen wir im künigreich von Frantreich an/bei eynem Stetlein Nonflogenant/liegt in Normandi. Wir sahen auff der gantzen widerumb reyse keyn landt bei nahe vier monat. Wie sie nun das schiff auß liden/halff ich jnen/Wie das geschehen war/danckte ich jnen allen fur die erzeygte wolthat. Darnach begerte ich eyn passport vom hauptman/ Aber er hette vil lieber gesehen/das ich noch eyne reyse hette mit jme gehon. Wie er aber sahe/das ich nicht bleiben wolt/erlangte er mir eyn passport von Moensoral Miranth Oberster in Normandia. Derselbige wie er von mir gehort hatte/sorderte er mich vor sich/gab mir die passport/Vnd mein Hauptman gab mir zeer gelt. Ich nam meinen abscheyd/zohe von Nonfloger auff Habelnoeff/von Habelnoeff auff Depen.

**Wie ich zu Depen in des Hauptmans  
haus/des schiff Bellete geführet wurd/darin  
hauswirt Oberster ware/welchs vor vns war  
auff Brasilien gesiegelt/vnd noch nit heym  
kommen. Caput 54.**

Zu Depen



**D**u Depen/daber das vorige schiff/Maria Bellete war  
in welchem der Tolmetsche(so den Wilden befalhe sie  
solten mich essen) war/vnd wolte mit ober in Franck  
reich faren/waren auch dieselbigen so mich nicht zu sich in jr  
bott nemen wolten/wie ich den wilden entlieff/auch derselbe  
Hauptman des schiffes/wie mir die Wilden sagten/hatte  
den Wilden eynen Portugaleser geben zuessen/Dann sie den  
Portugalesern eyn schiff genommen hatten/wie vor gemelt.

Dieselbigen leut des schiffes Bellete/waren noch nit mit  
dem schiffe zu lande kommen/wie ich dahin kam. Wiewol  
sie nach der rechen schafft das schiff von Wattauilla/so nach  
jnen dahin kam vnd mich kaufte/solt drei monat ehe dann  
wir/heym kommen sein. Derselbigen leut weiber vnd freunds  
verwandten kamen zu mir vnd fragten mich/ Ob ich sie  
nicht vernommen hette. Ich sagte/Wol hab ich sie vernom  
men/es sein eyn teyl Gottloser leut im schiff/sie seien wo sie  
wollen/vnd erzalte jnen/wie das eyner/so im lande vnter den  
Wilden gewesen were/welcher auch mit im schiff were / den  
Wilden befolhen hette/sie solten mich essen/doch hette mich  
der allmechtige Gott behütet/Vnd sagte jnen weiter/Wie  
das sie weren mit jrem bott bei die hütten gefaren darinne  
ich war/vnd den Wilden pfeffer vnd Meerkatzen abge  
beuret/vnd ich were den Wilden entlauffen vnd zu jnen bei  
das bott geschwommen / aber sie mich nicht hetten wöllen  
einnemen/hette derhalben wider müssen an Landt schwim  
men vnter die Wilden/welches mir das mal eyn groß hertz  
wehe war. Auch hetten sie den Wilden eynen Portugaleser ge  
ben/welchen sie gessen hetten/sagte jnen/ Wie das sie meiner  
gar keyn gnad hetten wöllen haben. Mit solchem allem sehe  
ich nun wol/das es der liebe Gott so gut mit mir gemeynet  
hette/Das ich/Gott sei lob/vor jnen hie bin/euch die newe



zeitung zubringen. Sie mügen auch kommen wann sie kom-  
men sollen. Aber ich wil euch eyn prophet sein/das von Got  
solche vnbarbergigkeyt vnd tyrannei/so sie da im Land  
bet mir gethon haben/Gott vergebs inen/nicht würde vnge-  
strafft bleiben/es were gleich kurtz oder lang/dann es augen-  
scheinlich were/das mein seufftzen den hern Gott im hymel  
erbarmet hetre. Sagte inen weiter/ Wiewol es denen so  
mich den Wilden abgetaufft hetten /auff der reyse gangen  
were/wie auch die warheyt ist. Gott gab vns schön wetter  
vnd windt/gab vns fische auß der tieffe des Meeres.

Sie gehielten sich vbel/meynten was mich gedechte/ob  
sie auch noch vorhanden weren (sie nicht gabr zu vntrosten)  
sagte ich/sie konten noch vülleicht wol wider kōmen /wiewol  
der meyste hauff/vnd Ich auch/nit anders ansprechen kont-  
ten/dann sie mussten mit dem schiff vmbkōmen sein.

Nach allen den reden/schied ich von inen/vnd sagte/Sie  
solt den andern anzeygen/ob sie kēnen/Gott hetre mir ge-  
holffen/ Ich were da gewesen.

Von Depen/fuhr ich mit eynem schiff gen Lunden in En-  
gellandt/dar war ich etliche tage/darnach fuhr ich von Lun-  
den in Seelandt/von Seelandt gehn Andorff. So hat mir  
der Almechtige Gott/dem alle ding möglich ist/ins vatter-  
landt wider geholffen/in sei ewig lob/ Amen.

Mein gebet zu Gott dem hern die-  
weil ich in der Wilden leute gewalt  
war mich zu essen.

**G**Du almechtigkeyt/der du den Hymel vnd die Erde ge-  
gründet hast/du Gott vnser vor vatter Abrahā Isaac  
vnd



vnd Jacob/der du dein volck Israhel so gewaltiglich auß jrer  
feindehandt geführet hast/durch das rote Meer/der du Da-  
nielen vnter den Lewen behütest/Tich bitt ich/du ewiger ge-  
walthaber/du wöllest mich erlösen auß der hand dieser Ty-  
rannen/die dich nicht kennen/vomb Jesu Christi deines lieben  
Sohns willen/welcher die gefangene erlöset hat auß ewiger  
gefengtnus/Doch herreist es dein wille/das ich so eynen Ty-  
ramischen todt leiden sol/von diesen völkern so dich nicht  
kennen/vnd sagen/wen ich jnen von dir sage/du habest keyne  
macht/mich auß jren henden zunemen/So stercke mich so in  
der letzten stunde/weñ sie jren willen wöllen an mir vollens  
bringen/das ich so nicht zweivel an deiner Barmherzigkeyt.  
Sol ich dann in diesem elende so viel leiden/so gib mir hira-  
nachstrube/vnd behüte mich so vor dem zukömenden elende/  
darvor sich alle vnser vorväter entsetzt haben/doch herre/  
du kanst mir wol auß jrer gewalt helffen/hilff mir/ich weysß  
du kanst mir wol helffen/vnd wañ du mir geholffen hast/  
will ichs keynem glück zurechen/Sonder alleyne/das deine  
gewaltige hand geholffen habe/dañ jzt kan mir keynes mens-  
schen gewalt helffen/vnd wenn du mir geholffen hast/auß  
jrer gewalt/deine wolthat will ich preisen/vnd an den tag  
geben/vnter allen völkern/wobin ich komme/ Amen.

**I**ch kan nicht wol glauben das

von hertzen könnge beten eyn man/

Es sei dan das leibs gefahr oder ander groß  
Creutz vnd verfolgung in treffe an.

Dañ wenn der leichnam mag nach seinem  
wille leben.

Wird die arm creatur allezeit wider jres schöpfe-  
fer streben.



Darumb dem menschen dem Gott zuschickt gegen Spus.  
Weynet er es warhafftig hertzlich güt/  
Daran niemandt zweivel habe.  
Solchs ist eyn Gottes gabe/  
Keyn trost wehr noch wopen gefunden wirt zu keyner frist/  
Dan alleyn der mit dē glauben vnd Gots wort gerüstet ist.  
Darumb eyn yeder Gotts fürchtig man.  
Seine kinder nichts bessers leren kan/  
Dan das sie das wort Gottes wol fassen so können sie sich in  
zeit der nott daruff verlassen.

**D**armit du lieber leser nicht solt erachten.  
Ich habe diese mein mühe vmb ruhm gethan mich  
führe etwas zu achten/  
Es geschicht dem Almechtigen Gott zu lob vnd preis.  
Der aller menschen hertzen vnd gedancken weis/  
Dem lieber leser befehl ich dich.  
Der wölle auch nun vortan behüten mich.

Ende des ersten Büchlin.





Warhafftiger kurtzer be-  
richt/handel vnd sitten der Tuppin In-  
bas/derer gefangner ich gewesen bin/Wonen in Ame-  
rica/irelandt schaffe ligt in in 24. gradus vñ der  
Seuden seit d̄ linien æquinoctial/ir landt stoffet  
an eyn reffer/Rio de Jenero genant.





Wie sich die Schiffart anfahet/  
 auß Portugal nach Rio de Zenero/gelegen in  
 America/ungeferlich in 24. gradus des Tro-  
 pici Capricorni höhe. Caput j.



**L**isfebona/eyn statt in Por-  
 tugal gelegen /im 39. gradu/ auff der  
 Nordenseiten/der linien Aequinoctial  
 wann man von Lissebona wil abfah-  
 ren nach der Prouint Rio de Zenero  
 gelegen in der Landschaft Brasilien/  
 so man auch Americam nennet/fehret  
 man erstemals auff insulen/ heysen die Cannaria/ sein des  
 Königs auß Hispanien/der 6. hie genant werden. Die erste  
 Gran Canaria/Die ander Lanferuta/Die dritte Forde Ven-  
 tura/Die vierdre Il Ferro/Die fünffte La Palma/Die septe  
 Tineriffe. Von dannen fehret man vff insulen/heysen Los  
 insules de Cape verde/It so vil gesagt/Die insulen des grün-  
 nen heupt/welches grün heupt leiget inn schwarz No-  
 landt/welchs man auch wol heysset Gene. Die obgemelten  
 insulen leigen vnter dem Tropico Caneri/hören dem König  
 von Portugal zu. Von den insulen siegelt man Seud seud  
 West/nach der landschafft Brasilien zu/vnd ist eyn grosses  
 weites meer/man siegelt offi drei monat vnd lenger/eheman  
 in die landschafft kompt. Erstmals siegelt man vber den  
 Tropicum Caneri/das er zu ruck bleibt. Darnach durch die  
 lineam aequinoctialem. Wann man die Nothwarts zuruck  
 siegelt/so siber man den Noth stern (welchen man auch nen-  
 net Polum arcticum) nicht mehr. Darnach kompt man in  
 die höhe



die höhe des Tropici Capricorni / vnd man fehret vnter der  
Sonnen her / vnd weñ man vber die höhe des Tropici Capri  
corni ist / nach der mittags seiten so siehet man die Sonne  
binab nach dem Nothen / ist sters grosse hitz zwischen den  
beyden Tropicis / Vnd das vorgenant landt Brasilien ligt  
eyn teyl inn den Tropicis.

## Wie das Landt America oder Brasilien gelegen ist / wie ich zum teyl gesehen. Cap. ij.

**A**merica ist eyn grosses Land / hat vil geschlecht Wil  
der leut / dieselbigē habē vil verenderung der spraach /  
vnd seind viel seltzamer Thyer / ist lustig anzusehen / die Beu  
me sein allezeit grüne / hat kein gebölge das dieser Land art  
gebölge gleich sei / die leut gehen nackt / es ist in dem teyl lan  
des das zwischen den Tropicis leigt omb keyne zeit des jars  
so kalt / als hie omb Michalis / aber das teyl landes das sich  
Seudwers des Tropicus Capricorni ligt / ist etwas kelter /  
wonen daselbs nation wilder die heysen Carios / dieselbigen  
brauchen wilde thires heut / welche sie fein zubereyten / sich  
damit bedecken / der selbigen Wilden weiber machen dinger  
von baum wollen garn / wie eyn sack vnden vnd oben offen /  
die zihen sie an / vnd heysen auff ire spraache Typpoy . Es  
hat im landt etliche fruchte der erden vnd beume / darvon  
sich die leut vnd Tier erneren / die leuthe des landes sein ro  
brauner Farbe am leibe / der Sonnen halben / welche sie so  
verbrennet / eyn gerades volck / listig zu aller bossheyt / sehr  
geneygt ire feinde zuuerfolgen vñ zu essen / ic. ire landtschafft  
America hat etliche hundert meil Nothen vnd Suden in die  
lengē / deren ich wol fünffhundert meil langes der landtschafft



her gestegelt habe/ vnd zum theil/ in vielen orten/ des landes  
gewesen bin.

## Von einem grossen gebirge/ welches im Lande ligt. Cap. iiij.

**E**S hat eyn gebirge/ reychet auff drei meil nahe bei das  
Meer/ auff Ötern weiter/ auch wol neher/ vnd gehet an  
ungeferlich inn der höhe/ Botgade Todolos Sanctus/ eyn  
fleckenso genant/ dahin die Portugaleser gebawet vnd da  
wonen/ vnd dasselbige gebirge strecket sich die lenge an dem  
meer her/ vollkömlich 204. meil/ vnd in der höhe 29. gradus/  
auff der Süden seiten/ der linden æquinoctial/ Endet sich der  
berg auff Ötern/ ist er acht meil wegs breyt/ Vnder dem  
berge ist gleich landt. Es kommen vil schoner wasserflüss  
zwischen dem berge heraus/ hat vil wilds. Vnd in dem berg  
haltet sich eyn art wilder leut die heysen die Wayganna/ die  
selbigen haben keyne stete wohnungen wie die andern/ so vor  
vnd hinter dem berge wonen. Die selbigen Wayganna haben  
krieg gegen alle die andern nationen/ wo sie dero bekommen/  
essen sie/ Desselbigen gleichen auch die andern/ sie. Sie ziehen  
dem gewildt nach in dem gebirg/ sein klug wildt zuschiessen  
mit dem handbogen/ brauchen vil behendigkeyt mit andern  
dingen/ nemlich mit Schleyffen vnd mit fallen/ darmit sie  
wildt fangen.

Es hat auch vil wilden honig im gebirg/ welchen sie essen.

Sie können auch gemeynlich der thier plerzen vnd der vö-  
gel gesenge/ sie desto besser zuerschleichen vnd zuschiessen.

Entzündet jr feuer von zweyen hölzern/ wie auch die an-  
dern Wilden thun. Braten gemeynlich jr fleysch das sie essen.  
Sie ziehen mit weib vnd kindern.

Wann



Wann sie sich etwan hin legern nahe bei irer feinde landt/  
Enicken sie hecken hart vmb ire hütten her / vff das man sie  
nicht in der eile oberlauffen könne / Auch etwan vmb der Tis  
gerthier willen. Strecken auch scharffe dömer (Maraga eibe  
Ju genant) vmb die hütten her / gleich wie man hie süß an  
gel legt / das thun sie auß forcht irer feind. Die ganze nacht  
haben sie faw bei sich / wann der tag anbricht / thun sie es auß /  
auff das man nicht den rauch sehe vnd jnen nach spüre.

Sie lassen lang bar auff dem heupt / Auch lange negel auff  
den fingern erwachsen. Sie haben sunst auch der rasselen /  
Maraka genant / wie die andern Wilden / welche sie für göt  
ter halten / haben ire getrencke vnd dantz / Auch noch wilde  
thieres zeene darmit sie schneiden. Steyner teile darmit sie  
barren wie die andern nationen auch gehabt haben / ehe sie  
mit den schiffen haben gepartirt.

Sie ziehen auch offtmals auß nach iren feinden / Wann sie  
die fangen wollen / setzen sie sich hinter dürre höltzer / die irer  
feinde hütten nahe stehn / Thun das darumb / oberliche auß  
den hütten kernen holz zuholen / sie so zufangen.

Sie geben auch vil tyrannischer mit iren feinden vmb /  
dann ire feinde mit jnenthun / Dasach / sie schneiden jnen oft  
mals arm vnd beyn lebendig ab von grossen neidt. Die an  
dern aber schlagen dise erst tot / ehe sie sie zerschneiden zuessen.

## Wie die Wilden Tuppin Inba deren gefangnerich war / ire wonungen haben. Cap. 4.

**S**ie haben ire wonungen vor dem vorgeannten grossen  
gebirge / hart bei dem Meer / auch hinder dem berge  
streckt sich ire wonung wol 60 meil / vnd es kompt eyn fluss  
wassers auß dem berge in das meer fließen / den selbigen be



wonen sie auff eynen ort/ vnd heysset die Paraeibe/ die lenge  
an dem meer strome her/ haben sie vngefehrlich 28. meile lan-  
des die sie bewonen/ sein allenthalben mit feinden bedrenget/  
Auff der Noit seiten grenzen sie an eyn art Wilder/ heyszen  
Weittaka/ sein ire feinde/ auff der sudenseiten ire feinde heys-  
zen Tuppin Itin/ landtwerts in ire feinde/ seingenant Ra-  
raya/ dan die Wayganna im gebirg hart bei in/ vñ noch eyn  
art heyszen Martaya/ wonen zwischen inen/ von denselbigen  
haben sie grosse verfolgung/ die vorgenanten geschlechter/ ha-  
ben krieg durch eynander her/ vnd wenn irer eyn den andern  
fabet den essen sie.

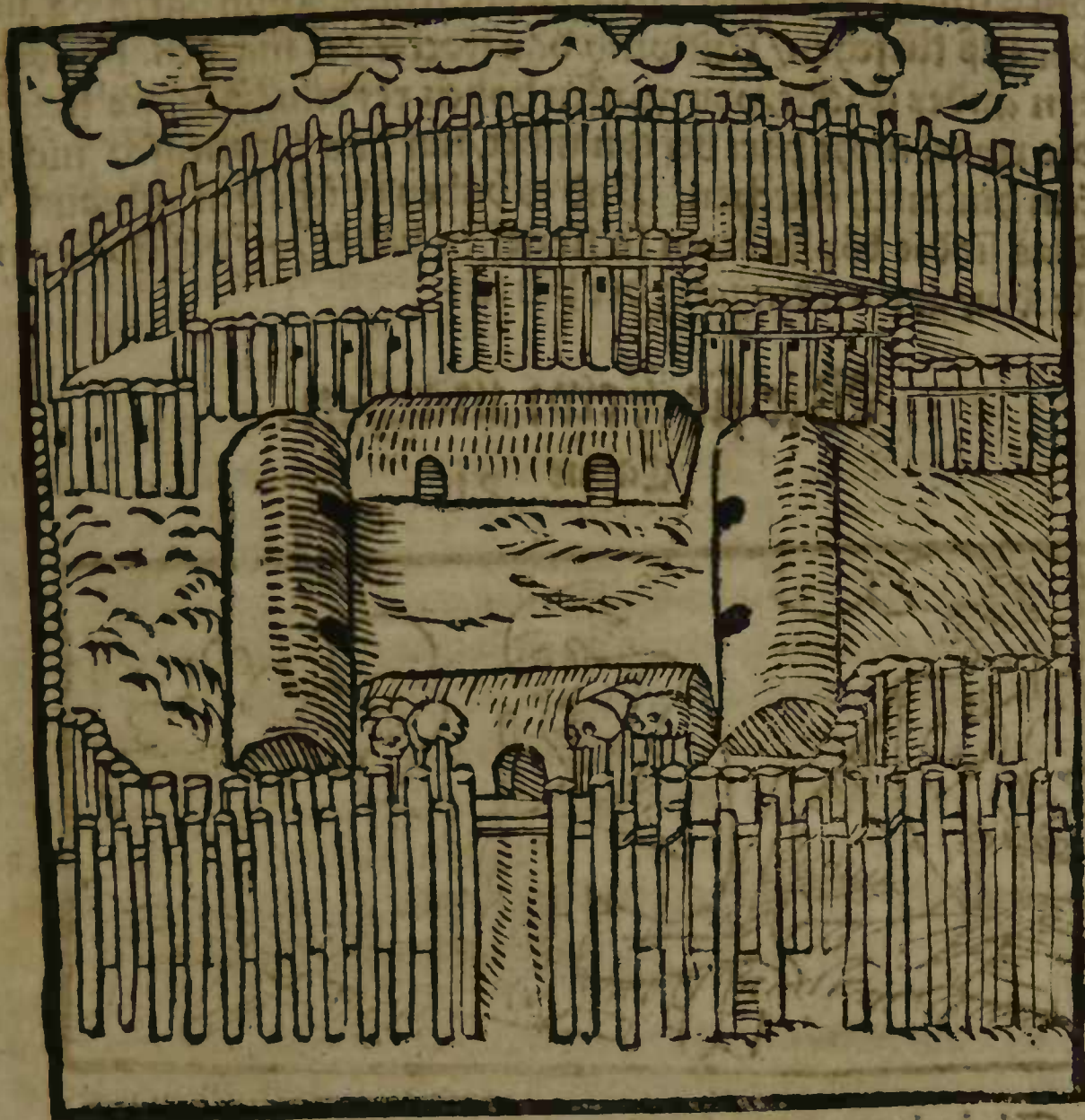
Sie setzen ire wonungen gerne vff dörter da sie wasser vnd  
holz nicht weit haben/ Wild vnd fische desselbigen gleichen/  
vnd wan sie es auff eynem ort verbert haben/ verandern sie ire  
wonunge auff andere dörter/ vñ wen sie wollen ire hütten mach-  
en/ versamlet eyn Oberster vnter inen/ eyn parthei oder 40.  
man vnd weib/ so viel er bekommen kan/ das sein gemeynlich  
freunde vnd verwanten.

Dieselbigen richten eyne hütten auff/ welche ist vngeferlich  
14. füsse breyd/ vnd wol 150. füsse lang/ darnach irer vil sein.  
Sein vngeferlich 2. klofftern hoch sein oben rund wie eyn keller  
gewelbe/ dieselbigen decken sie dicke mit palmen zweigen/ dz  
es nicht darin regnet/ die hütte ist alle offen inwendig/ es hat  
keyner keyn sonderlich zugemacht gemacht/ eyn yedes der par-  
teien man vnd weib/ hat eynen raum/ in der hütten/ auff eys-  
ner seiten/ von 12. füssen/ auff der andern seiten/ desselbigen  
gleichen eyn ander parthei/ so sein ire hütten vol/ vnd eyn yede  
parthei hat jr eygen sewer/ der oberste der hütten hat sein losa-  
ment mitten in der hütten/ sie haben alle gemeynlich drei  
pörtlin/ auff yderm ende eyns/ vnd mitten eyns/ sein nider/ dz  
sie sich müssen bücken wen sie auß vnd in gehen/ irer döffer  
wenig



# Figur der hütten vñ stocketen.

Caput V.



wenig haben vber sieben hütten/lassen eyne platz zwischen  
den hütten/da sie ire gefangene auff rodt schlagen. Auch sein  
sie geneygt festungen vmb ire hütten zumachen / die ist so:  
Sie machen eyn Stocket vmb die hütten her auß Palmen:



beumen/die spalten sie voneynander. Das Stocker ist wol  
anderthalb Elasser hoch/machens dick das keyn pfeil hins  
durch mag kommen/haben kleyne schießlöchlin darin da sie  
beraus flischen/Vnd vmb das Stocker her machen sie noch  
eyn ander Stocker/von grossen hohen reydeln/Aber sie setzen  
die reydel nicht hart bei eynander/nur das eyn mensch nicht  
kan hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch/  
Das sie die köpffe deren so sie gessen haben/vff die Stockeren  
stecken/vor den eingang der hütten.

## Wie sie Fewr machen.

Caput vj.



Sie haben eyne art holzes/die heysset DiakueiBa/des erd  
kenen sie/vnd nemen sein dan zwey stecklin eyns fingers dick/  
reiben eyns auff dem andern/das gibt dann staub von sich/  
vnd die hitze von dem reiben stecket den staub an/ Darmit  
machen sie fewr/wie diese figur anzeygt.

Warin



## Warin sie schlaffen. Cap. VII.



Sie schlaffen in dingern die heysen Inni vff ire spraach/  
sein von baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen  
pöle ober die erden/vnnd haben die nacht stets feur bei sich:  
Sie gehn auch nit gern die nacht auß iren hütten/ires behü-  
ses zuthun/one feur/so sehr fürchten sie sich für dem Teuffel  
welchen sie Ingange nennen/vnd inen oftmals sehen.

## Wie geschickt sie sein wild thirer vnd fische zü schiessen mit pfeilen. Cap. viij.

**W**o sie hingehen es sei im gehölze oder beim wasser/ba-  
ben sie stet jr bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im ge-  
hölze gehn/habē sie steiff jr gesicht in die höhe nach den bew-  
men hin vnd wider/wann sie etwas vernemen von groben vo-  
gelen/ Aderkatzen oder sunst Thieren /welche sich auff den  
baumen halten/gehen hinzü/vnter stehen es züschliessen/vol-  
gen inre so lange nach bis das sie etwas bekommen. Selten



wah eyner auffen tzt nach weydweret/das er ledig heym kom.  
Desselbigen gleichen ziehen sie den fischen nach/hart bei  
den obern des meers/haben eyn scharff gesicht/Wann sich  
etwan eyn fisch erhebet/da schiessen sie nach/wenig schösse  
seylen. So bald eyner troffen wirt/springen sie ins wasser/vn  
schwimmen jm nach. Etliche grobe fische/wann sie den pfeil  
in sich fälen/begeben sie sich nach dem grunt denselben duct  
en sie nach etwan in die sey klaffter tieff/bri:gen jnmit.



Haben



Haben auch sunst Eleyne hemlein/welches garn da sie es von stricken/ziehen sie von spitzen langen blettern/welche sie byssen Tockan. Vnd wann sie mit den gemlein fischen wollen/versamlen sich freetlich/yeder hat sein eygens bezirkeln eynen ort wassers da es nicht tieff ist/ dann geben etliche in den kreys schlahen ins wasser/so begert der fisch der tieffe/ Kompt jnen so in jr garn/wer die meysten fahet reylet die andern mit.

Es kommen auch offtmals die/so weit von dem meer wohnen/hinzü/fangen vil fische/braten sie dürr/zerstossen sie/machen mehl darauß/welchs sie wol derren/das es lange zeit weren kan/das füren sie mit heym/essen wurtzel mehl darzü/dan solten sie die fische sunst gebraten mit heym füren wereten sie nit lang/dann sie sie nit salzen/auch gehet des mels mehr ober eyn hauffen dann der gantzen gebratnen fische.

## Was gestalt die leut haben.

Caput ix.

Es ist eyn seines volck/ von leib vnd gestalt/beyd fraw vñ man/gleich wie die leut hie zü lande/nur das sie braun von der Sonnen sein/dan sie gehen alle nacktet/jung vnd alt/haben auch gar nichts vor den schemen/vnd sie verstellen sich selbst mit vermalen/haben keyn bart/dan sie pflücken sie aus mit den würtzeln/so offter jnen wechset/machen löcher in den mund vnd ohren darin hangen sie steyne/das ist jr zirar/vnd bebenken sich mit federn.

Womit sie hawen vnd schneiden auff den enden/da sie keyner Christen wabr bekommen können/als Lyte/Messer vnd Scheren. Cap. x.



**S**ie haben vormals/ehe dann schiffe ins landt sein kom-  
men/vnd haben auch noch auff vielen orten des landes  
dabin keyne schiff kommen / nemlich eyn art schwarz  
blawer steyne/machen jnen wie eynen teil/vnd den breytesten  
ort machen sie stumpff scharff / ist wol eyner spannen lang/  
zweyer finger dick/eyner handt breyt/Etliche sein grösser/ers-  
liche kleyner. Darnach nemen sie eyn schmal reydelin/vnd beu-  
gen es oben durnb her/bindens mit bast zusammen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne teil/so jnen die  
Ebristen geben auff etlichen orten. Aber sie machen nun die  
stäbele auff eyn ander weise/eyn loch hindurch/da stecken sie  
den teil ein/das ist jr beibel da hawen sie mit.

**S**ie nemen auch wilde schweins zeen/vnd wetzen sie inn  
der mitte das sie scharff werden/vnd binden sie dan zwischen  
zwey hölzlein/Darmit schaben sie dann ire pfeil vnd bogen/  
das sie so rund werden/a's ob sie gedrebet weren.

Brauchen auch eynen zan von eynem thier Paeca genant/  
Den wetzen sie vorne scharff/vnnd wann sie gebrechen am  
leibe haben/des geblüts halben/kratzen sie sich auff der stete  
da es jnen wehe thut/das blüet dan/das ist jr schrepffen.

**Was jr brodt ist/wie ire fruchte heysen/  
wie sie es pflanzen/vnd machen das man sein ge-  
niessen kan. Cap. xi.**

**D**ie örter dahin sie pflanzen wollen / hawen sie beume  
nider / vnd lassen die eynen monat oder drei durren/  
darnach sticken sie ferner darin vnd verbrennen sie/dan pflan-  
zen sie ire wurzelen zwischen die stöcke / von welcher sie jren  
behelff



behelf haben/heysset Mandioca/ist eyn beumlin eyner kloff  
 tern hoch/gibt drei wurtzeln von sich wen sie der wurtzeln ges  
 niessen wollen / zihen sie das beumlin auß / vñ brechen die  
 wurtzeln ab/vnd brechen dan der zweiglein von den beumern  
 vnd stickens wider in die erden/das krieget dan wurtzeln/vnd  
 in sex monaten wird es so groß / das man seiner genießens  
 kan/sienützen die wurtzeln auff dreiley weise.





Zum erſten reiben ſie die auff eynem ſteyn/gar in kleyn  
Krumlein/Daß perſen ſie den ſafft daruon mit eynem dinge  
von palmen zweigen ſchalen gemacht heysſt tippiti ſo wird  
es trucken/darnach reden ſie es durch eyn ſieb/vnd backen daß  
von dem Meel dünne kuchen.

Das ding darinne ſie jr meel derren vnd backen/iſt von  
Thon gebrant/gestalt wie eyn groſſe ſchuffel. Auch nemen  
ſie die wurzeln friſch/vnd legen ſie in waſſer/laſſen ſie darin  
nen faul werden/nemen ſie daß wider vnd legen ſie ober das  
feuer/in den rauch/laſſen ſie truckenen/die truckenen wurz-  
eln nennen ſie dann Keirima vnd weren lang/vnd wann  
ſie es dann nutzen wollen/ſtoſſen ſie es in eynem mörſer von  
holz gemacht/ſo wirt es ſo weiß wie weyſſen meel/daruon  
machen ſie kuchen die heyſſen ſie Byrw.

Auch nemen ſie wol geſeullete Mandioka/ehe ſie jnen tru-  
cken/vnd vermengens mit truckenem vnd mit grünem/da  
derren ſie eyn meel auß/das weret wol eyn jar/vnd iſt gleich  
güt zu eſſen/vnd ſie nennen das meel V. V. than.

Auch machen ſie auß fiſch vnd fleiſch meel / thun jm alſo/  
braten das fleiſch oder fiſch ober dem feuer jm rauch/vnd lon  
es gantz dürre werden/zerpflücken es/derren es dennoch noch  
eyn mal auff dem feuer inn gefeſſen/welche ſie darzu gebrant  
haben/heyſſen Yneppaun/ darnach ſtoſſen ſie es kleyn in ey-  
nem hölzern mörſer/vnd ſieben es durch eyn ſieb/machen  
es ſo zu meel/das wert lange zeit/daß ſie haben keynen ge-  
brauch fiſch vnd fleiſch zu ſaltzen. Solch meel eſſen ſie dann  
zu dem wurzel meel/vnd es ſchmecket zimlich wol.

## Wie ſie ire ſpeis gar machē. Ca. XII.

ES ſeind vil geſchlecht der völker die keyn ſaltz eſſen. Die  
jenigen



senigen da ich vnter gefangen war / deren etliche essen salz  
welchs sie von den frantzosen / die mit inen handeln / gesehen  
hatten. Aber sie berichten mich / Wie eyn nation völder / dar  
an jr landt stoffet / heysen die Karaya / landtwerts hinein  
von dem meer ab / die da saltz machten von palmen beumen /  
vnd dasselbige essen / aber die sein vil brauchten zu essen / lebten  
nicht lang. Vnd sie machen es vff den gebrauch danich es sa  
be vnd darzu balff: Sie haben eyne dicken palmen baum  
vmb / vnd klüeren den inn kleyne spreislin / machen darnach  
eyn gestelle von trucknem holtz / legen die spreislin darauff /  
vnd verbrennen sie mit dem durren holtz zu aschen / von der  
aschen machen sie laugen / vnd die siden sie / das scheydet sich  
wie saltz. Ich meyner es were Salpeter gewesen / probieret es  
im feur / war aber keyner / schmacket wie saltz / war grau von  
farben / Aber der mehrer teyl völder essen keyn saltz.

Wenn sie etwas sieden es sei fisch oder fleysch / thun sie ge  
meynlich grünen pfeffer darin / vnd wann es zimlich gar ist /  
heben sie es auß der brue / vnd machen daneyne dünnen brei  
drauß / den heysen sie A Dingau / trincken in auß Kürbessen /  
welche sie vor gefesse haben / auch wann sie eynerley speise  
machen wollen / es sei fleysch oder fische / das es eyn zeitlang  
were / das legen sie 4. spannen hoch / ober das feur / auff hölz  
leyn / vnd machen dan eyn zimlich feur darunter / lassen es  
so braten vnd reuchern / bis das es ganz drucken wird. Wann  
sie es darnach essen wollen / so sieden sie es wider auff / vnd  
essens / vnd solch fleysch heysen sie A Doctaein.

was für regimente vnd ordnung sie  
haben mit der Obrigkeit vnd rechten.

Caput xij.

q iij



**S**ie haben sonderlich keyn regiment oder recht/eyn yede  
hütte hat eynen obersten der ist jr künig. Dann alle jr  
obersten sein von eynem stam/eyns gebiets vñnd regis-  
ments/man mag draus machen was man wil. Es mag sich  
etwan eyner mehr gebrauch haben dann der ander in kriegs-  
handlung/das er der gestalt mehr gehor hat wan sie zu krie-  
ge ziehen dan die andern/gleich wie der vorgemelte Konian  
Bebe. Sonst hab ich keyn sonderlich recht vnder jnen vers-  
nommen/dann das die jüngsten seind den eltesten gehorsam  
zuthun was ire sitten mitbringen.

Wann etwan eyner den andern er schlecht oder er scheust/  
ist die freundschaft bereyter den widerumb zutöden / wie  
woles selten geschicht. Auch seind sie jrem obersten der hüt-  
ten gehorsam/was der eynen heyst das thut er sonder eyni-  
gen zwangt noch forchte/dann alleyn auß gutem willen.

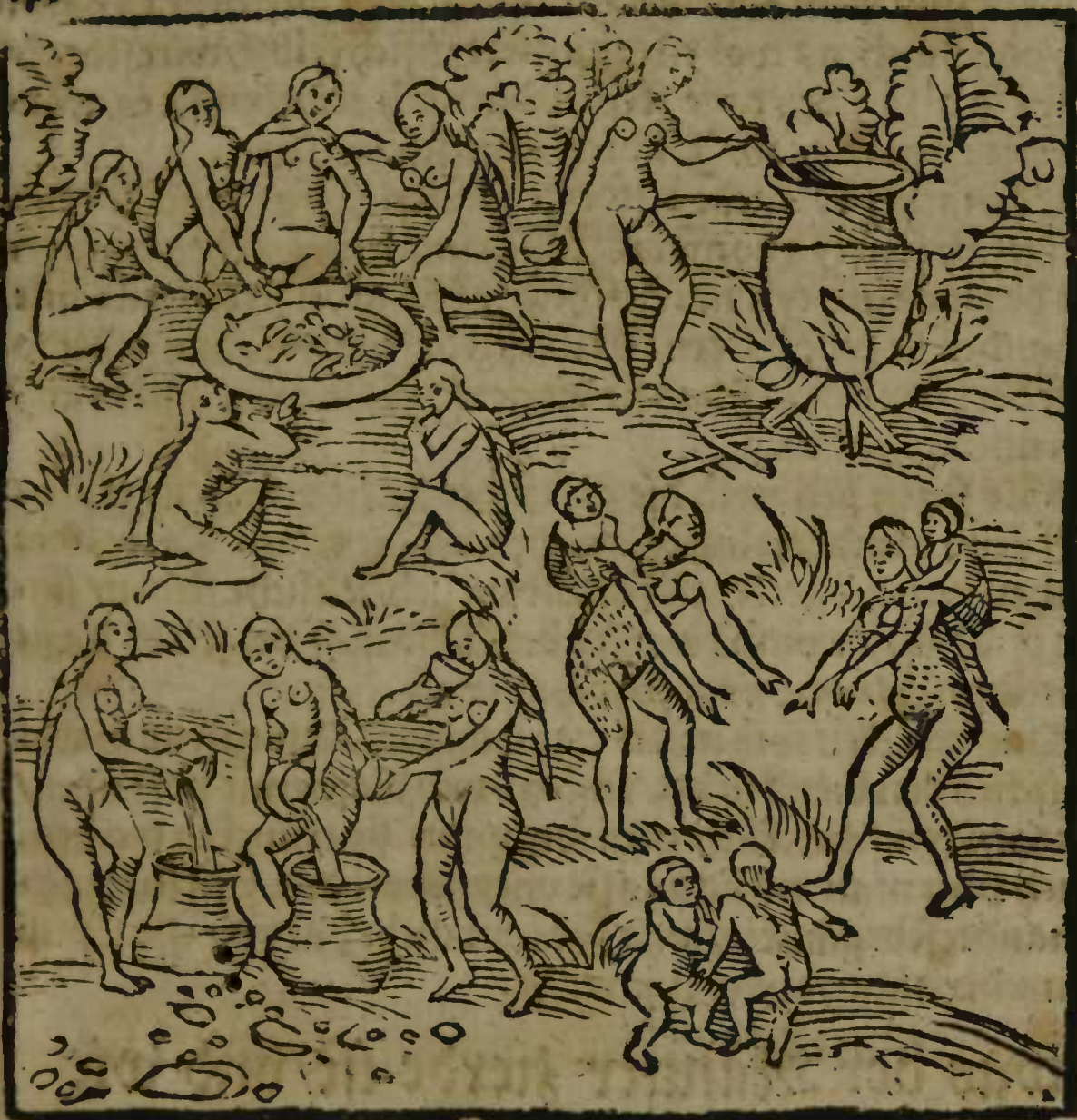
## Wie sie ire düppen vñd gefesz backen/ die sie brauchen. Cap. viij.

**D**ie Weiber machen die gefesz die sie nützen/also: Sie ne-  
men Thon/vñd machen den wie eyn reyg/daraus ma-  
chen sie was gefesz sie wöllen/lassens eyn zeitlang trucknen/  
wissens sein zuermalen/Vñd wann sie die backen wöllen/  
stulpen sie die auff steyne/setzen dann vil truckner baumscha-  
len drum her/stecken sie an/vñd darmit werden sie gebacken/  
das es glühet als eyn heys eisen.

## Wie sie ire gedrencke machen daran sie sich druncken drincken/vñd wie sie sich halten mit dem trincken. Caput xv.



Als weibs volck machet die gedrencke / sie nemen die  
Wurtzel mandioke / vnd sieden grosse düppen vol / wens  
gesotten ist / nemen sie es auß den düppen / giessens inn  
eyn ander düppen oder gefes / lassens eyn wenig kalt werden /  
dann setzen sich die jungen mägde darbei / vnd kochen es mit  
dem munde / vnd das getewere thun sie in eyn sonderlich ges  
fes.



Wann



Wann die gefottene wurtzeln alle gekewet sein/ thun sie das gekewete wider in das döppen/ vnd giessen es widerumb voll wassers/ vermengens mit den gekeweten wurtzeln/ vnd dann lassen sie es widerumb warm werden.

Dann haben sie sonderliche gefes/welche sie halb in die erden begraben haben/ brauchen sie darzu/ gleich wie man hie die fass zum wein oder bier gebraucht/ Da giessen sie es dann ein/ vnd machens wol zu/ das giert in sich selbst/ wirt starck/ lassen es also zwen tage stehen/ darnach trincken sie es/ werden truncken daruon/ Ist dicke/ speisset auch wol.

Es machet eyn yede hütte ire sonderliche getrencke/ Vnd wann sich irer eyn dorff will frölich machen/ welches gemeynlich des monats eynmal geschicht/ So gehn sie erst alle mit eynander in eyne hütten/ Trincken da erst auß/ das gebet so auff der reige her/ bis das sie die getrencke in allen hütten auß getruncken haben.

Sie setzen sich vmb die gefes her da sie trincken/ etliche auff few: brende/ etliche setzen sich vff die erden. Die weiber reichen jnen die getrencke sein ordentlich/ Etliche stehen/ singen vnd tanzen vmb die gefes her/ Vnd auff der sterde da sie trincken/ schlagen sie auch ir wasser ab.

Das trincken wehret die ganze nacht/ danczen auch wol zwischen den benden her/ räffen vnd blasen mit posaunen/ machen eyn schrecklich gerücht wann sie truncken werden. Auch siber man wenig das sie vneyns werden. Sie sein auch eynander sehr günstig/ was der eyne mehr hat von essen speiß dann der ander/ teylet er jme mit.

**Was der Männer zierde ist/ vnd wie sie sich vermalen/ vnd was ire namen sein.**

Caput XVI.

Sie



**S**ie machen eyne platten vff irem haupt/lassen damb  
ber eyn krenzlein von haren wie eyn m̄nch. Ich hab  
sie oft gefragt/woher sie das muster der haarbetten/  
Sagten sie/ Yhre vorvätter bettens an eynem Wanne gese-  
hen/der bette Weire Humane geheysen/und bette vil wun-  
derbarlichs dings vnter inen gethan/und man wil es sei eyn  
Propheet oder Apostel gewesen.

Weiter fragte ich sie/womit sie betten die har konnen ab-  
schneiden/ehe inen die schiff betten scheren bracht/sagten sie  
betten eynen stein keil genommen/betten eyn ander ding darun-  
ter gehalten/daruff die har abgeschlagen/dan die mittelste  
platte hatten sie mit eynem schiber/eyns gebellen steyns/  
welche sie vil brauchen zum scheren/gemacht. Weiter ha-  
ben sie eyn ding von roten feddern gemacht/heysset kannittas-  
re/das binden sie vmb den kopff.

Sie haben auch in den vndersten lippen des mundes/eyn  
groß loch/das machen sie von jugent auff/wan sie noch juns-  
gen sein/stecken sie inen mit eynem spitzen hirtzhorns knochen  
eyn löchlin hindurch/darin stecken sie dan eyn steynlein oder





eyn hölzlein/ vnd schmirens dan mit iren salben/ das löchlein  
bleibt dan offen/ wem sie nun so groß werden/ das sie werbaff  
tig sein/ so machen sie es inen grösser/ dan so steckt er eynen  
grossen grünen steyn darin/ Der ist so geformiret/ vnd das  
schmale ende/ oben/ kompt inwendig/ inn die lipen zu hangen  
vnd das dicke heraus/ vnd die lippen des mundes/ henge  
inen allezeit nider von dem gewicht des steyns/ auch haben  
sie auff beyden ortern des mundes/ in yedem backen noch ey-  
ne kleynen steyn/

Welche haben sie von Cristall steynen/ die sein schmal/  
aber lang Vnd noch haben sie eynen zierabt/ den  
machen sie auß grossen meerschnecken hausern/ die heysen sie  
Matte pue/ ist gemacht wie eyn halb mohn/ das he necken sie  
an den hals/ vnd es ist schne weiß/ Bogessy genant.

Auch machen sie weisse korallen von meerschnecken die hengt  
en sie an den hals ist eyns halmen dicke/ haben vil arbeyt sol-  
chezumachen.

Auch binden sie Fed der büsche an die Arme/ vermalen sich  
schwarz/ auch mit roten vnd weissen federn/ so bundt durch  
eynander/ vnd die federn kleben sie auff den leib/ mit mate-  
rien die kompt auß den beumen/ das streichen sie auff die ort-  
ter da sie sich besedern wollen. Darauß streichen sie die fed-  
ern/ das bleibt kleben. Vnd sie malen sich auch/ eynen arm  
schwarz/ den andern rot/ die beyne vnd den Leib desselbigen  
gleich.

Haben auch eynen zierabt von Strauff federn gemacht/  
Das ist eyn groß rund ding von federn/ das binden sie auff  
den hindersten wann sie zu krieg ziehen gegen ire feinde/ oder  
wann sie sunst eyn fest machen/ heysset Enduap.

Ire namen nennen sie nach den wilden thieren/ vnd sie ges-  
ben sich vil namen/ aber doch mit dem vnterscheid/ Wann  
sie erst



ſie erſt geboren werden/  
ſo wirdt jnen eyn Nam  
gegeben/den behalten ſie  
nur ſolang/ biß das ſie  
wehhaſtig werden/ vñ  
Feinde todt ſchlagen/ ſo  
vil er danget ödret hat/  
ſo manchen namen hat  
er.

## Die Figur Enduaps.



## Was der weiber zierriacht iſt. Cap. 17.

**D**ie Weiber malen ſich vnter dem angeſicht/ vnd vber  
den ganzen leib/ auch auff die vorgesagte weiſe/ wie  
ſich die Männer vermalen. Aber ſie laſſen das haar lang  
wachen/ wie auch andereweiber. Haben ſonderlich keynen  
zierriacht/ dan in den ohren haben ſie löcher/ da hengen ſie dinst  
ger ein/ ſein vngewöhnlich eyner ſpannen lang/ rund/ vngewöhnlich  
eynes daumen dick/ heyßen auff ire ſpraach nambibeya/  
machen es auch von meerschnecken/ Matre pue genant.

Yhre namen ſein nach den Vöglen/ Fiſchen/ Früchte der  
beume geheyßen/ haben von jugent auff nur eynen namen/  
aber ſo manchen ſchlauen die männer todt ſchlagen/ ſo man  
chen namen geben ſich die weiber auch.

Wannes dem andern lauset/ die leuſe eſſen ſie. Ich hab  
ſie offtmals gefragt/ warumb ſie es thun/ Sie ſagten/ Es  
weren ire feinde/ Eſſen jnen vom heubt/ wöllen ſich an jn  
rechen.

Es ſeind auch keyne beſondere Heb Ammen da. Wan eyn



weib in kindes niden ist / auffe bin zu wer der nechste darbei ist  
beyde man vnd weib. Ich hab sie sehen geben vngeserlich in  
den vierdten tag darnach / wie sie geberet hatten.

Sie tragen ire kinder auff dem ruck / in teippen von t. aum  
wolgarn gemacht / thun ir arbeit mit in / die kindlein schlaffen  
vnsieind wol zusied / wie sie sie sich mit inen bücken vnd regl.

## Wie sie den kindlein den ersten namen geben. Cap. viij.

**D**er Wilden eyner / welcher mich haben hulff / seine  
fraw / hatte eynen jungen sohn geberet / etliche tage  
darnach / nam er seine nechsten nachpawern der hütten / be-  
fragte sich mit inen / was er dem kinde wol vor eynen namen  
geben solte / der tapfer vnd schrecklich were / sie hielten jme vil  
namen vor / die jme nicht behagten / meynte er wolle jme der  
vier vor vätter namen eynen geben / sagte die kinder so der na-  
men hetten / gedeieten wol / vnd weren spiritig schlaunen zusan-  
gen / Nennete die vier vorvätter / der erste hieß Krimen / der  
ander Hermitan / der dritte Koem / des vierdten namen  
hab ich nicht behalten. Ich gedachte als er von Koem sagte /  
es müste Cham sein. Aber Koem heysset auff ire sprach der  
morgen. Sagte ich jm / Das er jme den selben namen gebe /  
Dann derselbige würde freilich seiner vorvätter eyner gewes-  
sen sein. Der namen eynen behielt das kinde. So geben sie  
iren kindern namen / sonder Tauff vnd Beschneidung.

## Wie vil weiber eyner hat / vnd wie er sich mit inen helt. Cap. ix.

**E**s hat der meyste hauff vnter inen / eyner eyn weib / etliche  
auch mehr. Aber etliche von iren Königen haben  
ix. oder



ein. oder fünf. weiber. Der König dem ich das letzte mal ge  
schenckt ward/ von welchem mich die Franzosen kuffren/  
Abbat Boffange genant/ der hatte vil weiber/ Vnd cyn die  
sein erste gewesen war/ die war die oberste vnter jnen. Vne  
yedere hatte jr eygen losament in der hütten/ eygen feu/ / jr  
eygen wurzeln gewechs/ mit welcher er dann zuthun hatte/  
in der selbigen losament war er/ die gab jm zuessen/ das gieng  
so vmb. Die kinder so sie haben/ wens kneblin sein/ vnd sie  
groß werden/ ziehen sie auff weydwert/ vnd was sie bringen/  
gibt eyn yeder seiner mutter/ die kochen das/ vnd theylen dan  
den andern mit/ vnd die weiber vertragen sich wol vnternan  
der. Sie haben auch den gebrauch/ das eyner dem andern  
eyn weib schenckt so er eyner müd ist. Auch schenckt eyner  
dem andern etwan eyn dochter oder schwester.

## Wie sie sich verloben. Cap. xx.

**S**ie verloben ire dochter wann sie noch jung sein/ vnd so  
sie groß werden das jnen weibs gebrauch kompt/ schneit  
den sie jnen die haar ab vom kopff/ tragen jnen besonderliche  
schnidde in den rücke/ binden jnen etliche wilde thiers zene an  
den hals/ darnach wann das haar wider gewachsen ist/ vnd  
die schnid zügewachsen seind/ so siet man gleich mol das zey  
chen der schnid/ dann sie thun etwas drein damit es schwarz  
bleib wann es zügebeylet/ das halten sie so für eyn ehr.

Wann solche ceremonien geendet sein/ darnach vberliffern  
sie dem der sie haben sol/ machen sonderlich keyn Ceremonien.  
Man vnd Weib halten sich auch gebürlich/ machen ire sache  
en heymlich.

Jrem/ Ich hab auch gesehen/ das eyn Oberster von jnen  
bei zeiten des morgens frö durch alle hütten gieng/ vñ trachte



die Kinder mit eynem scharffen fisch zane in die heyn/sie da  
mit forchtsam zumachen/auff das/wann sie vnleidlich wer  
den/die ältern jnen trawetenn / jener kompt/ damit sie sie  
schweygen.

## Was ire güter sein. Cap. XXI.

**G**S ist keyn parthierig vnter jnen/Wissen auch von  
keynem gelt zusagen. Ire scherze sein feddern von  
vögeln/welcher der vil hat der ist reich /vnd wel  
cher seine steyn in den lippen des munds hat/der ist auch der  
reichesten eyner.

Eyn yedeparthei Man vnd Weib haben ire eygen wurtzeln  
gewechs daruon sie essen.

## Was ir gröfeste ehrist. Cap. XXII.

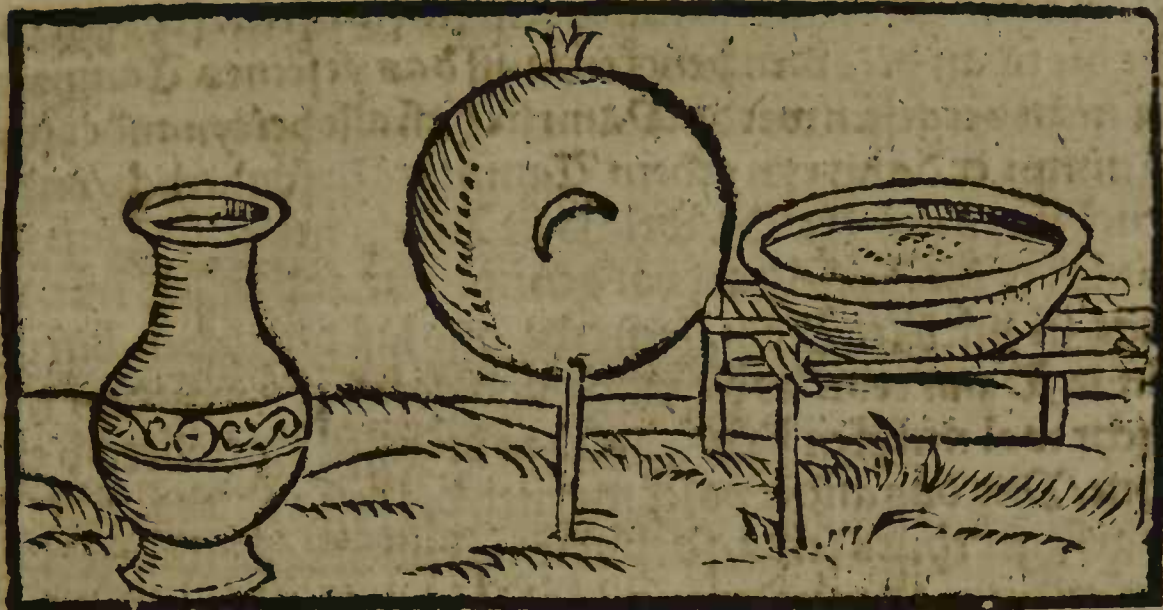
**D**As ist ire ehrist/Wann eyner vil feinde gefangen vnd  
todt geschlagen hat. Dann das ist gebreuchlich vnter  
jnen/So manchen feind eyner tod schlecht/so man  
chen namen gibt er sich/Vnd das sein die vornemsten vnter  
jnen/welche solcher namen vil haben.

## Woran sie gleuben. Cap. XXIII.

**S**ie gleuben an eyn ding/das wechset wie eyn kürbs/ist  
so groß wie eyn halb maß döppen. Ist inwendig hoel/  
stecken eyn stecklin dardurch/schneiden eyn löchlein darein  
wie eyn mundt/vnd thun kleyne steynlein darein/das es ras  
felt/Kasseln darmit wann sie singen vnd tanzen/vnd heysen  
es Tamaraka. Ist so gesformirt wie volget.

Diesel-





Dieselbigen hat das Mans volck / eyn yeder sein eygens /  
so seind nun etliche vnter jnen / welche sie heysen Paygi / wero-  
den vnter jnen geachtet gleich wie man hie die warsager ach-  
tet / dieselbigen ziehen des jars eyn mal durchs landt in alle  
hütten / vnd geben für / Wie das eyn geyst sei bei jnen gewesen /  
welcher weit her von frembden ortern komen were / bitte jnen  
macht geben / das alle die rasselen Tamaraka / welche sie  
wollen / sollen sprechen vnd macht bekommen wo sie es vmb  
bitten solle er gewehret sein Eyn yeder will dann / das in seine  
rasselen die gewalt kome / machen eyn gross fest / mit trincken /  
singen vnd weissagen / halten vil seltzamer Ceremonien. Darnach  
bestimmen die warsager eynen tag / in eyne hütten /  
welche sie ledig machen / müssen keyne weiber oder kinder dar-  
rinne bleiben / dan gebieten die warsager / das eyn jeder sein  
Tamaraka rot vermale / mit federn vnd dahin komme / so  
wölle er jnen die gewalt oberliffen das sie sprechen sollen.  
Darnach komen sie in die hütten / so setzen sich die warsager  
oben an / vñ haben ire Tamaraka bei sich in der erden ste-  
cken / Darbei stecken die andern ire auch / Eyn yeder gibt den  
Warsa



Warsager geschenck/welches sein flitschpfeile/feddern/din  
ger die sie an die ohren hengen/auff das yeseines Tammara  
Es nicht vergessen werde. Wann sie das alle bei eynander sein/  
so nimpt er dann eyn yedern Tammara sonderlich/vnd be  
reuchert es mit kraude/welchs sie Bittin nennen. Darnach  
nimpt er die Kassel hart vor den mundt/vnd rasselt mit/vnd  
sagt zu jm: Tee Kora/nun rede/vnd laß dich hören/bistu da  
rinne. Dann redet er kleylich/vnd gerad eyn wort das man  
nicht wol mercken kan. Ob es die rasselt thu/oder ob er es  
thue/Vnd das ander volck meyner/die rasselt thu es. Aber der  
warsager thut selbs/so thut er mit allen rasseln/eyner nach  
der andern. Eyn yeder meyner dann/das seine rasselt grosse  
macht bei sich hab. Dann gebieten jnen die warsager/das  
sie zu kriege ziehen/feinde fangen/dann die geyster so in dem  
Tammara seien/gelüste schlaueu fleysch zuessen/dennach  
ziehen sie zu kriege.

Wenn nun der warsager Paygi auß allen rasseln götter  
gemacht hat/so nimpt dan eyn yeder sein rasseln hin/beyset  
sie lieber sohn/macher jr eyn eygen bittlin/da es inne stehet/  
setzt jme essen vor/begert von jme alles was jme von nöten  
ist/gleich wie wir den warhafftigen Gott bitten/das sein nu  
jre götter. Mit dem warhafftigen Gott der hymel vnd  
erdengeschaffen hat/haben sie keyne bekümmernus mit/hal  
tens für eyn alt herkommens/das hymel vnd erden gewesen  
sei. Wissen sonst nichts sonderlich von anfang der welt.

Dann sie sagen/Es sei eyn mal eyn groß wasser gewesen/  
hab alle jre vorvätter versuffet/vnd etliche seien inn eynem  
nachen daruon kommen/etliche auffhoben beurnen. Welchs  
ich achte/es müsse die sündflut gewesen sein.

Wie ich nu das erstemal vnter sie kam/vnd sie mir daruon  
sagten/meynete ich es were etwan eyn Teuffels gespenste/  
Dann



Dann sie sagten mir oftmals wie die dinger sprechen Wie ich nun in die hütten kam/da die Weissager inne waren/ welche die dinger solten sprechen machen/ mussten sie sich alle nieder setzen. Aber wie ich den betrug sahe/ gieng ich zur hütten hinaus/ gedachte/ Wie eyn armes verolentes volck ist das.

## Wie sie auß den weibern weisagerin machen. Cap. xxviii.

**S**ie gehen erstmals in eyne hütten/ vnd all die weiber der hütten/nemen sie die eyne vor/die ander nach/vnd bereucheren sie/darnach muß das weib kreischen vnd springen/vnd umb lauffen bis so lange sie müde werden/das sie auff die erden fallen / gleich als ob sie todt weren / darnach sagt der weisager/sie ist todt/balt wil ich sie widerumb lebendig mache / wann sie dan widerumb zu sich selbs kompt/sagt sie sein nun spudig/zukünfftige dinge zusagen. Wann sie dan zu kriege ziehen/so müssen jnen die weiber vber den krieg warsagen.

Es fieng eyn mal meines herren frau (dem ich geschenke wurd zu tödten) eyne nacht an zu weisagen / sagte zu irem Manne/ir wer eyn geyst auß frembden landen kommen/der begerte von ir zu wissen/wie bald ich solte getödtet werden / vnd fragte nach dem holtz/darmit man mich solte todt schlagen/wo das were. Er antwortet jr/Es were nicht weit/alle ding were fertig / nur alleyn/er liesse sich beduncken/ich were keyn Portugaleser/sondern eyn Franzose

Wie das weib ire weisag volbracht hatte/fragte ich sie/Warumb sie mir so nach dem leben stünde/ dieweil ich keyn feindt were/ob sie nicht fürchtet/das ir mein Gott eyn plage zuschicket. Sie sagte/ Ich solte mich nicht daran keren/



Dann es weren frembde geyster/wolken bescheyd vmb mich  
wissen/Solcher Ceremonien haben sie vil.

## Worinnen sie auff dem wasser faren.

Caput XXV.

**V**S ist eyn art beume im lande / welche heysen Yga Y  
Swer a / des baums schalen lösen sie gantz ab / von oben  
an bis vnden auß / macht besunderlich gestell vmb den baum  
her / dieselbige gantz abzubringen.

Darnach nemen sie die schale / vnd tragen sie auß dem ber  
ge / bei das Meer / hitzen sie mit feuer / beugen sie hinten vnd  
forn hoch auß / binden mitten zwerst hölzer darüber / das  
sie sich nicht weiten / machen nachen darauß / darinnen sret  
30. zu kriege können fahren / die schale ist eynes daumen dick  
wol 4. füesse in die weite 40. füssel lang / etliche lenger etliche  
kürzer / dieselbigen ruddern sie schwinde / faren darmit so weit  
sie wollen / wenn das meer ungestäm ist / zihen sie die nachen  
auffs land / bis es wider güt weter wird / sie geben sich vber  
zwo meil wegs nicht ins meer / aber langes dem lande her  
faren sie weit.

## warumb eyn feind den andern esse.

Caput XXVI.

**S**Ich bin es von keynem hunger / sondern von grossen has  
vnd neid / vnd wenn sie im kriege gegen eynander scharmütz  
len / ruffet eyn der dem andern auß grossen has zu / Dete Im  
meraya / Schermütamme / heuwoe / dich kome alle unglück  
an mein esse kost / De kange Juc a eypota kurine / ich wil die  
noch heutiges tages deinen kopff zerschlagen / Sche Innam  
pepikte Kaseagy / Meiner freunde rodt an dir zurechen  
bin



bin ich hte/ Van de soos/ sche mocken Sera/ Quora Dffozime  
Xire/ 20. Dein fleysch sol heutiges tages ehe die Sonne vnter  
gehet/ mein gebrates sein. Solches alles thun sie auß grosser  
feindschafft.

## wie sie ire anschlege machen wan sie wollen in irer feinde landt zu krieg ziehen. Cap. 25.

**W**ann sie wollen in irer feind landt zu kriege ziehen/so ver  
samlen sich ire Obersten/berathschlagen sich wie sie es  
machen wollen/das entbieten sie den inn alle hütten hin vnd  
wider/das sie sich rüsten/ Vnd sie nennen eyn art fruchte der  
beume/wann die reiff werden so wollen sie aufziehen/dann  
sie haben keynen vnderseyd der jar vnd tag. Auch bestim  
men sie eyn zeit auß zu ziehen/wann eyn art fische leyden/wel  
che Pirati heysen auß ire sprach/vnd die leyden zeit nennen  
sie Pirataen. Vff solche zeit rüsten sie sich mit nachen v. ind  
pfeilen/vnd hart wurtzeln meel/welchs sie heysen V Ythan  
zu victalia. Darnach berathschlagen sie sich mit den Pagy/den  
weissagern/ Ob sie auch sollen victoriam haben. Die sagen  
dann wol ja. Doch befelhen sie jnen/das sie achtung auff die  
treume haben/die in von den feinden treumen. Wann der meys  
te hauff treumer/sie sehen irer feinde fleysch braten/das bes  
deuret victoriam. Aber wann sie sehen ir eygen fleysch braten/  
das bedeuret nichts güts/das sie dann dabeym bleiben Wann  
jnen die treume nun wol behagen/rüsten sie zu/machen in al  
len hütten grosse getrencke/trincken vnd tanzen mit den ab  
göttern Tammara/ eyn yeder bittet seinen/das er jm helfff  
eynen feind fangen. Darnach fahren sie hin/Wann sie dann  
hart bei irer feind landt kommen/so befelhen ire obersten die  
nacht zuvor/wann sie des andern tages irer feind landtschafft



wöllen anfallen / das sie die treume behalten / welche inen  
die nacht treumen.

Ich war eynen zug mit inen / wie wir nun hart bei irer  
feinde land waren / den abent zuuorne / wie sie meynung war /  
die andere nacht / irer feinde land / anzufallen / gieng der ober  
ster durch das läger her / sagte das sie die treume wo. behielten /  
die inen die nacht treumen würden / gebot weiter / das die  
jungen gesellen solten / wann der tag anbreche / Wild schiffen  
vnd fische fangen / das geschabe / der oberste ließ es gar mach  
en / darnach gebot er den andern obersten / die kamen vor seine  
hütten / setzten sich alle auff die erden / in eynem runden kreys /  
ließ inen zuessen geben / wie sie gessen hatten / verzeleten sie die  
treume / so viel das sie inen wol behagten / darnach tanzten  
sie mit den Tammaraka von freuden / irer feinde hütten bes  
ichtigen sie in der nacht / fallen an in der morgenstunde /  
wann der tag anbricht / wenn sie eynen fangen / der hart verwunt  
ist / den tödten sie als bald vnd führen das fleysch gebraten  
mit heym / welche aber noch gesund sein / führen sie lebendig  
mit heym / Darnach in iren hütten tödten sie sie / Sie fallen  
an mit eynem grossen geschrey / treten hart wider die erden /  
blasen in bosamen / von türbssen gemacht / haben alle schnür  
omb sich gebunden / die feinde damit zubinden / vermalen sich  
mit roten feddern / auff das sie sich vor den andern kennen /  
schiessen schwinde / schiessen auch feurige pfeile auff irer feind  
hütten / die damit anzustecken / Vnd wann irer eynen verwund  
wirt / haben sie jr eygen treuter damit sie sich heylen.

### Was jr kriegsrüstung ist. Ca. 29

Sie haben flietschbogen / vnd die spitzen der pfeile sind  
von knochen / die sie scharpff wetzen / vnd darauff binden /  
machen



machen sie auch von fisch zenen/ welche man heysset Tibes  
raun/ werden im Meer gefangen. Auch nemen sie baumwol/  
vermengen sie mit wachs/ bindens oben an die pfeile/ stecken  
feyr darein/ das sein ire feyr pfeile. Sie machen auch schild  
von baumschalen/ vnd andern wilden thiers heuten/ sie ver-  
graben auch spitze dörner/ gleich wie hie die füßangel.

Habe auch von ihnen gehört aber nicht gesehen/ das/ wenn  
sie es thun wollen/ sie ire feinde auß den festungen können  
verreiben/ mit pfeffer/ welcher da wechset/ der gestalt. Sie  
wölten grosse feyr machen/ wann der windt wehete/ vnd  
werffenn dann des pfeffers eynen hauffenn darein/ wann  
der dampff zu ihnen in die hütten schläge/ müsten sie ihnen ent-  
weichen/ ond ich glaubs wol/ Dañ ich war eyn mal mit den  
Portugalesern/ in eyner prouintz des landes Brannenbucke  
genät/ wie hie zuvor gemelt. Da blieben wir mit eynem schiff  
auff dem trucknen in eynem reffer ligen/ dañ die flut war vns  
enegangen/ vnd es kamen vil wilder/ meynten vns zunemen/  
aber kontens nicht. Da wurffen sie vil truckener streuch zwis-  
schen das schiff vnd dz vfer/ vermeynten vns auch mit pfe-  
fers dampffe zuuerjagen/ Aber sie kontens das holtz nicht an-  
zünden.

**Mit was ceremonien sie ire feinde**  
töden vnd essen. Womit sie sie tödt schlagen/ vnd  
wie sie mit ihnen umgehen. Cap. xxix.

**W**ann sie ire feinde erstmals heymbringen/ so schlagen  
sie die weiber vñ jungen. Darnach vermalen sie ihnen  
mit garben feddern/ scheren ime die augbrauen ober den au-  
gen ab/ Danczen vmb ihn her/ binden ihnen wol das er ihnen nie  
entlaufft/ geben ime eyn weib das ihnen verwaret/ vnd auch  
mit ime zu thun hat/ Vnd wann die schwanger wirdt/ das





Kinde ziehen sie auff biß es groß wirt / Darnach wach es jnen  
 in den sinn kompt / schlagen sie es todt vnd effens. Geben jm  
 wol essen / halten jnen so cyn zeitlang / rüsten zu machen der  
 gefes vil / da sie die gediencke in thun / backen sonderliche ge-  
 f. / Derin thun sie die reydschafft darmit sie jnen vermalen /  
 machen fedderquest / welche sie an das holtz binden / dar-  
 mit sie jnen todt schlagen / Machen cyn lange schnur Wassu-  
 rana





rana genant/da binden sie jnen inn wann er sterben soll. Was  
 sie alle reydschafft bei cynander haben/so bestimmen sie cyn  
 zeit wann er sterben soll/Laden die Wilden von andern dorff  
 fern/das sie auff die zeit dahin kommen. Dann machen sie  
 alle gefess vol getrencke/vnd eynen tag oder zwen zuuorn/ehe  
 dann die weiber die getrencke machen/fuhren sie den gefang  
 gen cyn mal oder zwey auff den platz/dantzen omb jnen her.  
 Wann



Wann sie nun alle bei eynander sein/die von aussen kōmen/  
 so heysset sie der Oberste der herten willkommen/spricht/ So  
 kompt/ helffet ewern feind essen. Des tages zuuorne/ehe sie  
 anheben zutrinken / binden sie dem gefangenen die schnur  
 Mussurana umb den hals. Desselbigen tages vermalen sie  
 das holtz/ Jwera Pemme genant/darmit sie jnen todtschla-

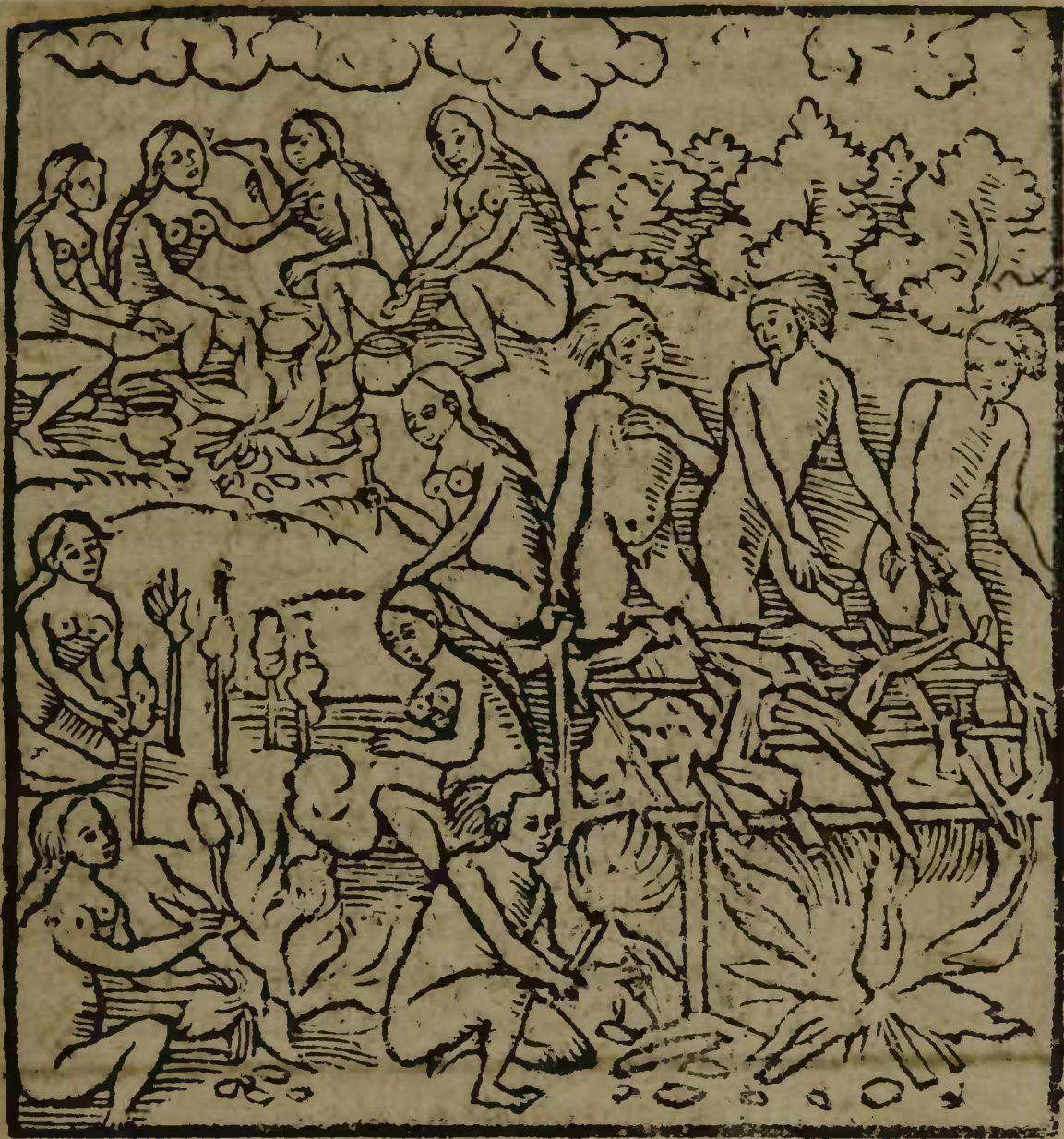


gen wollen/welches gestalt ist/wie diese  
 figur anzeygt. Istlenger dann eyn klaff-  
 ter/streichen ding daran das klebet. Dann  
 nemen sie eyer schalen die sein grau/vnd  
 sein vō eynem vogel Wactutawa genāt/  
 die stoffen sie kleyn wie staub/vnnd strei-  
 chen dann an das holtz. Dann setzet eyn  
 frau vnd krizelt in dem angetlebten eyer  
 schalen staub. Dieweilsie malet/stebet es  
 vol weiber umb sie her/die singen. Wann  
 das Jwera Pemme dann ist wie es sein  
 soll/mit fedder questen vnd anderer reyde  
 schafft/bencken sie es dann in eyne ledige  
 hütten ober die erden an eynen reydel/vñ  
 singen das darumb her die ganze nacht.

Desselbigen gleichen vermalen sie dem  
 gefangenen sein angesicht. Auch dieweil  
 das weib an jne malet/dieweil singen die  
 andern. Vnnd wann sie anheben zutrins-  
 cken/so nemen sie den gefangnen bei sich  
 der trincket mit jnen/ vnd sie schwatzen  
 mit jnen.

Wann das trincken nun eyn ende hatt / des andern tages  
 darnach ruhen sie / machen dem gefangnen eyn hütlin auff  
 den platz / da er sterben sol / da ligt er die nacht inne/wol ver-  
 waret/





waret/Dann gegen morgen eyn gäte weiß vor tage/gehen sie  
 tanzen vnnnd singen vmb das holz her darmit sie in todt  
 schlagen wollen biß das der tag anbricht/dann zihen sie den  
 geängenen auß dem hütlin/brechen das hütlin ab/machen  
 raum/dan binden sie ime die mussurana von dem hals ab  
 vnd binden sie ime vmb den leib her/zihen sie zu beyden seiten  
 steiff/Er stehet mitten darinn gebunden/ierer vil halten die





Schnur auff beyden enden/ Lassen Inen so eyn weil stehen/  
 legen steynlin bei Inen/ darmit er nach den weibern werffe/  
 so umb Inen her lauffen vnd drawen In zuessen. Dieselbigen  
 sein nun gemaler vnd darzu geordiniret/ wenn er zerschnitt  
 ten wärde/ mit den ersten vier stücken umb die hütten her zu  
 lauffen/ Darane haben die andern kurzweil.

Wann das nun geschehen ist/ machen sie eyn fwer/ vns  
 gefersich

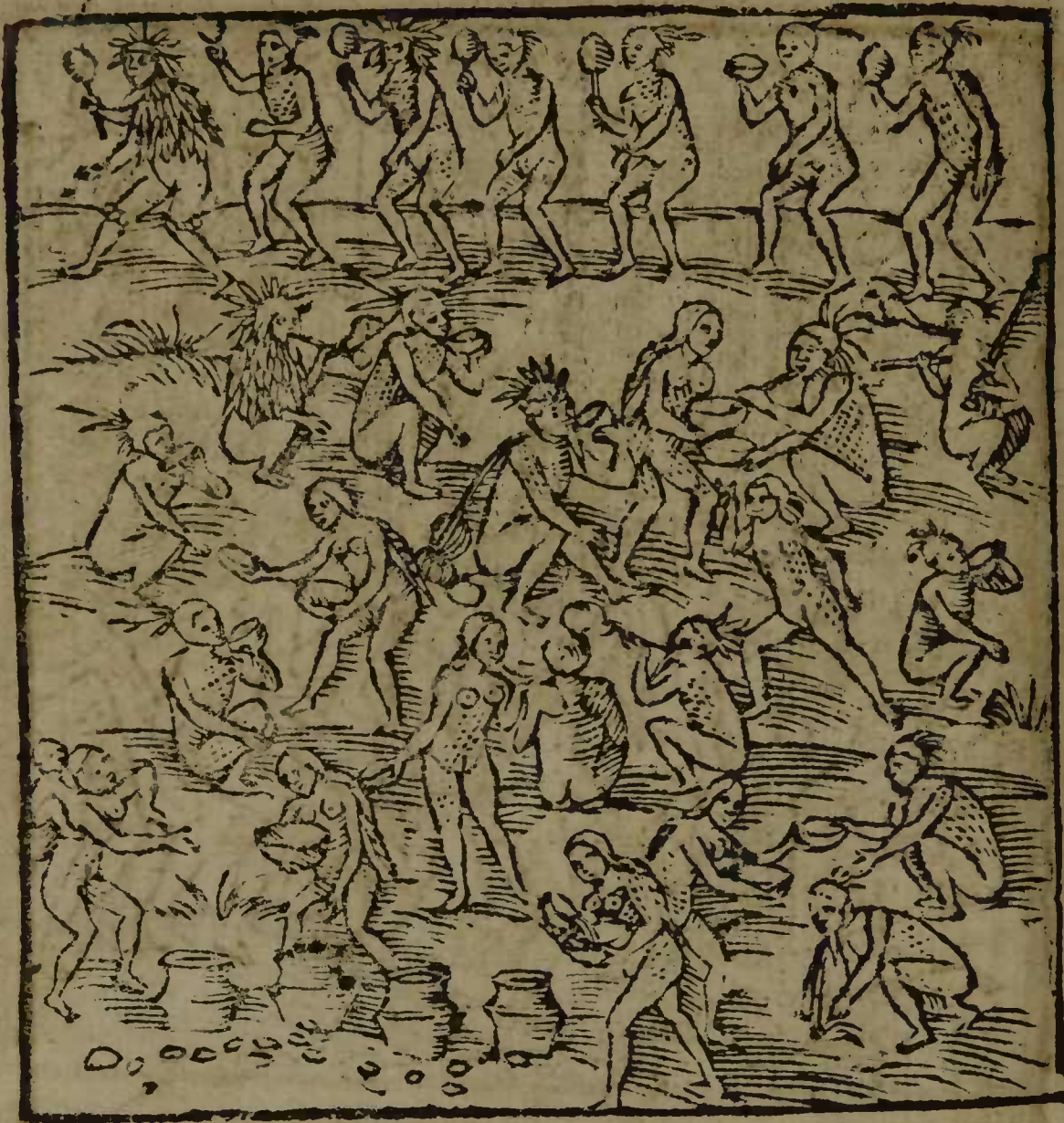




gefערlich zweyer schütt weit von dem Schlaue/Das sewer  
muß er sehen/Darnach kömpt eyn frau mit dem holtz Zwer  
ra Pemme/gelauffen/keret die fedder questen inn die höhe/  
kreißchet von freuden/lauffet vor dem gefangenen vber/das  
er es sehen soill.

Wann das geschehen ist/so nimpt eyn Wans person das  
holtz/gehet mit vor den gefangenen stehen/helt es vor ihm

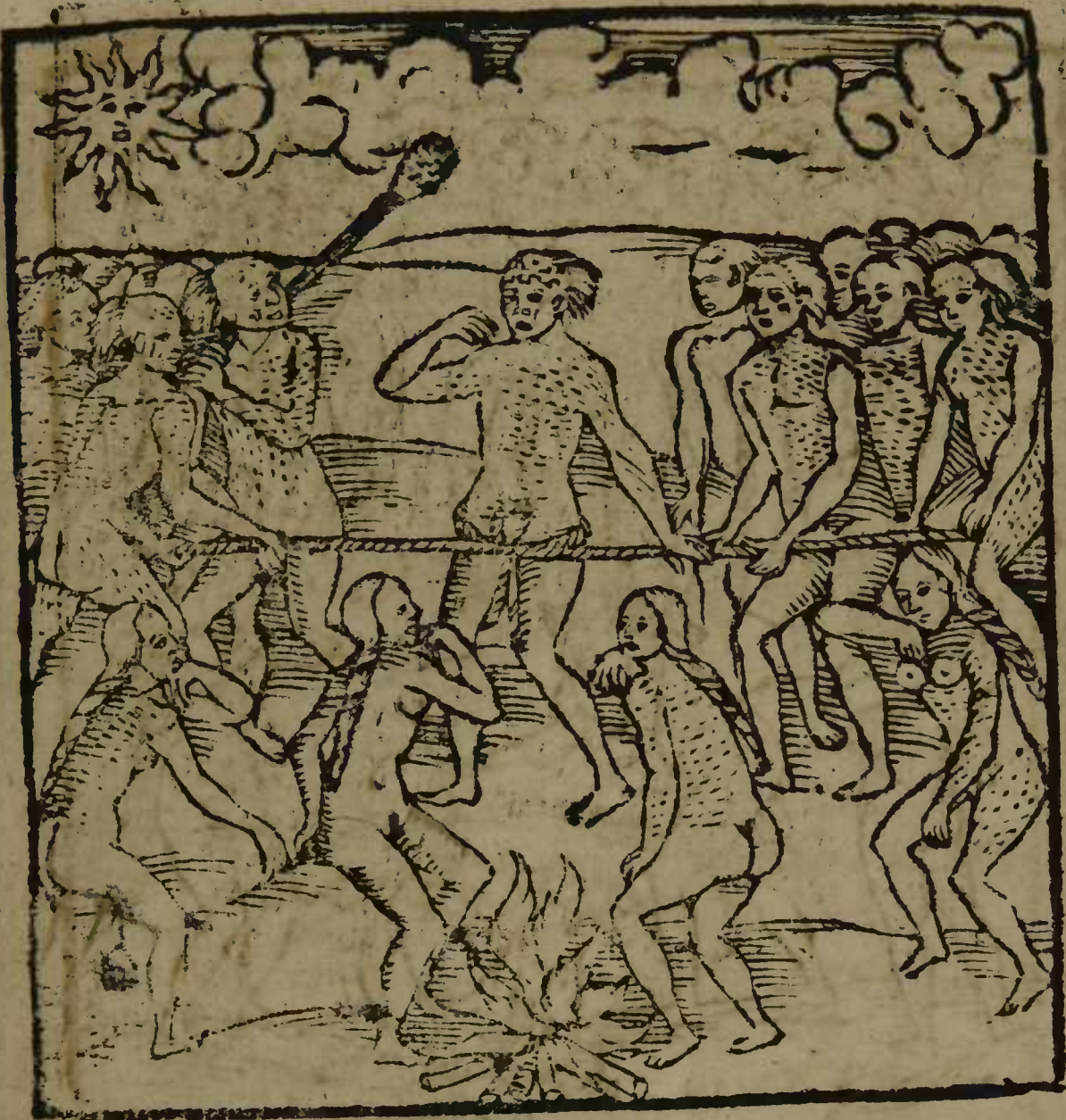




Das ers ansehet / die weil geher der / welcher inen todtschlagen  
 re / hin / selb 14 oder 15 vnd machen ire leib grau mit aschen /  
 da in kompt er mit seinen zucht gesellen vff dem platz bei den  
 gefangnen / so oberliffere der ander so vor dē gefängnen steht /  
 diesem das holtz / so kompt dann der Künig der hütten vnd  
 nimpt das holtz / vnd steckts dem der den gefangnen solt todts  
 schlagen / eyn mal zwischen den beynen her.

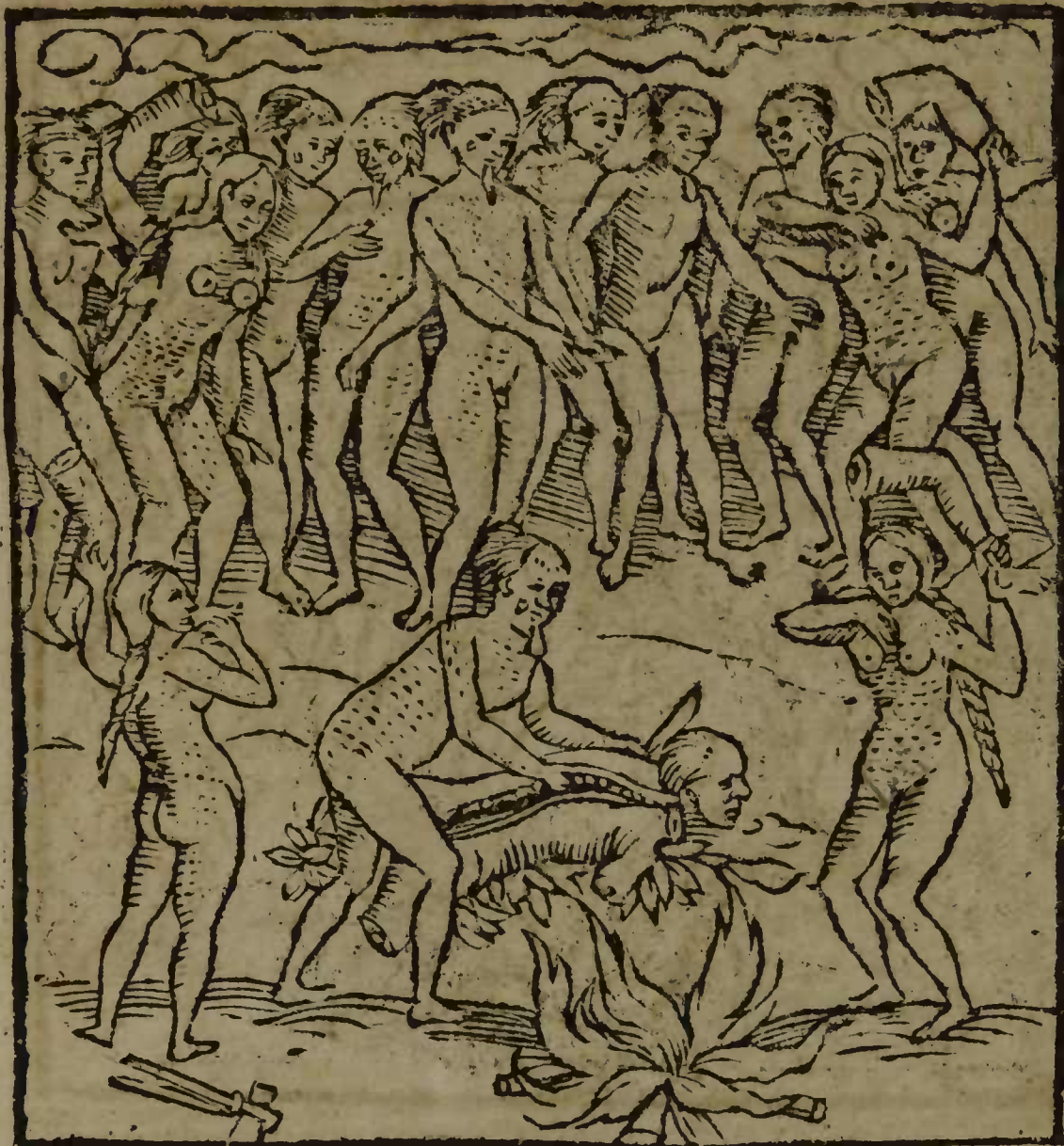
Welches





Welches nun eyn ebr vnter inen ist / das nimpt der wider  
rumb das holtz / der den todt schlagen sol / vnd sagt dann / Ja  
hie bin ich / ich wil dich todten / dann die deinen haben meines  
freunde auch vil gesdret vnd gessen / antwortet er / wann ich  
todt bin / so habe ich noch vil freunde / die werden mich wol  
rechen / darmit schleche er inen / binden auff den kopff / das im  
das hirn darausspringt / als baid namen in die weiber / zihen





1. auf das fiewer / trage im die haut alle ab / machen in ein  
weis / stecken im den hindersten mit eynem holze zu / auf  
das im nichts entgehet.

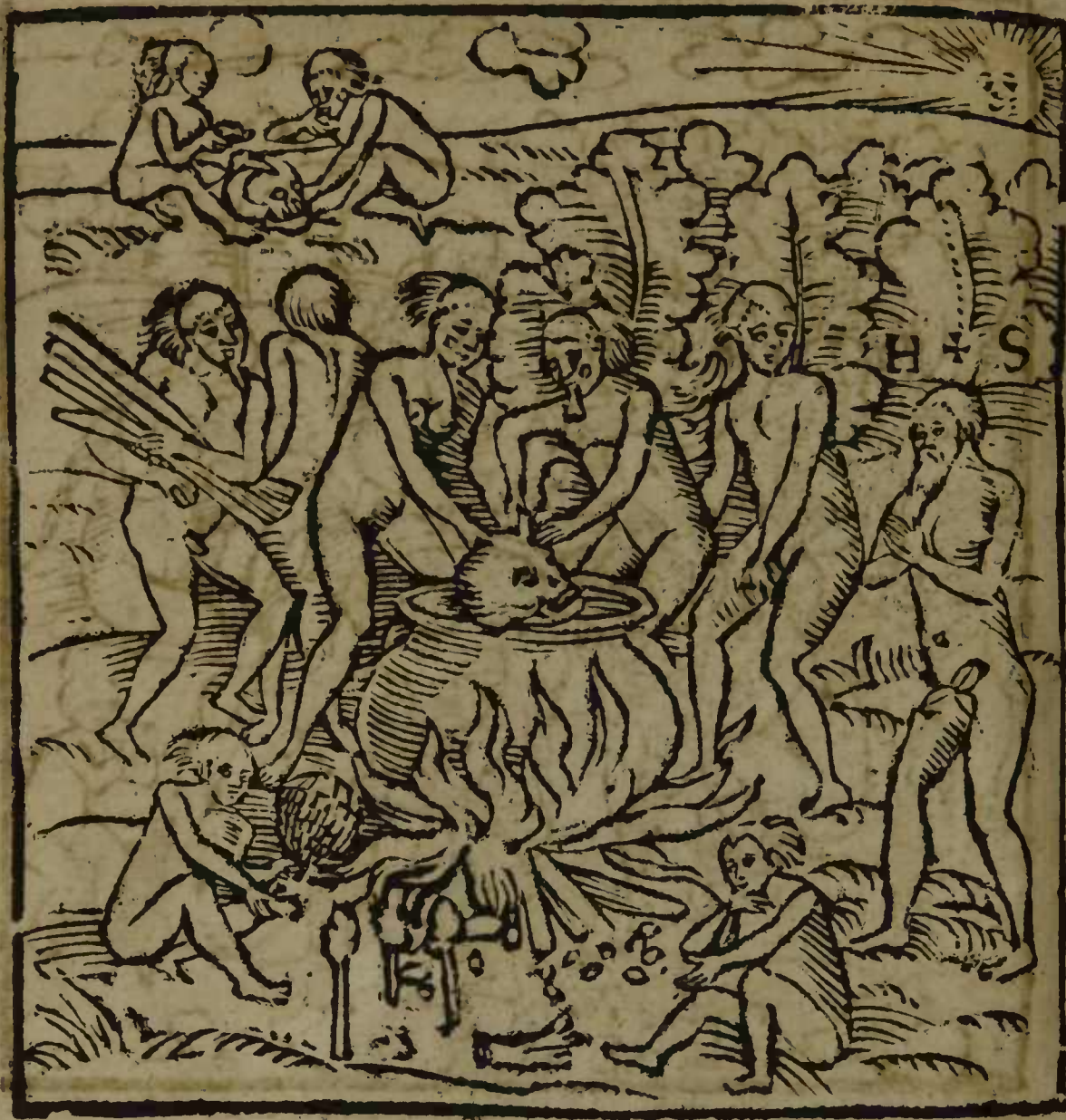
Wann im denn die haut abgefegget ist / nimpt in eyn mans  
person / schneidet im die beyne vber den knien ab / vnd die  
arme in dem leibe / dann komen die vier weiber vnd nemen  
die vier stücke / vnd lauffen mit vmb die hütten her / machen





eyn groß geschrey / von freuden / darnach schneiden sie im dem  
rückte mit dem hindersten von dem vortheyl ab / dasselbige  
theylen sie dann vnter sich / aber das ingerweyd behalten die  
weiber / siedt es / vnd in der brüe machen sie eynen brei / mingas  
genant / den drincken sie vnd die kinder / das ingerweyd essen  
sie / essen auch das fleysch vmb das haupt her / das hirn in  
dem heubte / die zungen / vnd wess sie sunst daran genießey





Es können/essen die jungen. Wann das alles geschehen ist/so  
gehet dann eyn yeder widerumb heym / vnd nemen je theyl  
mit sich. Derjenige so diesen getödtet hat/gibt sich noch eyn  
nen namen/Vnd der König der hütten kratzet Inen mit eyn  
nem wilden thieres zane oben an die arme. Wann es recht  
gebeylet ist/so siset man die masen/ das ist die ehre darsfür.  
Dann muß er denselbigen tag still ligen in eynem netz/ebun  
yhme



yhme eyn Keynes flitschböglin/mit eynem pfeil/darmit er die zeit vertreibt/scheuffet in wachs/Geschicht darumb das jme die arme nicht ungewiss werden von dem schrecken des todtschlagens. Dis als hab ich gesehen vñ bin dabei gewesen.

Sie können auch bei Keyner gesagten zal weiter zelen dann bis auff fünf. Wann sie weiter zelen wollen/weisen sie bei fingern vnd zehender füsse. Wann sie wollen von grosser zal reden/weisen sie vff vier oder fünf personen/so vil finger vnd zehen die haben.

## Vericht etlicher Thier im lande.

Capit xxx.

**E**S hat in dem land Achböck wie hie wildschwein/ zweyerley art. Deren art eyne sein wie hie im lande/ Die andern kleyne wie junge Schweinklein/ heysen Teyga. u Daru/sein sehr vbel zusahen in den fallen, welche die wilden brauchen wild zusangen.

Es hat auch Weerazzen da/ dreierley art/ Eyn art die heysen Key/sein der die hieher ins landt kommen.

Dann ist noch eyn art die heysen Akaley/Springen gemeinlich mit grossen hauffen auff den beumen/machen eyn gross geschrey im holtz.

Vnd ist noch eyn art die heysen Pricki/sein Rot/haben bärte wie zigen/sein so gross wie eyn mittelmessig hunde.

Auch hat es eyn art thierer heysen Daru/ist vngferlich eynes spannen hoch/anderthalber spannen lang/ist gewapnet allenthoben vmb den leib her/nur alleyn am bauch hat es nichts. Das wapen ist wie horn/sch'euffet auff eynander mit gelencken wie harnisch/hat eyn langes spitziges mündlein/eynen langen schwantz geht gern vmb steynklippen her/sein speis ist omeyssen/hat fett fleysch/hat oft darvon gessen.



Die Figur Dattu. Cap. xxx.



Serwoy Cap. xxxi.



Es hat auch eyn art Wildts/heyßet Serwoy/ist so groß  
wie eyn katze/weis gray von haren auch schwarz gray.  
hat eynen schwantz wie eyn katz. Vnd wann es geberet/  
bars



hats eyn junges oder sechs / hat eynen schlitze an dem bauch.  
ist wol eyner halben spannen lang / vnd inwendig des schlitze  
ges hats noch eyne haut / Dann der bauch ist jme nit offen /  
vnd inwendig dem schlitze hats die dritten / vnd wo es hin ge-  
bet / treget es die jungen inn dem schlitze zwischen den zweyen  
heuten. Ich hab sie offmals helffen fangen / vnd die jungen  
aus dem schlitze gelanget.

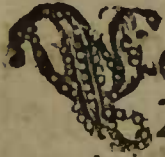
**Es hat auch vil Zieger thier im lande /**  
welche die leut würgen vnd grossen schaden thun.

Hat auch eyn art Lewen / welche man heysset Leoparda /  
das ist gesagt / Graue Lewen . Vnd anderer selzamer  
Thierer vil.

Es ist eyn thier genant Catiuare / helt sich auff dem land  
vnd in dem wasser. Der schilff so bei den vfern der süssen was-  
ser stehet / essen sie. Wann sie sich vor etwas fürchten / / fliehen  
sie ins wasser vff den grunt / sein grösser dan eyn schaf / habē  
eynen kopff nach der art wie eyn hase / doch grösser / vnd kurtz  
oren / haben eynen stumpffen schwantz / zimlich hohe beyne /  
Lauffen auch schwind auff dē lande / von eynem wasser zum  
andern / ist schwarz gray von haren / hat drei kloggen an yed-  
dem fuß / schmacket wie Schweinen fleysch.

Auch hat es eyn art grosser Zydeyen im wasser / auch auff  
dem lande / dieselbigen sein güt zuessen.

**Von eyner art wurmlein wie kleyne**  
flöhe / welche die wilden heysen Artun. Cap. 33.

 **W** hat wurmlein sein wie flöhe / doch kleyner / heysen  
Artun auff der Wilden sprach / Werden in den hütten  
von der leut vnreynigkeyt. Die selbigen kriechen eynem in die



Füsse/ vnd es jucket eynen nur inwendig wann sie hinein kriechen/die fressen sich ins fleysch hinein/das man es sonderlich nicht fület. Wann man es nicht gewar wirt vnd sie als bald heraus langt/hecket es eynen Klumpen nisse/so rund wie eyn erbis. Wann mans dann gewar wirt vnd heraus langt/bleibt eyn lëchlin im fleysch so groß wie eyn erbis. Ich hab gesehen/wie ich erstmals mit den Hispaniern da in die landtschafft kam/das sie etlichen von vnsern gesellen die füsse gar verderbten/dann sie keyn acht daruff hatten.

### Von eyner art fledermusen des landes wie sie die leut des nachts im schlaff in die zehen der füsse vnd in die stirn beißen. Cap. xxxiiij.

**H**at auch eyn art fledermus/sein grösser dann die so hie in Deutsch land sein/Die fliegen des nachts in die hütten vmb die netz her/darinne die leut schlaffen. Vnd wann sie vernemen/das eyner schlaffet vnd sie machen laßt/fliegen sie bei die füsse/vnd beißen eynen mundt vol/oder beißen sie in die stirne/vnd fliegen dann widerumb hinweg.

Do ich onder den Wilden war/bißen sie mir offtmals von den zehen der füsse/Wann ich auffwachete/sabe ich die zehen blütig. Aber sie bißen die wilden gemeynlich in die stirn.

### Von Bienen oder Imen des landes. Caput XXXV.

**D**reierley art Bienen sind in dem land/Die ersten sein nach der art schier wie die hie zu land.  
Die anderen/sein schwarz vnd so groß wie fliegen.

Die



Die dritte/sein kleyne wie mücken/dise bienen alle haben iren honig in hohlen beumen/vñ ich hab offtmals mit den Wilden honig auß gehawen/von allen den dreien arten/das wir gemeynlich bessern honig bei den kleynesten funden/dann bei den andern/sie stechen auch nit so hart wie die bienen hie zu lande/dañ ich offtmals gesehen hab/die wilden honig lang & das die bienen auff sie flogen/vnd sie gnugsam abzustreichen hatten von dem nacktem leibe/auch hab ich seibs den honig nackt gelanget/aber ich muste das erstemal/von grossen wehe zu cynem wasser lauffen/vnd siedarinne abwaschen/solte ich irer losß werden von dem leibe.

## Von vogeln des landes. Cap. 36

**E**S seind auch vñ seltzamer vöggel daselbst/eyn art genant / Wara Pirange/die haben ire südderungen bei dem meer/nisten auff den klippen/welche leigen hart bei dem lande/ist bei nahe so groß wie eyn huen/hat eyn lange schnippen/beyne wie eyn reyger /doch nicht so lang/hat die natur/die ersten feddern/so den jungen außspruessen sein weis gray Darnach wen sie flück werde/sein sie schwarz gray/darmit fliegen sie dann bekant eyn jar/dañ verwandeln sich dieselbigen feddern vnd der ganze Vogel/wird so rot/als eynige rote farbe sein mag/so bleibt er dann/seine feddern sein groß geacht von den Wilden.

## Bericht etlicher beume des landes.

Caput xxxvij.

**E**S sein da beume welche die wilden Junipappreywa nen nen/auff denselbigen baumen wechßst eyn frucht cynem



apffel nicht sehr vngleich/die frucht kanten die wilden/vnd  
druckten den safft in eyn gefes/darmit vermalen sie sich/wenn  
sie es erstmals auff die haut streichen ist es wie wasser/dar  
nach vber eyn weile wird inen die haut so schwarz wie dintel  
das weret bis in den neunten tag/dan so vergehet es/vnd nit  
ehe der zeit/wie vil sie sich waschen im wasser.

**Wie die Baumwol wechsset vnd der Pra-**  
silianische pfeffer / auch etliche andere wurzeln mehr/  
welche die wilden pflanzen zu essen. Cap. 38.

**D**ie baumwol wechsset auff beumelein / vngeserlich ey-  
ner klofftern hoch/hat vil este/wen sie bliuet gewinnet  
sie knöpfe/wenn sie wil reiff werden/thut sie sich auff/vnd die  
woll stehet so in den knöpfen vmb schwarze kernlein her/  
welches die saat ist/dauon man sie pflanzt/der knoppen sein  
die streuchlein vol.

Der pfeffer des landes/ist zweyerley art / der eyne geel der  
ander rod/wechsset doch auff eyne weise / grüne ist er so gros  
wie die hagenputten so auff den dōmen wachsen/ist eyn kle-  
nes beumlein / vngeserlich eyner halben klofftern hoch/vnd  
hat kleyne bletlin/bengt volder pfeffers /ist scharpff in dem  
munde/pflücken in ab wann er zeitig ist/trucken inen in der  
sonnen. Vnd ist noch eyn art kleyner pfeffers/diesem obge-  
nanten nicht sehr vngleich /welchen sie auch auff die art  
trucken.

Es sein auch wurzelen die heissen Jettiki/sein von gū-  
tem geschmack. Wann sie die pflanzen/schneiden sie die in  
kleyne stücklein/stecken die stück in die erden/das empfengt  
sich dann vnd breytet sich vber die erden her/wie huppen bre-  
nan/wirt voll der wurzelen.

Besch'ufs



## Beschluss rede.

Dem Leser wünschet Hans Staden  
Gottes gnad vnd fried.



Vnstiger Leser/ Diese meine  
Schiffart vnd reyse/ hab ich auß vrsach der  
kürzte nach/ beschriben/ alleyn den anfang  
zuerzelen/ wie ich in der tyrannischen völs  
cker gewalt kommen bin. Darmit anzusey

gen/ wie gewaltiglich one alles hoffen/ mich der Nothelffer  
vnsrer Herr vnd Gott erlöset hat auß irer gewalt. Das auch  
eyn yeder höre/ das der Allmechtige Gott yetz noch eben so  
wol seine Christgleubigen vnder dem gotlosen Heydnischem  
volck wunderbarlich beschützet vnd geleytet/ als er von anbe  
gin ye gethon hat/ Das auch eyn yeder mit mir Gott darsü  
danckbar sei / vnd sich in der zeit der noht auff jnen verlasse.  
Dann er selber spricht: Küsse mich an inn zeit der noht/ so  
wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen/ &c.

Nun möcht mancher sagen/ Ja solte ich das alles dur  
cken lassen was ich mein tag versucht vnd gesehen hab/ müst  
ich eyn groß büch machen: Es ist war/ der gestalt nach/ wil  
ste ich auch noch vil mehr zubeschreiben/ Aber es hat die ge  
stalt nicht/ Ich hab die meynung/ was mich darzß bewegt  
hat dis büchlein zubeschreiben/ gungsam hin vnd wider an  
gezeygt. Wiewol wir alle schuldig sein Gott zuloben vnd dan  
cken/ das er vns behätet hat/ von der ersten geburt stunden  
bis auff die gegenwertige stund vnsers lebens.

Weitter/ So kan ich das wol erachten/ das der umbalt



dieses büchlin erlichen wirt frembd beduncken. Wer kan da  
zu Nichts desto weniger/so bin ich der erste nicht/vnd wer  
de der letzte auch nicht bleiben/dem solche schiffarten/land  
vnd völder wol bekant sein/Die selbigen es auch aller ding  
nit mit lachen/sein inne worden/vnd noch innen werden.

Aber das dem/denman vom leben zum tod bringen will/  
solte zu märe sein/als denen die weit darvon stehn vnd zusch  
bens oder die darvon hören sagen/das weyß sich eyn yeder  
wol zuberichten.

Wann die auch alle solten den tyrannischen feinden in ire  
gewalt kommen/so im America siegeln/wen wolte dann da  
hin verlangen.

Aber das weyß ich warhafftig/das manch ehlich Man  
in Castilien/Portugal/Franckreich/auch etliche zu Antdorf  
in Brabant/so in America gewesen sein/mir des müssen  
zeugnis geben/das deme so sei wie ich schreibe.

Aber denen so solche dinge unbewust sein/berüffe ich mich  
auff diese zeugen/Gott zuuor an.

Die erste reyse so ich ihet in America/war mit eynem Por  
tugalesischen Schiffe/der Hauptman hieß Pintyado/was  
ren vnser drei Deutschen im schiff/Eyner war von Bremen/  
hieß Heinrich Briant/Der ander hieß Hans von Bruchhau  
sen/Vnd Ich.

Die ander reyse ihet ich von Ciuilien auß Hispanien nach  
Rio de Platta/cyn prouintz in Amerika gelegen so genant/  
Der Oberste zu den schiffen hieß Don Diego de Seneuere/  
War keyn Deutscher auff der reyse mit. Aber noch langer  
mühe/angst vnd gefahr zu wasser vnd land/welches wehrete  
zwey jar/alles in der eynen reyse wie gemeit. Zum letzten lit  
ten wir Schiffbruch/bey eynen inseln/genant S. Vincente/  
leigt hart an dem füsffesten lande Brasilien/Vnd Portuga  
leser



galeser bewonen sie. Daselbst fand ich eynen Landtsman/  
Lobani Nessi seligen sohne eynen/der mich dawol empfing/  
Noch hatten Kauffherm von Antdorff/welche man die  
Scherz heysst/eynen factor da/der hieß Peter Kösel/die bey-  
de müssen mir des zeugnus geben/wie ich da bin antomeil/  
auch wie ich leglich von den Tyrannischen feinden bin ge-  
fangen worden.

Weitter/die Schiffleut so mich den Wüden abkaufften/  
waren auß Normandi in Franckreich. Der hauptman des  
Schiffs war von Warravilla/genant Wilhelm de Moner/  
Der Steurman hieß Francoy de Schantz/war von Herz-  
flor/der Dolmetsch war von Darflor/genant Perott. Die  
Ehlichen leut (Gott lone es jnen in der ewigen seligkheyt) die  
haben mir geholffen/nechst Gott/inn Franckreich/Haben  
mir helffen eyn passport erlangen/Haben mich getleydet/  
gaben mir zering/die müssen mir des zeugnus sein/ Wo sie  
mich bekommen haben.

Darnach schiffte ich von Dippaw auß Franckreich/kam  
gen Lunden inn Engelland. Da erführen die kauffgesellen  
der Nidderlendischen bursche von dem schiffman/damit ich  
dahin kam/wie es umb mein sach gelegen war/Lunden mich  
zu gast/verehreten mich mit cynem zerpfenning/Darnach  
siegelte ich in Deutsch landt.

Zu Antdorff kam ich inn das haus von Oka/zu eynem  
kauffherm Jaspas Scherzen genant/dem selbigen steht der  
gemelte factor Peter Kösel in sancto Vincente mit zu/wie  
gemelt/Den bracht ich die zeitungen/wie die frantzosen sei-  
nes factors schifflein in Rio de Terero herren angefallen/  
aber weren wider abgeschlagen. Der selbig kauffher schanck-  
te mir zwen Keyfers ducaten zur zering/Gott wölle es jns  
vergelten.

So nun



**S** Nun etwan eyn junger gesell were / der mit diesem  
schreiben vnd zeugen keynen genügen bette / Darmit  
er nit im zwiffel lebe / so neme er Gott zu hilff / vnd fa  
he diese reyse an / Ich hab im hierin kundtschafft genug ge  
lassen / der spur volge er nach / Dem Gott hilfft / ist die welt  
nicht zugeschlossen.

Dem Allmechtigen Gott / der alles in allem ist /  
sei lob / ehre vnd prais von ewigkeyt zu  
ewigkeyt Amen.

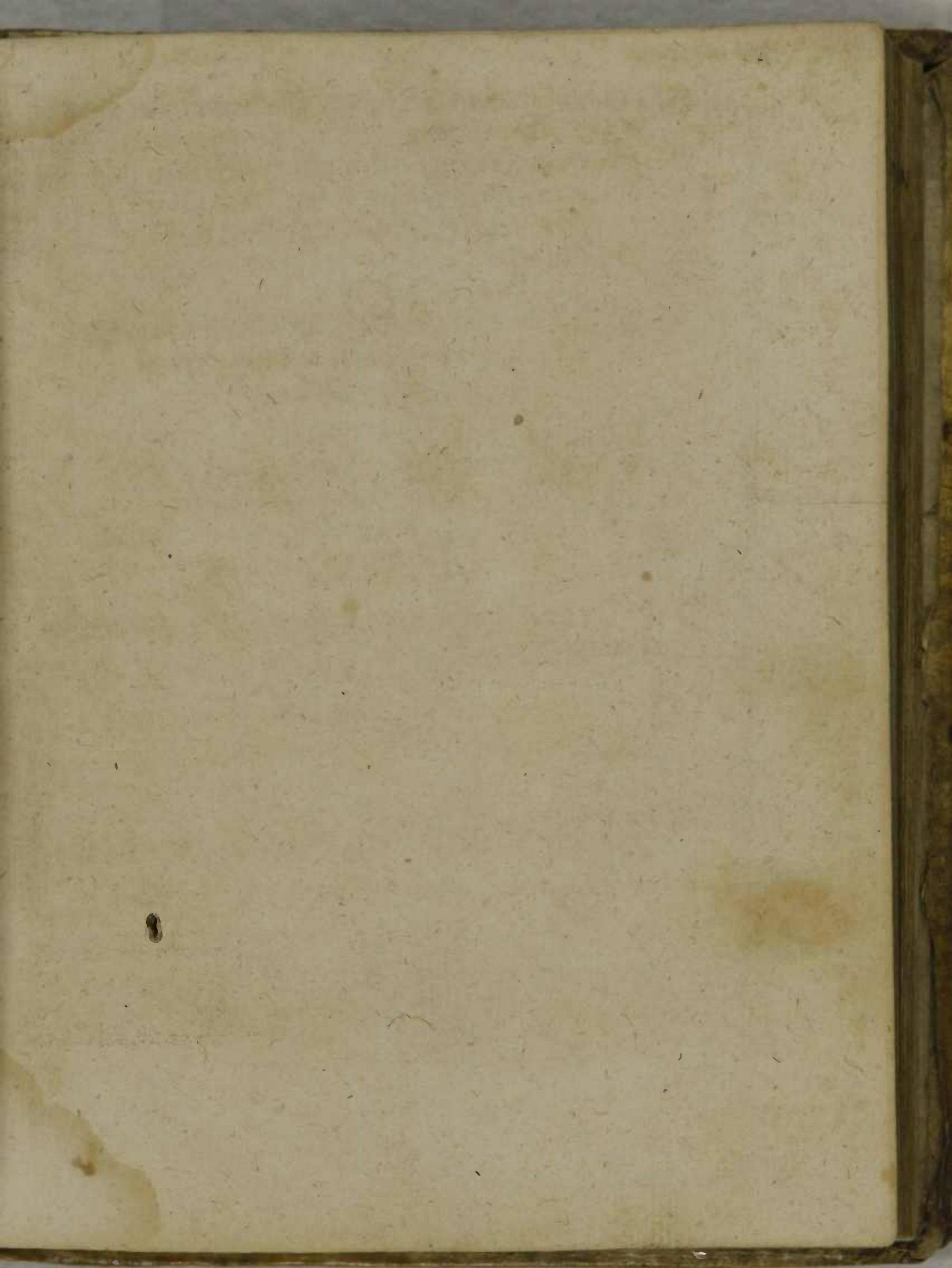
## Errata.

In B iii. facie prima / linea 15. steht gollicht / sol beyssen  
cyn vnschlicht liecht.

Irem / Es seind fünff formen / welche vertert sein  
vnd versehen durch das formen reissen.

Zu Marburg im Kleeblatt / bei  
Andres Kolben / off Fastnacht. 1557.

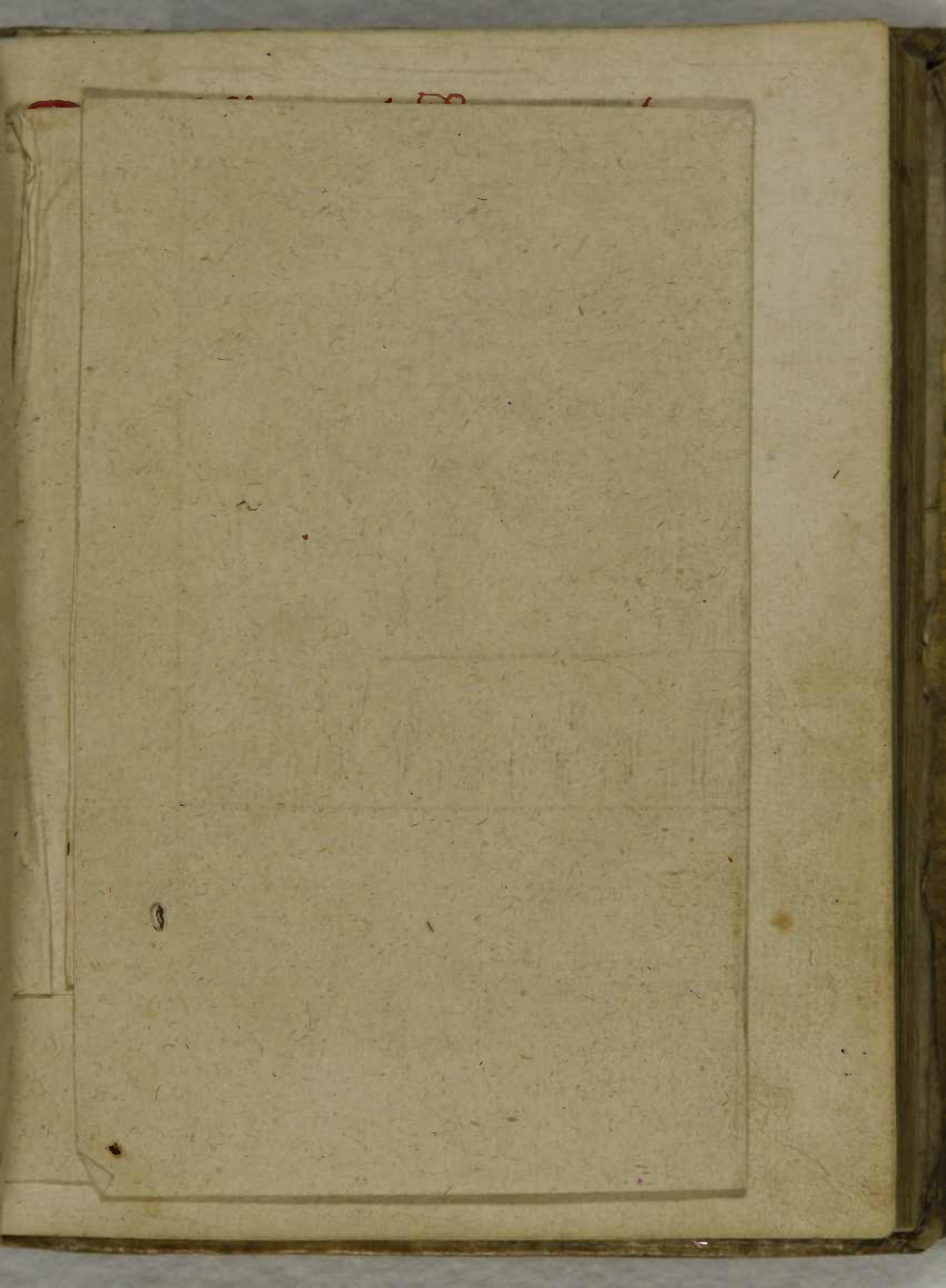






100

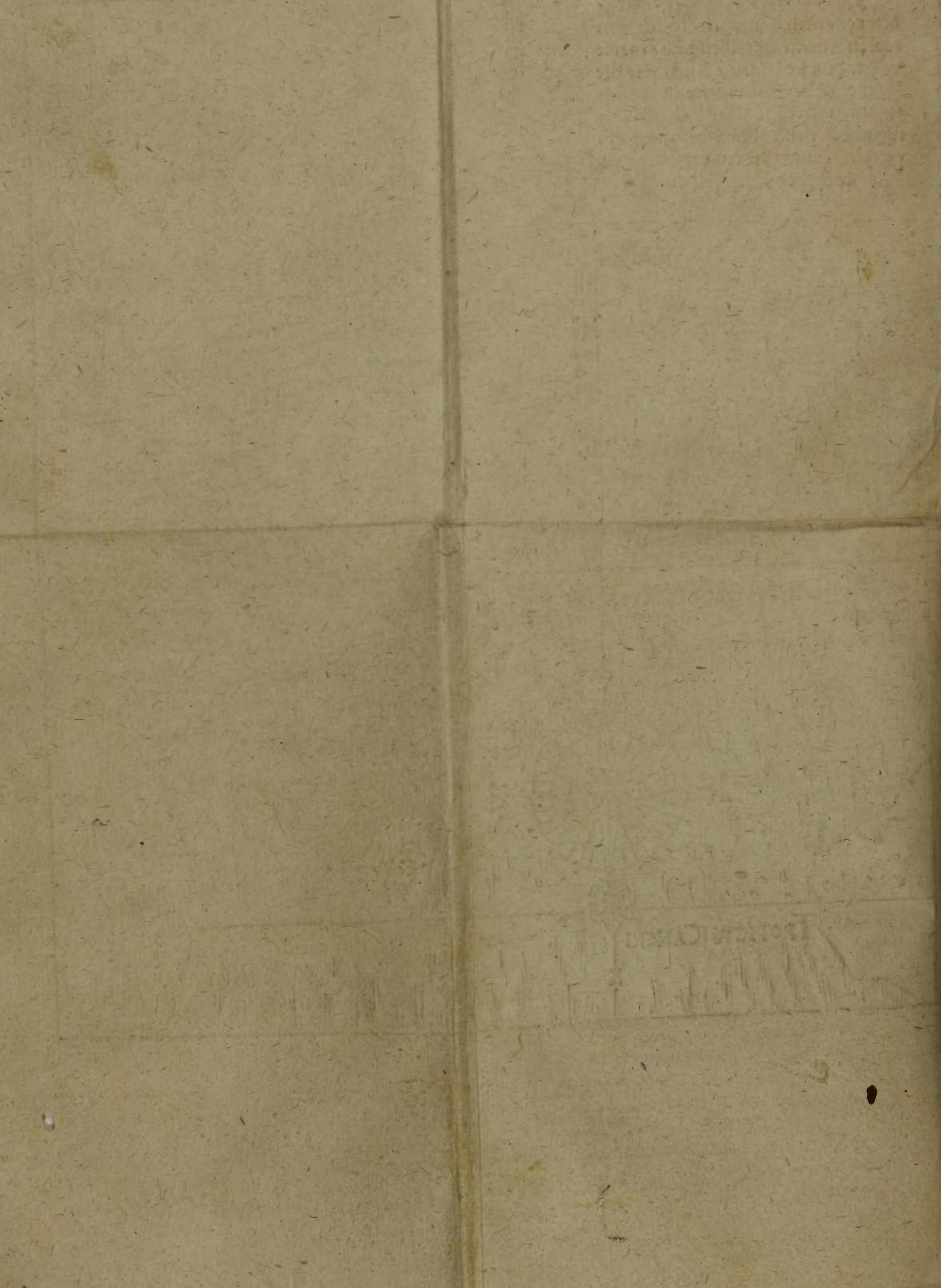














100

1850

The following is a list of the  
 names of the persons who  
 were present at the  
 meeting of the  
 Board of Directors  
 held on the  
 10th day of  
 January 1850  
 at the  
 office of the  
 President of the  
 Company.





HANS VON STADEN-1556  
53h-ENCERADDEM  
24/5/93







## BRASILIANA DIGITAL

### ORIENTAÇÕES PARA O USO

Esta é uma cópia digital de um documento (ou parte dele) que pertence a um dos acervos que participam do projeto BRASILIANA USP. Trata-se de uma referência, a mais fiel possível, a um documento original. Neste sentido, procuramos manter a integridade e a autenticidade da fonte, não realizando alterações no ambiente digital - com exceção de ajustes de cor, contraste e definição.

**1. Você apenas deve utilizar esta obra para fins não comerciais.** Os livros, textos e imagens que publicamos na Brasiliiana Digital são todos de domínio público, no entanto, é proibido o uso comercial das nossas imagens.

**2. Atribuição.** Quando utilizar este documento em outro contexto, você deve dar crédito ao autor (ou autores), à Brasiliiana Digital e ao acervo original, da forma como aparece na ficha catalográfica (metadados) do repositório digital. Pedimos que você não republique este conteúdo na rede mundial de computadores (internet) sem a nossa expressa autorização.

**3. Direitos do autor.** No Brasil, os direitos do autor são regulados pela Lei n.º 9.610, de 19 de Fevereiro de 1998. Os direitos do autor estão também respaldados na Convenção de Berna, de 1971. Sabemos das dificuldades existentes para a verificação se um obra realmente encontra-se em domínio público. Neste sentido, se você acreditar que algum documento publicado na Brasiliiana Digital esteja violando direitos autorais de tradução, versão, exibição, reprodução ou quaisquer outros, solicitamos que nos informe imediatamente ([brasiliiana@usp.br](mailto:brasiliiana@usp.br)).